

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 1. April 1955

Blatt 455

Ein neues Verkehrsprojekt:

Fünf Fahrbahnen vor der Oper

=====

Tote Bäume oder tote Menschen?

1. April (RK) . Auf Einladung und unter dem Vorsitz des Amtsführenden Stadtrates für Bauangelegenheiten Thaller beschäftigten sich prominente Verkehrs- und Städtebaufachleute in einer eingehenden Besprechung mit dringend erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Ringstraße bei der Oper im Zusammenhang mit der Erbauung des Fußgängertunnels. An der Besprechung beteiligten sich der Präsident der Ingenieurkammer Gemeinderat Ing.Arch Lust und Gemeinderat Dipl.Ing. Witzmann, die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten sind, sodann Professor Theiss, Baurat h.c. Ing. Magyar und der Baudirektor der Österreichischen Bundesbahnen Dipl.Ing. Liebsch als Mitglieder des Fachbeirates für die Stadtplanung, der Stadtbaudirektor, ferner waren vertreten das Verkehrsamt der Polizeidirektion, die Wiener Verkehrsbetriebe und die zuständigen Magistratsabteilungen.

Es lag ein Plan vor, der sowohl direkt vor der Oper als auch noch je etwa 75 Meter gegen Schwarzenbergplatz und Babenbergerstraße eine Verbreiterung der Ringstraße von bisher drei auf fünf Fahrbahnen vorsieht. Damit wird für den immer stärker werdenden Fahrzeugverkehr ein Stauraum geschaffen, der eine Sortierung der Fahrzeuge vor den beiden Kreuzungen Kärntner Straße und Operngasse ermöglicht. Bei diesem Projekt ist ferner zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und zur Erleichterung der Verkehrsregelung vor-

./.

gesehen, daß die beiden genannten Straßen zum Teil zu Einbahnen erklärt werden, wobei die Kärntner Straße für den Verkehr in der Richtung zur Stadt und die Operngasse für den Verkehr aus der Inneren Stadt dienen wird.

Die Schaffung eines solchen fünfbahnigen Stauraumes ist aber nur möglich, wenn die Straßenbahn sowohl näher an das Operngebäude als auch an den Heinrichshof herangeführt wird. Die Ringstraße wird somit eine Ausbuchtung bilden, die schon unmittelbar nach der Akademiestraße beginnt und nach der Operngasse in Richtung Babenbergerstraße endet. Das bedeutet eine Verschmälerung eines Stückes der stadtseitigen Ringstraßenallee. Dadurch ist die Fällung von mehreren Bäumen der fahrbahnseitigen Baumreihe unvermeidlich geworden. Mit den schon jetzt durch die Arbeiten an der Opernkreuzung notwendig gewordenen Fällungen handelt es sich bei beiden in Frage kommenden Ringstraßenstücken um insgesamt 35 Bäume, die entfernt werden müssen. Die meisten dieser Bäume sind noch sehr jung, denn sie wurden erst vor wenigen Jahren gesetzt. Die in Frage kommenden alten Bäume sind jedoch ohnedies nicht auf die Dauer zu halten, weil sie, wie es sich jetzt herausgestellt hat, "gaskrank" sind und auch durch die Einengung durch die Gitter oder durch andere Beschädigungen leiden. Das Bundesdenkmalamt hat gegen die Entfernung dieser Bäume keine Bedenken geäußert.

Sowohl vor dem Hotel Bristol als auch vor dem Heinrichshof wird es wieder je eine Doppelhaltestelle geben. Die schon früher einmal ins Auge gefaßte Möglichkeit einer Verlegung der Schleife der Linien 61 und 63 zum Verkehrsbüro wurde wieder fallen gelassen. Diese beiden Straßenbahnlinien werden auch in Zukunft so wie bisher um den Heinrichshof herum fahren.

In der ausführlichen und bis in die kleinsten Details gehenden Diskussion haben sich alle anwesenden Fachleute für das vorliegende Projekt ausgesprochen. Hofrat Dr. Leo von der Polizeidirektion machte auf die gefährliche Unübersichtlichkeit der Ringstraße durch Bäume und Litfaßsäulen aufmerksam. Baurat h.c. Ing. Magyar bezeichnete das Überqueren der Ringstraße mit Fahrzeugen als lebensgefährlich, weil man wegen der Bäume herannahende Straßenbahnzüge nicht sieht. Er erwähnte dabei die Kreuzung Ring -

Johannesgasse, an welcher er selbst in drei Fällen tödliche Unfälle mitangesehen hat, und stellte die Frage: "Was ist besser, tote Bäume oder tote Menschen?"

Das Projekt wird schon in allernächster Zeit den zuständigen Körperschaften zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

- - -

Bürgermeister Jonas zur Sammlung des WIJUG
=====

1. April (RK) Gestern abend sprach Bürgermeister Jonas im "Echo des Tages" von Radio Wien anläßlich der öffentlichen Häusersammlung für das Wiener Jugendhilfswerk in der Zeit vom 1. bis 7. April. Der Bürgermeister führte aus: "Dieses Wiener Jugendhilfswerk stellt eine Zusammenfassung von 26 Jugendverbänden aller Konfessionen und politischen Richtungen unter der überparteilichen Führung des städtischen Jugendamtes dar. Kinderfreunde, Caritas, Evangelische Jugendhilfe, Kinderland, Pfadfinder und eine stattliche Reihe anderer Verbände wetteifern auf dieser gemeinsamen Plattform, unserer Großstadtjugend Erholungsmöglichkeiten in einem Ausmaß zu schaffen, wie dies nur die wenigsten Eltern in der Lage sind. So werden alljährlich etwa 35.000 Wiener Kinder durch das Jugendhilfswerk in wertvolle Erholungsaktionen einbezogen.

Die Wiener Gemeindeverwaltung steht im Dienst des Kindes, indem sie gesündere Wohnverhältnisse, moderne Kindergärten, Schulen, Horte und Tagesheimstätten, Bäder und Grünanlagen, Spiel- und Sportplätze schafft. Sie läßt sich die pädagogische und hygienische Betreuung besonders angelegen sein, aber auch die berufliche Ertüchtigung der Jugend, sobald sie auf ihre Lehrplätze tritt. Bei all diesen Vorsorgen leiten uns folgende drei Grundsätze:

Es ist um vieles leichter, körperlichen und seelischen Schäden vorzubeugen, als sie nachher zu heilen;

ein gesunder Körper fördert auch die Gesundheit des Geistes;

unsere Jugend braucht zu ihrer gedeihlichen Entwicklung auch Freude und Erholung.

Freude und Erholung, Schutz vor Krankheiten sind besonders unserer Großstadtjugend vonnöten. Sie sehnt sich aus den engen Mauerschluchten nach freier Bewegung in einem größeren und bunteren Stück Natur, als ihr selbst die sozialste Großstadt innerhalb ihres Weichbildes bieten könnte.

Hier setzen nun die Erholungs-, Ferien- und Landschulaktionen des Wiener Jugendhilfswerkes ein. Diese Landaufenthalte in den schönsten Gegenden unserer österreichischen Heimat dienen nicht nur der rein körperlichen Erholung, sondern auch der geistigen und seelischen Erhebung unserer Jugend. Sie erweitern den Horizont unserer Großstadtkinder, machen sie mit den Landschaften, mit der Tier- und Pflanzenwelt unserer Heimat, mit der Arbeitsweise und den Gebräuchen unseres Landvolkes vertraut und vermitteln auf diese Weise wertvolle Eindrücke, Beobachtungen und Entdeckungen.

Jedes Kinderheim ist eine Schatzkammer unseres Volkes, eine Stätte, aus der uns die Hoffnung und die Gewißheit einer schöneren Zukunft erblüht.

Freilich erfordert ein solcher Dienst an der Jugend sehr beträchtliche Mittel. Selbst die bedeutenden Subventionen des Bundes und der Gemeinde, vereint mit den Mitteln der im Wiener Jugendhilfswerk zusammengeschlossenen Verbände, reichen nicht aus, diesen Ferien- und Erholungsaktionen jenen Umfang zu geben, der allen warmherzigen Freunden der Jugend als wünschenswert gilt.

Darum rufe ich im Namen der Wiener Kinder auch heuer wieder zu einer Haussammlung für das Jugendhilfswerk auf. Ich bin mir dabei des herzlichen Verständnisses gewiß, das Ihr, liebe Wienerinnen und Wiener, diesem schönen Zweck entgegenbringt.

Neben den Fürsorgeräten stellen sich unsere Hauswarte auch diesmal wieder in den Dienst der Sammlung, und ich bitte sie, die von Tür zu Tür gereichten Sammelbogen auch mit den Herzen zu begleiten.

Ich bitte alle Wienerinnen und Wiener, die eines Scherflein's fähig sind, keinen Sammler abzuweisen. - Helft alle gebefreudig mit, unseren Kindern Erholung und Freude zu bereiten!

Das Glück und die Gesundheit, die aus den frohen Gesichtern der betreuten Kinder strahlen werden, werden der reichste Lohn für Eure Gabe sein!"

Eine 102jährige Meidlingerin
=====April - der Monat der hundertjährigen Wienerinnen

1. April (RK) Frau Alma Rodler, die älteste Bewohnerin des 12. Bezirkes, feiert heute im Meidlinger Frauenheim ihren 102. Geburtstag. Die Glückwünsche der Wiener Bevölkerung übermittelte dem Geburtstagskind Bezirksvorsteher Fürst. Mit den Grüßen des Bürgermeisters überreichte er ihr das Geburtstagsgeschenk der Stadtverwaltung.

Frau Rodler, eine gebürtige Wiener Neustädterin, die nach dem Todes ihres Mannes, des Rechtsanwaltes Dr. Rodler, schon 57 Jahre einsam lebt, war über die Ehrung sehr erfreut. Sie selber ist überzeugt, ihr hohes Alter dem Lebensprinzip zu verdanken, das sie seit ihrer Jugend stets befolgt hat, nämlich, niemals die gute Laune zu verlieren.

Von den neun über hundert Jahre alten Wienerinnen ist Frau Rodler nun die drittälteste. Noch vor Ostern wird Frau Barbara Kühn aus Währing als zweitälteste Wienerin ihren 103. Geburtstag feiern. Ende April wird die derzeit älteste Wienerin und zugleich älteste Österreicherin, Frau Anna Migschitz aus Mauer, ihr 104. Lebensjahr vollenden.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

1. April (RK) Sonntag, den 3. April, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlorsdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, 9 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 4. bis 10. April

=====

1. April (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 4. April	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Thomas Brockman
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Gitarre-Abend Luise Walker; am Flügel Hermann Nordberg
Dienstag 5. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Zyklus "Haydn-Mozart-Schubert"; 3. Klavierabend Lili Kraus
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus IV; Wr. Konzert- hausquartett (Haydn, Schubert, Bartok)
Mittwoch 6. April	Brahmssaal (MV) 19.30	Sonatenabend Ella Kastellez (Violine) - Dr. Hans Weber (Klavier)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus Ia; Wr. Sympho- niker, Wr. Singakademie, Dirigent Fritz Lehmann (Bach: Johannes-Pas- sion)
Donnerstag 7. April	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Wiederholung des 7. Konzertes im Zyklus Ia der Wr. KHG (Johannes- Passion)
Freitag 8. April	Gr.K.H.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 7. Konzertes im Zyklus Ia der Wr. KHG (Johannes- Passion)
	Mozartsaal (KH) 19.00	Bachgemeinde Wien: J.S. Bach: "Matthäus-Passion"; Dirigent: Julius Peter

- - -

Die Opernkreuzung wird röntgenisiert

=====

1. April (RK) Durch die Atomausstellung ist den Wienern die Verwendung von sogenannten radioaktiven Isotopen, die unsichtbare Strahlen aussenden, für verschiedene, vor allem medizinische Zwecke bekannt geworden. Diese Radioisotopen senden Röntgenstrahlen, sogenannte Gamma-Strahlen aus, die durch dicke Schichten undurchsichtigen Materials durchdringen. Bei allen Untersuchungen des Untergrundes von Straßen und Bauwerken war man bisher auf sehr primitive oder sehr komplizierte Methoden angewiesen. Man stieß zum Beispiel eiserne Stangen in den Boden und schloß aus dem Widerstand, ob der Boden fest oder locker sei. Ein Ziegelstein konnte schon einen festen Boden vortäuschen, der gar nicht vorhanden war. Richtig "hineinsehen" in den Boden vermochte man nicht.

Nun ermöglicht die moderne Isotopentechnik auch die Durchleuchtung des Untergrundes. Diese modernste Methode der Untergrundforschung, die in Amerika entwickelt wurde, wird zum ersten Mal in Österreich beim Bau des Operntunnels angewendet. Assistenten des Instituts für Kernphysik der Universität sind auf dem Grund der Baugrube damit beschäftigt, eine spitze Metallröhre in tiefe Löcher zu versenken und an einer Art Radioapparat Zahlen abzulesen, die sie eifrig notieren.

Bei dieser Messung spielt sich folgendes ab: An der Spitze der Röhre sitzt eine kleine Menge strahlenaktives Cäsium. Dieses Cäsium sendet Gamma-Strahlen in den Boden, etwa in den Umkreis von einem Meter. Je dichter und fester der Boden ist, desto mehr Gamma-Strahlen werden reflektiert. Die reflektierten Strahlen werden durch einen Geiger-Zähler, dem bekannten Anzeiger für unsichtbare radioaktive Strahlen, gezählt, der sich ebenfalls in dem versenkten Rohr befindet und der durch einen dicken Bleikörper von der direkten Bestrahlung durch das Cäsium geschützt ist.

Die Fachleute können nun zum Beispiel aus der Zahl von 45.000 reflektierter Strahlen in der Minute ermitteln, daß der Boden ein spezifisches Gewicht von 1800 kg/m^3 habe.

Vor allem ist es aber wichtig zu wissen, ob der Boden in der

./.

Tiefe gleichmäßig ist und nicht etwa lockere oder schlammige Schichten vorhanden sind. Mit Hilfe eines radioaktiven Isotopes des Poloniums mit Neutronenreflexion ist es auch möglich auf den Feuchtigkeitsgehalt des Bodens selbst zu schließen.

Mit diesen modernen amerikanischen Methoden ist es zum ersten Mal dem Techniker möglich, den Boden exakt und einfach abzutasten und fast bis auf beliebige Tiefe zu sagen, wie fest der Boden und der Untergrund ist, auf dem ein Bauwerk, wie der Operntunnel, gegründet werden soll. Daraus ergibt sich, ob eine Verdichtung notwendig ist, wobei diese Verdichtung ebenfalls mit dem modernsten Vibriergerät erfolgt. Überraschungen, daß sich ein Bauwerk stärker "setzt", als ermittelt, sind auf diese Weise ausgeschlossen.

- - -

Im Stadtparkteich:

Die "Badesaison" ist eröffnet

=====

1. April (RK) Heute nachmittag wurde im Stadtparkteich die "Badesaison" offiziell eröffnet. Die Schwäne, Höckergänse und die türkischen Enten, die die kalte Jahreszeit in ihrem Winterquartier auf der Hohen Warte zubringen mußten, wurden von den Bediensteten des Stadtgartenamtes wieder frei gelassen. Erwartungsvoll hatten sich die abgehärteteren Pfaue, Nilgänse, Stockenten und die verwaiste Brautente, der im Vorjahr ihr Partner davonflog, am Teichrand versammelt. Sie waren den ganzen Winter über im Freien. Mit lautem Schnattern begrüßte man die Neuankömmlinge.

Als erste wurden vier weiße Schwäne ins Wasser gelassen und zogen majestätisch eine Ehrenrunde. Dann folgten drei Höckergänse, die jedoch sofort landeinwärts marschierten und die zahlreichen Zuschauer um Futter anbettelten. Die zehn türkischen Enten jedoch die zuletzt ausgelassen wurden, pritschelten voll Vergnügen im lang entbehrten Wasser, sodaß sogar die Pfaue neugierig wurden und entgegen ihren sonstigen Gewohnheiten vorsichtig ein kleines Fußbad nahmen.

Damit ist die Stadtparkmenagerie fast wieder komplett. Es

./.

fehlen noch die Störche die in Schönbrunn den Winter verbracht haben. Sie sollen erst Anfang Mai in den Stadtpark kommen. Auch die Schildkröten warten noch auf die wärmere Jahreszeit, ebenso wie mehrere Sittiche, die in die im Vorjahr neu errichtete Vogelvolière einziehen werden. Das Kakadupärchen, das dort wohnte, wird in den Türkenschanzpark übersiedeln.

Das Stadtgartenamt hat übrigens zum Frühlingsbeginn ein neues Plakat herausgebracht, von dem vorderhand nur die obere Hälfte mit der bekannt gewordenen fragenden Mahnung "Auch Du?" auf den Litfaßsäulen zu sehen ist. In wenigen Wochen wird mit der Affichierung der zweiten Hälfte die Lösung des Rätsels erfolgen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 2. April 1955

Blatt 464

Wien erwartet heuer:

50.000 neue Kraftfahrer

=====

Monatlich werden tausend Autos geprüft

2. April (RK) Unter der unscheinbaren Bezeichnung "Technische Verkehrsangelegenheiten" faßt der Name der Magistratsabteilung 46 einen vielfältigen und komplizierten Arbeitskreis zusammen. Das Tätigkeitsgebiet dieser Magistratsabteilung erstreckt sich auf die Lenkerprüfungen, die Fahrzeugprüfungen, die Arbeit als technische Straßenbahnaufsichtsbehörde, straßenpolizeiliche Angelegenheiten, und schließlich ist die Abteilung auch für die Aufstellung von Verkehrszeichen und Lichtsignalanlagen sowie für die Straßenbenennungstafeln verantwortlich.

Zwei Agenden der Magistratsabteilung 46 sind heute im Zeitalter des Motors besonders aktuell: die Fahrzeugprüfungen und die Lenkerprüfungen. Die Flut der importierten gebrauchten Wagen ist so groß, daßes nach der Anmeldung durchschnittlich zwei Wochen dauert, bis die Genehmigung erteilt werden kann. Die Prüfstelle kann einem solchen plötzlichen aber bloß vorübergehenden vermehrten Bedarf nur mit äußerster Anstrengung gerecht werden. Eine Personalvermehrung ist auch nicht möglich, weil es sich um besonders geschulte und eingearbeitete Fachkräfte handelt. Es gibt gegenwärtig in Wien nicht weniger als 280 Autohändler, von denen sich derzeit viele mit der Vermittlung von Gebrauchtwagen beschäftigen, und es werden noch immer mehr. Nach den Erfahrungen der Überprüfer ist der Erhaltungszustand der importierten Kraftwagen jedoch sehr unterschiedlich und nicht selten bedenklich. Ein Großteil der

./.

Fahrzeuge hat keine besonders pflegliche Behandlung hinter sich, denn die guten Gebrauchtwagen finden auch anderswo als in Österreich Absatz. Die amtliche Prüfung kann sich natürlich nur auf die Betriebssicherheit, vor allem also auf Lenkung, Bremsen, Beleuchtung und Signalvorrichtungen erstrecken. Die Zulassung zum Verkehr für solche Wagen ist selbstverständlich erst nach erfolgter Prüfung möglich. Die rechtzeitige Anmeldung bei der Prüfstelle nach ordnungsgemäßer Verzollung ist daher notwendig. Die Einteilung zur Überprüfung geschieht nach der Reihenfolge der Anmeldung. Die Magistratsabteilung 46 appelliert in diesem Zusammenhang an die Käufer, keine unbegründeten Forderungen zu stellen. Vor allem soll man nicht bei gleichzeitigem Verkauf eines bisher gefahrenen Wagens diesen vorzeitig abmelden, sondern ihn solange benützen, bis die notwendigen Papiere für den anderen Wagen bereitgestellt sind.

Im Jahre 1954 wurden insgesamt 11.120 Kraftfahrzeuge von der Magistratsabteilung 46 geprüft. Der stärkste Andrang war im März, was auf die Osterfeiertage zurückgeführt wird, dann im Juni vor Beginn der Urlaubszeit, im September, gleichsam als Nachwirkung der im Urlaub gesehenen Fahrzeuge der anderen, und als Folge der Liberalisierung und Zollermäßigung war auch im November und Dezember Hochbetrieb. Heuer wurden im Jänner 808 Fahrzeuge geprüft, im Februar 1.022, und im März werden es voraussichtlich noch mehr gewesen sein.

Noch deutlicher zeigt sich die sprunghaft fortschreitende Motorisierung bei den Lenkerprüfungen. 1953 wurde 22.172 Kandidaten ein Führerschein ausgestellt, 1954 waren es bereits 39.661, wobei im Mai dieses Jahres mit 4.817 Prüflingen ein absoluter Rekord zu verzeichnen war. Für heuer erwarten sich die geplagten Prüfungskommissäre eine neuerliche 20prozentige Steigerung, obwohl die Zahl der Anmeldungen im Jänner und Februar infolge des schlechten Wetters sogar etwas geringer als im Vorjahr war. Immerhin stellten sich im Februar 2.461 Kandidaten zur Prüfung, im März waren es jedoch bereits 3.689. Gleichzeitig ist die Zahl der Anmeldungen von 3.198 im Februar auf 4.057 im März gestiegen. Man rechnet für das Jahr 1955 mit 50.000 erfolgreichen Kandidaten.

Vielen Prüflingen fehlen allerdings wesentliche Voraussetzung zur erfolgreichen Ablegung der Lenkerprüfung. Es mangelt an Erfahrung und leider auch an Verantwortlichkeitsgefühl. Die so gefürchtete und in der letzten Zeit immer wieder angegriffene fahrzeugkundliche Prüfung erwies sich auch bisher als der am wenigsten häufige Grund eines "Durchfallers". Die meisten Prüfungskandidaten entsprechen nicht beim Fahren, ebensoviele werden ein Opfer ihrer mangelnden Kenntnisse der Verkehrsvorschriften.

- - -

Ein neues Projekt der Gemeinde Wien:

Moderne Werkstättenhallen für Gewerbetreibende

=====

Vorsorgende Maßnahmen zur Räumung von assanierungsreifen Gebieten

2. April (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller schon während der letzten Budgetdebatte ankündigte, wird die Stadtplanungsabteilung in diesem Jahr große Aufgaben zu lösen haben. Für ungefähr 30 assanierungsreife Gebiete sollen die Planungsarbeiten beginnen. Ein besonderes Problem wird bei der Absiedlung aus den zu assanierenden Gebieten die Unterbringung der Gewerbetreibenden sein. Die Gemeinde Wien geht nun schon daran, in Erdberg - in diesem Teil des 3. Bezirkes gibt es ein solches assanierungsreifes Gebiet - eine neue Unterkunftstätte für Handwerksbetriebe zu schaffen. Auf einem Gelände zwischen Barthgasse, dem neuen Gemeindebau in der Schlachthausgasse und der Ruine des alten Brauhaus-Bierkellers sollen drei moderne Werkstättengebäude errichtet werden. Es handelt sich um etwa zehn Betriebsstätten mit insgesamt 950 Quadratmeter Fläche. An jeder dieser Werkstätten werden Gas, Licht, Kraftstrom, Wasser und Kanal angeschlossen sein. Selbstverständlich ist für jede dieser Werkstätten auch ein WC und eine Waschgelegenheit vorgesehen. Das Grundstück, auf dem die ebenerdigen Werkstättenhallen errichtet werden sollen, ist bereits frei, doch müssen größere Erdarbeiten durchgeführt und die Fundamente von Baracken, die während des Krieges dort standen, entfernt werden.

./.

Mit diesen modernen Werkstättenbauten will die Gemeinde Wien nicht nur die Assanierung eines nicht mehr länger tragbaren Stückes von Erdberg erleichtern, sondern auch den von dort abzusiedelnden Gewerbetreibenden moderne Betriebsräume geben, in welchen sie mit zeitgemäßen Produktionsmethoden zu arbeiten vermögen und somit ihre Existenz verbessern können.

Es ist anzunehmen, daß mit den Arbeiten an den neuen Werkstättenhallen **Ende** April dieses Jahres begonnen wird.

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

2. April (RK) Montag, den 4. April, Route V mit Besichtigung des Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Dienstag, den 5. April, Route 1, mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

"Der Stadtplan geht uns alle an!"

=====

2. April (RK) Diese Feststellung entspringt der realen Erkenntnis, daß Fragen der Stadtplanung keine ausschließliche Angelegenheit von Architekten und Planungsfachleuten sind, sondern als den unmittelbaren Lebensraum jedes einzelnen Bürgers berührende Aufgabe dem Interesse der gesamten Bevölkerung nahegebracht werden sollen, deren Anteilnahme wertvoll und daher unerlässlich ist.

In Verwirklichung dieses Gedankens hat der Österreichische Städtebund bereits vor längerer Zeit die Vorarbeiten zur Herausgabe von "Städtebaulichen Merkblättern des Österreichischen Städtebundes" in Angriff genommen, die in seinem Auftrag von der "Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Landesplaner" in Zusammenarbeit mit allen maßgebenden Fachfaktoren und Dienststellen erstellt werden. Der Entwurf für das erste in der Reihe dieser Merkblätter bezüglich "Richtlinien für Ortsplanungen" wurde heute dem Sekretariat des Österreichischen Städtebundes überreicht. Er wird binnen kurzem von den zuständigen Organen des Städtebundes beraten und sodann unverzüglich zur Publikation freigegeben werden.

- - -

Die Kunst am Stadtrand

=====

Eine Passini-Ausstellung in der Schulgalerie

2. April (RK) Der Favoritner Bezirksvorsteher Wrba eröffnete heute vormittag im Beisein der Mitglieder der Bezirksvertretung in der Schulgalerie der Hauptschule, 10, Wienerfeld-Ost, eine neue Ausstellung, die ausschließlich dem künstlerischen Schaffen Paul Passini's gewidmet ist. Der malende Herr Hofrat, ein guter Bekannter und Freund der Buben und Mädels vom Stadtrand Favoritens, war bei der Eröffnung seiner Ausstellung persönlich anwesend und wurde durch Schuldirektor Kriegler und die Schuljugend ebenso freudig begrüßt wie seine 84 Aquarelle.

Bezirksvorsteher Wrba verwies bei dieser Gelegenheit auf die erzieherische Bedeutung der vor einem Jahr mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien in dieser Schule errichteten Galerie. "Wir leben in einer hastigen Zeit", sagte er, "in der wir den Verfall der Beziehungen zur Kunst mit Bedauern feststellen müssen. Menschen, die am Stadtrand wohnen, trifft nicht die Schuld an dieser Erscheinung. Die Mäzene von gestern sind nicht mehr da. Ihre Stelle nimmt jetzt eine Gesellschaft ein, der ein Luxusauto mehr wert ist als ein Kunstwerk. Umso mehr müssen wir die Unterstützung der Künstler durch die Gemeinde Wien begrüßen. In der Wohnbautätigkeit der Stadt Wien kommt der Kunst ein immer größer werdender Anteil zu, die vom Kulturamt angekauften Bilder sind keine Museumsstücke mehr und finden immer häufiger den Weg zum Volk, wie es diese Ausstellung in der Schulgalerie neuerlich beweist."

Paul Passini, dem Maler der Favoritner Peripherie, beglückwünschte er zu seinen neuesten Werken, die nun zum ersten Mal der Schuljugend gezeigt werden. Der Künstler erweiterte in den letzten Jahren das Thema seiner Landschaftsmalerei noch auf Rotneusiedel, Ober-Laa und Unter-Laa.

Die Ausstellung kann auch im Rahmen der vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten Autobusrundfahrten besichtigt werden.

Ziehung der 6. Wiener Jugendhilfswerk-Lotterie

=====

2. April (RK) Heute nachmittag fand im Gemeinderatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Ziehung zur 6. Wiener Jugendhilfswerk-Lotterie statt. Der Haupttreffer betrug 60.000 Schilling, weitere Treffer: 25.000 S, 15.000 S, 10.000 S und 5.000 S. Insgesamt wurden 6.700 Treffer verlost.

Der Haupttreffer entfiel auf die Losnummer 213.397. Die weiteren Treffer entfielen auf die Losnummern: 110.688 (25.000 S), 370.581 (15.000 S), 66.576 (10.000 S), 255.115 (5.000 S).

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 4./April 1955

Blatt 471

Der Osterhase im Stadtpark-Kindergarten

4. April (RK) Wie jedes Jahr finden auch heuer in der Woche vor Ostern in den Wiener Kindergärten kleine Osterfeiern statt. Die Osterfeier im Kindergarten Stadtpark, die Mittwoch, den 6. April, um 11 Uhr beginnt, werden Vizebürgermeister Honay und die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen besuchen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

4. April (RK) Mittwoch, den 6. April, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongress-Siedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Der 8. und 9. April bei den Dienststellen der Stadt Wien

4. April (RK) Am 8. April (Karfreitag) endet die Arbeitszeit bei den Dienststellen der Stadt Wien um 12 Uhr. Am 9. April (Kar Samstag) bleiben die Dienststellen geschlossen. Diese Regelung gilt nicht für die Dienststellen mit Schichtwechseldienst und Dienstzweige mit regelmäßiger normaler Sonntags- und Feiertagsarbeit.

- - -

Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien =====

4. April (RK) Mittwoch, den 6. April, findet um 19.30 Uhr in der Zentrale der Städtischen Büchereien 8, Schmidgasse 18, eine Dichterlesung statt, bei welcher der zu kurzem Besuch in Wien weilende Lyriker und Dramatiker Frank Zwillinger und der Träger des Förderungspreises des Österreichischen Staatspreises für Dramatik 1954 Franz Hiesel aus ihren Werken lesen werden.

Am selben Tage um 19.30 findet in der Städtischen Bücherei 12, Egger-Lienz-Gasse 3, eine Lesung statt mit Franz Kiessling und Hermann Hakel als Vortragende aus ihren veröffentlichten und unveröffentlichten Werken.

Leser der Städtischen Büchereien und Gäste sind zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Eintritt frei.

- - -

Ein schöner Ausflugssonntag =====

4. April (RK) Das schöne Frühlingswetter am Sonntag hatten die meisten Wiener nicht erwartet. Die Verkehrsbetriebe konnten daher am Vormittag keinen besonderen Zuspruch verzeichnen. Zu Mittag ging es jedoch plötzlich los. Alles strömte hinaus ins Freie, sodaß die Züge der Ausflugslinien 36, 38 und 39, 60 und 360 geradezu überfüllt waren. Auch der Autobusverkehr auf den Kahlenberg und zum Kobenzl hatte Hochbetrieb. Nicht weniger als 34 Wagen mußten eingesetzt werden. Stark frequentiert war auch die Autobuslinie nach Klosterneuburg. Gegen 18.15 Uhr kam es nach dem Matschschluß auf der Hohen Warte zu einer kleinen Stromstörung wegen der Überlastung des Netzes. Die Störung war jedoch nach 10 Minuten bereits wieder behoben. Im allgemeinen ging der Rücktransport der vielen Ausflügler in den Nachmittags- und Abendstunden glatt vor sich. Als ein großer Anziehungspunkt erwies sich für viele Wiener auch der Lainzer Tiergarten, der am Sonntag zum ersten Mal seine Pforten geöffnet hatte. Bei den verschiedenen Toren zählte man 3.400 Besucher. Erfreulicherweise hat diesmal die Forstverwal-

./.

tung keine Klagen über undisziplinierte Wanderer. Sie hofft, daß es auch den ganzen Sommer über, zum Wohl der Pflanzen und Tierwelt des Lainzer Tiergartens, so bleiben wird.

- - -

Kurt Horeischy zum Gedenken

=====

4. April (RK) Auf den 5. April fällt der 10. Todestag von Dr. Kurt Horeischy, der im Kampf gegen den Nationalsozialismus sein Leben für die Wissenschaft und für das Vaterland eingesetzt hat.

Am 25. März 1913 in Wien geboren, studierte er Chemie und wurde Assistent am 1. Chemischen Institut. Als in den Apriltagen 1945 die sowjetischen Truppen die Grenzen Wiens erreicht hatten, sollten nach einem geheimen Stichwort alle wertvollen Instrumente in den wissenschaftlichen Instituten vernichtet werden. Dr. Horeischy versuchte als Mitglied einer Widerstandsgruppe den Professor der Chemie Jörn Lange daran zu hindern, das Ultramikroskop des Institutes zu zerstören und wurde von diesem getötet. Sein Opfertod ist ein Symbol für den Beitrag, den Österreich im Freiheitskampf gegen den Ungeist geleistet hat.

- - -

Elisabeth Andersen im Wiener Rathaus

=====

4. April (RK) Elisabeth Andersen, die berühmte Schauspielerinnen von der "Haag'schen Comédie", die auf Einladung des Burgtheaters zu einem kurzem Gastspiel nach Wien gekommen ist, stattete heute vormittag dem Wiener Rathaus einen kurzen Besuch ab. Vizebürgermeister Honay, der die holländische Künstlerin empfing, beglückwünschte sie bei dieser Gelegenheit zu ihrem Debut im Wiener Akademietheater.

- - -

Italienische Mandolinenspieler im Wiener Rathaus
=====

4. April (RK) Vizebürgermeister Honay empfing heute vormittag im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger das Mandolinenorchester "Flora" aus Como, das auf Einladung des Ersten Wiener Mandolinenvereines nach Wien gekommen ist. Mit dem Ensemble kamen auch der Bürgermeister von Como Paolo Piadeni, der Presserat der hiesigen italienischen Botschaft Andergia und der "Paganini der Mandoline" Prof. Nino Catania.

Der Bürgermeister von Como überbrachte den Wienern die Grüße der Bevölkerung seiner Stadt und überreichte Vizebürgermeister Honay eine Erinnerungsmedaille. Vizebürgermeister Weinberger erhielt von den Orchestermitgliedern als Gruß der italienischen Seidenweber eine Krawattenkollektion.

Vizebürgermeister Honay dankte den Italienern für ihren Besuch im Wiener Rathaus und beglückwünschte sie zu ihren künstlerischen Darbietungen, mit denen sie anlässlich ihres Auftretens im Musikvereinssaal die Wiener begeisterten. Er lud sie ein, recht bald wieder in die Musikstadt Wien zu kommen. Zur Erinnerung an ihren Besuch im Wiener Rathaus erhielten die Mandolinenspieler Bilderalben mit Wiener Ansichten.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 4. April
=====

4. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 24 Ochsen, 52 Stiere, 77 Kühe, 9 Kalbinnen, Summe 162. Inlandneuzufuhren: 194 Ochsen, 120 Stiere, 657 Kühe, 100 Kalbinnen, Summe 1.071. Neuzufuhren aus Jugoslawien: 65 Stiere, 3 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 72. Gesamtauftrieb: 218 Ochsen, 237 Stiere, 737 Kühe, 113 Kalbinnen, Summe 1.305. Unverkauft: 1 Ochse, 6 Stiere, 49 Kühe, Summe 56 (Inland), 2 Kühe (Jugoslawien). Verkauft: 217 Ochsen, 231 Stiere, 686 Kühe, 113 Kalbinnen, Summe 1.247.

Preise: Ochsen 8.20 bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 11.80 S; Stiere 9.- bis 11.- S, extrem 11.10 bis 11.50 S; Kühe 7.40 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10.- S; Kalbinnen 8.50 bis 10.80 S, extrem 11.- bis 11.80 S; Beinlvieh Kühe 5.80 bis 7.80 S, Ochsen und Kalbinnen 7.- bis 8.50 S.

Bei ruhiger Marktlage notierten Ochsen 1. bis 3. Qualität fest behauptet, extrem verteuerten sich bis 30 Groschen, Stiere und Kühe notierten behauptet, Beinlvieh fest behauptet. Kalbinnen verbilligten sich bis zu 50 Groschen. Jugoslawische Rinder notierten 9.20 bis 10.20 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 5. April 1955

Blatt 476

Feiertagsgäste unterwegs nach Wien

=====

5. April (RK) Auch heuer wird Wien zu Ostern wieder das Ziel von vielen großen und kleineren Reisegesellschaften aus dem nahen und fernen Ausland sein. Das Hauptkontingent der Feiertagsgäste bildet auch diesmal die Jugend, darunter viele Studenten und Lehrer.

Aus verschiedenen englischen Städten sind fünf große Mittelschülergruppen angemeldet. Weitere Reisegruppen mit Studenten kommen aus der Universitätsstadt Clermont-Ferrand, aus Wiesbaden und aus Norditalien. Unterwegs nach Wien befindet sich ein Lehrerinnenseminar aus Schweden, dem sich noch weitere Lehrer- und Studentengruppen aus skandinavischen Ländern anschließen werden. Die Zürcher Sozialdemokraten werden auch heuer wieder ihre traditionelle Osterfahrt nach Wien durchführen. Zum ersten Mal nach vielen Jahren wird sich unter den Besuchern Wiens auch eine große tschechische Reisegesellschaft befinden. Es handelt sich aber nicht um Gäste aus der Tschechoslowakei, sondern um Angehörige der tschechischen Minderheit in Agram und Daruvar. Die Ruefa organisiert zu Ostern geschlossene Reisegesellschaften aus Schweden, England und der Schweiz. Ein Teil der angemeldeten ausländischen Gäste ist bereits in Wien eingetroffen.

- - -

Zwei prämierte Wiener Kleinbühnen =====

5. April (RK) Dem Theater "Kaleidoskop" wurde durch die Stadtverwaltung für die Aufführung von Jean Cocteaus "Orpheus" eine Prämie von 2.000 S und dem "Kleinen Theater im Konzerthaus" für die Aufführung "Mutter Europa" von Harald Zusanek eine Prämie von 1.000 S zuerkannt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien" =====

5. April (RK) Donnerstag, den 7. April, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Während der Osterfeiertage finden keine Rundfahrten statt.

Nächste Rundfahrt am Dienstag, dem 12. April, mit Route V.

- - -

Fritz Grünbaum zum Gedenken =====

5. April (RK) Am 7. April wäre der Schriftsteller und Humorist Fritz Grünbaum 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Brünner, wurde er bereits während seiner Studienzeit in Wien, wo er Rechtswissenschaft betrieb, im Kabarett "Die Hölle" als Komiker engagiert und errang mit seinem pointenreichen Vortrag großen Erfolg. In den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen führte er zusammen mit Karl Parkas in Wien das Kabarett "Simplicissimus", das bald ein Begriff der Wiener Kleinkunst wurde. 1938 verhaftet, wurde er zuerst nach Dachau und später nach Buchenwald gebracht, verlor aber seinen Humor auch im Konzentrationslager nicht und bemühte sich, seinen Leidensgefährten Trost zu

bringen. Er hielt aber die unmenschlichen Lebensbedingungen nicht lange aus und ist wahrscheinlich im Herbst 1939 gestorben. Fritz Grünbaum muß auf Grund seines reichen schriftstellerischen Schaffens als bedeutender Humorist gewertet werden. Seine Chansons und Scherzgedichte zeigen große sprachliche Begabung und scharfen Witz. Seine gedruckten Gedichtsammlungen enthalten vieles, was auch heute seine Wirkung nicht verfehlt. Von seinen Theaterstücken sind das Libretto zu "Die Dollarprinzessin", "Der Liebeswalzer" und die Operette "Dorine und der Zufall" am bekanntesten.

- - -

Bestellung des Wohnbauförderungsbeirates für das Land Wien
=====

5. April (RK) Bekanntlich hatte jede der in der Landesregierung vertretenen politischen Parteien binnen einem Monat nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Bestellung eines Wohnbauförderungsbeirates so viele Mitglieder in diesen Beirat für das Land Wien zu entsenden, als sie Mitglieder in der Landesregierung hat. Für den Fall der Verhinderung ist für jedes Mitglied ein Ersatzmitglied zu entsenden. Mitglied oder Ersatzmitglied kann sein, wer zum Wiener Landtag wählbar ist.

Auf die Sozialistische Partei entfallen somit acht Mitglieder und acht Ersatzmitglieder, auf die Österreichische Volkspartei vier Mitglieder und vier Ersatzmitglieder. Die beiden Parteien haben nunmehr ihre Vorschläge eingebracht. Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Personalangelegenheiten Dr. Misch hat heute die Wiener Landesregierung die von den beiden politischen Parteien genannten Personen auf die Dauer der Amtsperiode der Landesregierung zu Mitgliedern, bzw. Ersatzmitgliedern des Wohnbauförderungsbeirates für das Land Wien bestellt. Der Obmann des Beirates ist der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller, der Obmann-Stellvertreter ist Nationalrat Prinke.

- - -

Gemeinde Wien fördert Kleingärtner und Siedler
=====

5. April (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Bauangelegenheiten Thaller bewilligte heute der Wiener Stadtsenat 29.200 Schilling zur Förderung der Wiener Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter. Dieser Betrag wird von der Gemeinde Wien den Vereinen für Ausstellungen von Obst, sonstigen Kleingärtner-Erzeugnissen und von Kleintieren, ferner für die Anschaffung von Lehrmaterial für Vorträge, Schädlingsbekämpfungsmittel für Schauversuche und für Prämierungen zur Verfügung gestellt.

- - -

Die dritte Stufe des Nachziehverfahrens bei der Gemeinde Wien
=====

5. April (RK) Damit die vorgesehene dritte Stufe des Nachziehverfahrens so wie beim Bund auch bei der Gemeinde Wien am 1. Juni 1955 wirksam werden kann, muß das Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien abgeändert werden. Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Dr. Migsch unterbreitete heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung den Entwurf für die 8. Novelle dieses Gesetzes. Der Gesetzentwurf wurde von der Wiener Landesregierung angenommen. Er wird dem Präsidenten des Wiener Landtages zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung übermittelt und nach weiterer Vorberatung im Personalausschuß auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Wiener Landtages stehen.

Diese Vorverlegung des Wirksamkeitsbeginnes der dritten Stufe auf den 1. Juni 1955 wurde schon bei Erstellung des Vorschlages der Stadt Wien für das Jahr 1955 berücksichtigt und die hierfür erforderlichen Mittel bereitgestellt.

- - -

Kindertransport nach Emmersdorf verschoben
=====

5. April (RK) Das Wiener Jugendhilfswerk teilt mit, daß der für morgen, den 6. April, angesetzte Transport in das Kindererholungsheim Emmersdorf bei Melk wegen technischer Schwierigkeiten auf Freitag, den 8. April, verschoben wurde. Die Kinder treffen sich am Freitag um die gleiche Stunde am Westbahnhof.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 5. April
=====

5. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 150. Neuzufuhren Inland: 5.319, Ungarn: 362, zusammen 5.831. Verkauft wurden alle. Preise: Extremware 13.50 bis 13.80 S, 1. Qualität 12.80 bis 13.40, 2. Qualität 12.40 bis 12.80 S, 3. Qualität 12.- bis 12.40 S, Zuchten 11.- bis 12.- S, Altschneider 10.- bis 11.- S. Ungarische Schweine 12.60 bis 13.30 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verteuerte sich Extremware bis zu 80 Groschen, 1. Qualität bis zu 1 Schilling, 2. Qualität bis zu 1.30 S, 3. Qualität bis zu 1.60 S, ungarische Schweine verteuerten sich bis zu 1.10 S.

- - -

Neue Einbahnstraße in der Inneren Stadt
=====

5. April (RK) Vor einiger Zeit wurde die Seilergasse in der Inneren Stadt durch Verordnung zur Einbahnstraße erklärt. Heute sind nun auch die notwendigen Verkehrstafeln aufgestellt worden, sodaß die Verordnung wirksam wird. Die Seilergasse darf in Zukunft nur in der Richtung vom Stock im Eisen-Platz zum Neuen Markt befahren werden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 6. April 1955

Blatt 482

Noch heuer neue Großraumzüge

=====

6. April (RK) Heute vormittag besuchte der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger die Simmering-Graz-Pauker AG. in Simmering, um sich von dem Stand der Arbeiten an der ersten Serie der neuen Großraumzüge persönlich zu überzeugen.

Von den ersten 18 Zügen, die für die Linie 46 bestimmt sind, ist gegenwärtig die Hälfte in Arbeit. Die Wagenkasten konnten bereits fertiggestellt werden; nun wird mit dem Einbau der Inneneinrichtung, der elektrischen Anlagen und Motoren begonnen. Nach Zusagen der Werkleitung soll der erste Zug im Oktober geliefert sein. Nach der Übernahme und nach den Probefahrten können die Züge in den Verkehr gebracht werden. Die erste Serie soll zur Gänze bis Jahresende ausgeliefert und auch auf der Linie 46 in Betrieb genommen werden. Mit der zweiten Serie von 20 Großraumzügen will die Simmeringer Waggonfabrik in der zweiten Hälfte dieses Jahres beginnen, die Auslieferung soll in den ersten Monaten des Jahres 1956 erfolgen.

Die Werke haben nun auch den Umbau der ersten Serie von 97 Stadtbahnwagen beendet. Anfang Mai soll mit dem Umbau der nächsten Serie von 50 Wagen begonnen werden. Nach Fertigstellung dieser Waggon wird die Hälfte des gesamten Wagenparks der Stadtbahn erneuert sein.

Wie bei dem Besuch in der Waggonfabrik deutlich wurde, treten immer wieder große Schwierigkeiten durch schleppende Materiallieferungen auf. Die Hochkonjunktur wirkt sich also auf das Wagen-

./.

bauprogramm der Verkehrsbetriebe nicht sehr günstig aus. Man hofft jedoch die Engpässe überwinden zu können, ohne daß sich neuerliche Terminverschiebungen ergeben.

- - -

Josef Weinheber zum Gedenken

=====

6. April (RK) Auf den 8. April fällt der 10. Todestag des Dichters Josef Weinheber, der sich als Lyriker zu einem bedeutenden Repräsentanten der österreichischen Literatur entwickelt hat.

Am 9. März 1892 in Wien geboren, wuchs er früh verwaist im Hyrtl'schen Waisenhaus in Mödling auf, wo er sechs Jahre verbrachte. Materielle Not und seelische Vereinsamung, die sich später bis zur Verzweiflung an der Gegenwart steigerte, trieben ihn einem tiefen Pessimismus entgegen. Er trat in den Postdienst, den er bis 1934 versah. Als sich nach langer Wartezeit neben dem künstlerischen auch der finanzielle Erfolg einstellte, konnte er in Kirchstetten ein Haus erwerben und übersiedelte dorthin. Obwohl er sich vom Nationalsozialismus schon früher innerlich befreit hatte, wollte er den Zusammenbruch nicht mehr erleben, sondern gab sich selbst den Tod. Sein Werdegang führte ihn aus dem Nichts bis zum Gipfel des Ruhmes, den er freilich aus den Händen joner Machthaber empfangen mußte, die seinem Wesen fremd gegenüberstanden. Seine in vielen Bänden zusammengefaßten Gedichte zeigen eine meisterhafte Beherrschung der Sprache, die immer mehr in den Mittelpunkt rückt, starke Ichbezogenheit und eine scharf ausgeprägte Gedankenwelt. Mit Hölderlin gemeinsam ist ihm die Bevorzugung hymnischer Formen und die Begeisterung für die Antike. In seinen Dialektgedichten verschwindet das Heroisch-Pathetische, an dessen Stelle die Liebe zur Vaterstadt tritt. Auch als Erzähler und Essayist ist Weinheber hervorgetreten.

- - -

Osterfeiern in den städtischen Kindergärten =====

6. April (RK) Im Laufe des heutigen Tages wurden in sämtlichen städtischen Kindergärten und Horten Osterfeiern abgehalten, die mit einer Besucherzahl von rund 14.300 Kindern verbunden waren. In den größeren Kindergärten, die über Grünflächen verfügen, beteiligten sich die Kinder eifrig am Suchen nach bunten Eiernestern und Zuckerlsäckchen. Auch heuer war zur großen Freude der Kinder der Osterhase meist höchst persönlich anwesend.

Die Feier für die 80 im Kindergarten Stadtpark untergebrachten Kinder fand im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Bezirksvorsteher Pfeifer und der Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtswesen statt. Die Buben und Mädels improvisierten zur Begrüßung der Gäste mit Kindermusikinstrumenten ein kleines Platzkonzert und luden dann alle Anwesenden zur Teilnahme an der Suchaktion unter den Bäumen und Hecken ein. Auf dem Stadtparkrasen sah man neben dem Osterhasen zwei Lämmlein herumspringen. Sie blieben auch nach Beendigung des Eiersuchens die Attraktion des Tages.

Vizebürgermeister Honay wünschte den Kindern und ihren Eltern ein frohes Osterfest. Den Tanten und allen, die bei der Vorbereitung der Osterfeiern für unsere Kinder liebevoll mitgeholfen hatten, sprach er seinen Dank aus.

- - -

Entfallende Sprechstunden =====

6. April (RK) Freitag, den 8. April, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe VII, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Lakowitsch.

- - -

Pferdemarkt vom 5. April
=====

6. April (RK) Aufgetrieben wurden 119 Pferde, davon 5 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 93 verkauft, unverkauft blieben 26 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.30 bis 12.50 S, 1. Qualität 7.10 bis 8.- S, 2. Qualität 6.50 bis 7.- S, 3. Qualität 6.- bis 6.40 S. Kontumazanlage 13 Stück aus Jugoslawien, 7 Stück aus Polen, 10 Stück aus Ungarn. Preise 5.95 bis 6.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 57, Oberösterreich 16, Burgenland 9, Steiermark 13, Kärnten 9, Salzburg 9, Tirol 1.

Der Marktverkehr war flau. Pferde verbilligten sich bis zu 30 Groschen.

- - -

Die Wiener sind für Ostern gut versorgt
=====

Der Osterschinken um zwei Schilling billiger

6. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien stellt der "Rathaus-Korrespondenz" einen Bericht über die gegenwärtige Lage auf den Märkten zur Verfügung. Diesem ist zu entnehmen, daß auch diesmal für den Feiertagstisch der Wiener gut vorgesorgt wurde.

Wenn auch auf dem letzten Schweinehauptmarkt trotz nicht ungünstiger Belieferung, durch verstärkte Nachfrage bedingt, ein erhebliches Anziehen der Preise festzustellen war, kann die Versorgungs- und Preislage bei Schweinefleisch für den Verbraucher als günstig bezeichnet werden. Die Schweinefleischpreise sind gegenüber jenen zu Jahresbeginn um zwei bis drei Schilling, vereinzelt auch um mehr, zurückgegangen. Auch bei Selchfleisch, dem als Osterware erhöhte Bedeutung zukommt, ist vielfach eine Preissenkung um zwei Schilling zu verzeichnen. Angespannt ist die Lage nur bei Kalbfleisch, während die Rindfleischversorgung bei stabilen Preisen ausreichend ist.

Dies gilt auch für Fische. Auf dem Fischmarkt gibt es für

Ostern rund 200 Tonnen Seefische und 30 Tonnen Karpfen, womit das Auslangen gefunden werden dürfte.

Durchaus befriedigend ist auch die Eieranlieferung bei Verbraucherpreisen von 90 Groschen bis zu einem Schilling.

Bei Gemüse ist das inländische Angebot der Jahreszeit und der Wetterlage entsprechend beschränkt, doch konnte durch fortlaufende Genehmigung von Importen, vor allem von italienischem Gemüse, eine Belebung des Marktes erzielt werden, die sich beispielsweise bei Salat auch im Preis auswirkt. In den letzten zwei Wochen wurden für den Wiener Markt Importe von über 3.400 Tonnen Gemüse zugelassen. Auch Kartoffeleinfuhren von mehr als 2.000 Tonnen wurden bewilligt.

Bei Obst werden einheimische Äpfel anhaltend zu verhältnismäßig günstigen Preisen angeboten. Auch hier macht sich im zunehmenden Maße die Einfuhr von italienischen Äpfeln bemerkbar. In der letzten Zeit wurden nach Wien 2.000 Tonnen Importäpfel eingeführt. Wenn auch bei Orangen die Preise der Jahreszeit entsprechend ansteigen, ist die Versorgungslage immer noch sehr gut. Nach wie vor darf die Kaufgelegenheit bei Bananen als günstig bezeichnet werden. Bananen aus verschiedenen Ländern werden zum Verbraucherpreis von 10 bis 12 Schilling angeboten.

- - -

Zwei Großbauten der Wiener Feuerwehr

=====

Feuerwehrzentrale und Hauptfeuerwache Ottakring werden heuer fertig

6. April (RK) Zehn Jahre nach Kriegsschluß hat die Gemeinde Wien auch den Wiederaufbau der zerstörten Feuerwehrgebäude im wesentlichen beendet. Während der technische Apparat schon nach ganz kurzer Zeit wieder einwandfrei funktionierte, erforderten die Bauten sehr hohe Beträge. Die zerstörten Feuerwehrgebäude sollten ja nicht nur in ihren alten Zustand versetzt, sondern den Erfordernissen des Brandschutzes einer modernen Großstadt angepaßt werden. Wie der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch, dem auch das Wiener Feuerwehrwesen untersteht,

während der letzten Budgetverhandlungen im Wiener Gemeinderat mitteilte, hat die Wiener Stadtverwaltung nicht weniger als 56 Millionen Schilling für das Wiener Feuerwehrwesen im Jahre 1955 vorgesehen. Im außerordentlichen Voranschlag ist für die Kriegsschädenbehebung ein Betrag von 4,6 Millionen eingesetzt. Hiervon dienen 2,1 Millionen Schilling für die Fertigstellung der Zentrale Am Hof und 2 Millionen für die Fertigstellung der Hauptfeuerwache Ottakring-Hernals. 500.000 Schilling sind als erste Rate für den Wiederaufbau der Feuerwache Döbling vorgesehen. Mit der Fertigstellung der Feuerwache Döbling werden alle Kriegsschäden an Feuerwachen behoben sein.

Modernes Haus mit Barockfassade

Stadtrat Afritsch begab sich heute in Begleitung von Branddirektor Dipl.Ing. Prießnitz auf die beiden Großbaustellen. Die Feuerwehrzentrale Am Hof wird im Herbst dieses Jahres fertig sein. Es wurde jene Baulücke verbaut, wo sich einst das der Feuerwehrzentrale angeschlossene Haus Nummer 9 befand. Das Barockgebäude aus dem 17. Jahrhundert, obwohl etwas jünger als das prachtvolle Zeughaus, fügte sich harmonisch in das Gesamtbild dieses schönen Platzes, bis es im Jahre 1945 den Kriegssereignissen zum Opfer fiel. Nun ist an dieser Stelle ein neues Gebäude errichtet worden, bei dem die Gemeinde Wien allen Wünschen der Denkmalpflege Rechnung getragen hat. Hinter der dem Barock angepaßten Fassade präsentiert sich allerdings ein den Anforderungen der Feuerwehrzentrale entsprechendes Bauwerk. Das Objekt, dessen Pläne Architekt Senatsrat Dipl.Ing. Leischner verfaßte, hat vier Stockwerke, eine Mansarde und ein Dachgeschoß. Dort sind die Kommandostelle, die Nachrichtenzentrale, Kanzleien, Dienst- und Schlafräume, Unterrichtsräume sowie die sanitären Anlagen untergebracht. Vier Rutschschächte mit Gleitstangen führen direkt in die Kraftfahrzeughalle im Erdgeschoß. Außerdem gibt es noch zwei Kellergeschoße, in welchen sich Lagerräume, Notstrom-, Transformatoren- und Akkumulatorenanlagen befinden.

Gemäuer aus allen Epochen

Bei der Herstellung des Fundamentes mußten besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, da das Haus auf Mauerwerk steht, das aus den verschiedensten Epochen herrührt. Es handelt sich dabei vor allem um Römerbauten, aber auch um Gemäuer aus der Babenbergerzeit. Während der Arbeiten wurden einige bisher unbekannte Gewölbe und Schächte festgestellt.

Bekanntlich wurde auch eine Kanalanlage aus der Römerzeit entdeckt. Stadtrat Afritsch hat den Auftrag erteilt, im Vestibül des neuen Hauses Vitrinen aufzustellen, in welchen einige interessante Funde, die zum Teil den eingebrannten Stempel der XIII. Legion tragen, ausgestellt werden sollen. Das ebenerdige Geschöß besteht aus einer Garage mit fünf Toren, in welcher zwei komplette Löschzüge, das sind zehn Fahrzeuge, Platz haben. Heute muß noch ein Teil der Fahrzeuge im Freien stehen oder in andere Unterkunftsstätten gebracht werden, wie zum Beispiel die der Feuerwehrzentrale gehörenden Lastkraftwagen, die täglich bis nach Favoriten müssen. Natürlich wird das neue Bauwerk nach seiner Fertigstellung alle Anlagen enthalten, die eine moderne Feuerwehrzentrale in einer Großstadt braucht. Es trägt auch in seiner räumlichen Ausdehnung einer künftigen Entwicklung Rechnung. Die Gesamtkosten werden mit ungefähr zehn Millionen Schilling angenommen.

32 Meter hoher Steigerturm

Auch die Hauptfeuerwache Ottakring-Hernals auf dem Johann Nepomuk-Platz wird noch in diesem Jahr fertig sein. Diese Hauptfeuerwache ist trotz der Bauarbeiten ständig in Betrieb, jedoch mußte ein Teil des Personales vorübergehend in benachbarten Feuerwachen untergebracht werden. An Stelle der alten, durch Kriegseingriffe zerstörten und durch Notbauten wieder benützbar gemachten Fahrzeughallen und Werkstätten und einer provisorischen Unterkunftbaracke im Hof, ist in der Rosensteingasse ein moderner, zweistöckiger Gassentrakt, ein Hoftrakt mit einem 32 Meter hohen Steigerturm gegen den Lorenz Bayer-Platz zu und ein vierstöckiges Dienst- und Wohngebäude auf dem Johann Nepomuk Berger-Platz entstanden. Gleichzeitig mit diesem Bau konnte die Rosensteingasse um

viereinhalb Meter auf 16 Meter verbreitert werden. In der neuen Hauptfeuerwache befinden sich Garagen für die Feuerwehrfahrzeuge und den Rettungsdienst, eine Übungshalle, ein Schlauchwaschraum, Schlafräume mit nur je zwei Betten für die diensthabenden Feuerwehrleute, Speise- und Gemeinschaftsräume, Schulräume und Lehrmittelzimmer. Die Gesamtkosten für den Neubau der Hauptfeuerwache Ottakring-Hernals betragen mehr als acht Millionen Schilling, dazu kommen noch 1,3 Millionen für das dazugehörige Wohnhaus.

Stadtrat Afritsch konnte sich an beiden Baustellen vom guten und raschen Fortschritt der Arbeiten überzeugen.

- - -

3.922 Anschläge in zehn Minuten

=====

Eine Spitzenleistung an der Schreibmaschine

6. April (RK) Die Arbeitsgemeinschaft Stenographie bei der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten hat heuer zum neunten Male gemeinsam mit der Wiener Stadtverwaltung unter den Gemeindebediensteten einen Wettbewerb in Maschinschreiben und Stenographie veranstaltet. Heute nachmittag wurden an die erfolgreichsten Wettbewerbsteilnehmer im Saal des Gewerkschaftshauses in der Maria Theresien-Straße insgesamt 54 Geld- und Bücherpreise sowie 216 Diplome überreicht. Die Prämierung wurde von Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit des Amtsführenden Stadtrates für das Personalwesen Dr. Migsch und von Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie von leitenden Beamten der Stadtverwaltung und der Funktionäre des Gewerkschaftsbundes mit Nationalrat Pölzer an der Spitze vorgenommen.

Der Vorsitzende des Österreichischen Stenographenverbandes Amtsrat Zorn konnte über eine außerordentliche Bestleistung in Maschinschreiben berichten, die bei diesem Wettbewerb von einer Bediensteten der Stadt Wien vollbracht wurde. Elfriede Horvath von der Magistratsdirektion-Pressestelle der Stadt Wien tippte in zehn Minuten 3.922 fehlerfreie Anschläge und qualifizierte sich somit als Vertreterin Österreichs bei dem bevor-

./.

stehenden Weltwettbewerb im Maschinenschreiben, der heuer in Monaco stattfinden wird. Die beste Leistung im Stenographieren mit 260 Silben vollbrachte Theodor Proksch von den Gaswerken Leopoldau.

Vizebürgermeister Honay dankte der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten für die Förderung dieser Wettbewerbe, die von der Stadtverwaltung aus vollem Herzen begrüßt werden. Man kann sie mit Recht als ein Stück wertvoller Kulturarbeit bezeichnen. Darüber hinaus tragen diese Wettbewerbe zur Erhöhung des Leistungs- und Bildungsniveaus der Gemeindebediensteten bei. Vizebürgermeister Honay wünschte allen 1.056 Wettbewerbsteilnehmern die besten Erfolge in ihrem weiteren Berufsleben.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 7. April 1955

Blatt 491

Frau Kühn ist 103 Jahre alt

=====

7. April (RK) Frau Barbara Kühn, die zweitälteste Wienerin, wurde gestern 103 Jahre alt. Die Jubilarin stammt aus Nordböhmen, von wo sie vor 76 Jahren nach Wien gekommen ist. Vor 20 Jahren ist ihr Mann gestorben und seither wohnt sie im gemeinsamen Haushalt mit ihren zwei Töchtern und einem "Harzer-Kanari", den sie von Vizebürgermeister Honay als Geschenk zu ihrem 100. Geburtstag bekommen hat. Der sangeslustige Vogel erfreut seither täglich die leider schon seit Jahren bettlägerige Greisin mit seinem nimmermüden Getriller.

Bezirksvorsteher Dr. Holomek besuchte die Jubilarin an ihrem Geburtstag in ihrer Währinger Wohnung am Bischof Faber-Platz, um ihr in Vertretung des Bürgermeisters die Glückwünsche der Wiener Bevölkerung zu übermitteln. Die alte Frau und ihre Familienangehörigen waren auch über das Geburtstagsgeschenk der Stadtverwaltung sehr erfreut.

- - -

Wohnbauförderung durch die Stadt Wien

=====

7. April (RK) Die Leistungsverzeichnisse, die den Ansuchen an die Magistratsabteilung 5 um Wohnbauförderung anzuschließen sind, können nunmehr bei der Österreichischen Staatsdruckerei bezogen werden. Um den Vorgang für die Bauwerber zu erleichtern, begnügt sich der Magistrat mit einem Leistungsverzeichnis, ebenso wie mit einer Ausfertigung aller übrigen Beilagen des Ansuchens.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 11. bis 17. April

7. April (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 13. April	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 7. Konzertes im Zyklus "Kammermusik" der GdM; Musikvereinsquartett
	Mozartsaal (KH) 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 4. Konzert im Abonnementzyklus für Schüler; Camillo Wanausek (Flöte), Luise Dreyer-Zeidler (Harfe), Kam- merorchester der Wr. Symphoniker, Dirigent Kurt Richter (Mozart, Tschaikowsky, Grieg)
	Musikakademie Vortragssaal 18.45	Internat. Gesellschaft für neue Musik: Neues Wiener Streichquartett (Berg, Gielen, Jelinek)
Donnerstag 14. April	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7. Konzert im Zyklus "Kammermusik"; Musikvereinsquartett (Mozart, Beet- hoven, Ravel)
	Gr.K.H.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 11. Aufführung des Tanzspiels "Hans und Liese" (für Schüler)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 4. Konzert im Abonnementzyklus für Schüler (Wiederholung vom 13. April)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Konzert des Pro-Arte-Orchesters; Dirigent Dr. Meinhard J. Winkler
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Prof. Franziska Martienßen- Lohmann: "Von den sängerischen Vor- bedingungen der Ausdrucksgestaltung"
Freitag 15. April	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Celloabend Enrico Mainardi (Bach: Solosuiten)
	Mozertsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus IIa; Schubert- abend Irmgard Seefried (Sopran), Wolfgang Schneiderhan (Violine), Erik Werba und Carl Seemann (Klavier)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortrag Prof. Bruno Helberger: "Elek- tronische Musik- Musik der Zukunft?"

Samstag 16. April	Gr.M.V.Saal	Wiener Philharmoniker:
	15.00	Nicolai-Konzert; Dirigent Dr. Karl Böhm (Beethoven: 9. Symphonie)
	Brahmssaal (MV)	Klavierabend Liselotte Kleemann
	19.30	
	Kammersaal (MV)	Schülerabend Maria Rejschek
	19.00	
	Gr.K.H.Saal	Radio Wien:
	19.30	"Wir laden ein"
	Mozartsaal (KH)	Gesangverein Österreichischer Eisenbahnbeamter: Chorkonzert
	19.30	
	Schubertsaal (KH)	Arbeitersängerbund Simmering: Chorkonzert
	19.30	
Sonntag 17. April	Gr.M.V.Saal	Wiener Philharmoniker:
	11.00	Nicolai-Konzert; Dirigent Dr. Karl Böhm (Beethoven: 9. Symphonie)
	Brahmssaal (MV)	Gesellschaft der Musikfreunde:
	19.30	Liederabend Rudolf Schock, am Flügel Dr. Viktor Graef (Nachgeholt vom 24.2.)
	Mozartsaal (KH)	Verband der Arbeitermusikvereine Österreichs: Mandolinenkonzert
	15.00	
	Mozartsaal (KH)	Violinabend Jaro Schmied
	19.30	

- - -

Joseph Hellmesberger jun. zum Gedenken

=====

7. April (RK) Auf den 9. April fällt der 100. Geburtstag des Komponisten Joseph Hellmesberger jun., eines der bekanntesten Mitglieder jener Künstlerfamilie, die im Wiener Musikleben stark hervorgetreten ist.

Als Sohn des angesehenen artistischen Direktors der Gesellschaft der Musikfreunde und Hofkapellmeisters gleichen Namens in Wien geboren, wurde er von seinem Vater im Violinspiel unterrichtet und war bereits mit 15 Jahren zweiter Geiger in dessen berühmtem Quartett. Während des Militärdienstes der Deutschmeister-Musikkapelle zugeteilt, zu deren Kapellmeister er schließlich aufrückte, wurde er 1878 als Solo-Violinist an die Hofoper und an die Hofkapelle

./.

verpflichtet. Im gleichen Jahr erhielt er eine Professur am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde. 1884 wurde er Ballettdirigent und Konzertmeister der Hofoper, 1899 Vizehofkapellmeister, 1900 erster Hofkapellmeister. In dieser Eigenschaft leitete er bis 1903 auch die Philharmonischen Konzerte. Schon früher hatte er von seinem Vater die Führung des Quartetts übernommen, mit dem er in der Heimat und im Ausland große Erfolge errang. Neben dieser Tätigkeit hat Joseph Hellmesberger ein reiches kompositorisches Schaffen entfaltet. Von ihm stammen viele durch heitere eingängige Melodien ausgezeichnete Tanzweisen, Lieder, Ballette und Operetten, deren populärste "Das Veilchenmädel" wurde. Der beliebte Musiker starb am 26. April 1907 in seiner Heimatstadt und wurde auf dem Hietzinger Friedhof beigesetzt.

- - -

Neue Großraumzüge schon im Mai

=====

7. April (RK) In unserer Aussendung am Mittwoch, dem 6. April, Blatt 482, soll es im zweiten Absatz richtig heißen: "Nach Zusagen der Werkleitung soll der erste Zug im Mai geliefert sein".

- - -

Vizebürgermeister Honay: "Im Vordergrund steht der Mensch"

=====

Angelobung der Wiener Fürsorgeamtsvorstände

7. April (RK) Heute vormittag wurden die vom Wiener Stadtsenat betrauten Fürsorgeamtsvorstände und Stellvertreter der 23 Wiener Bezirke angelobt. Der feierliche Akt, der im Stadtsenats-sitzungssaal stattfand, wurde von Vizebürgermeister Honay im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für das Wohlfahrtswesen vorgenommen.

Nach einer Begrüßung durch den Leiter des Wohlfahrtsamtes, Obermagistratsrat Dr. Ertl, umriß Vizebürgermeister Honay Aufgaben und Ziele der städtischen Fürsorge. Der Rückgang der Zahl der Dauerbefürsorgten erfordere eine Reform der Fürsorgeämter. Noch in diesem Jahr sollen kleinere Fürsorgeämter mit größeren vereinigt werden. Die verstärkte individuelle Behandlung der Dauerbefürsorgten ermögliche eine bessere Betreuung, die durch die geplante Verwaltungsreform keineswegs geschmälert werde. Vorstände und Fürsorgeräte müssen sich bei ihrer oft schweren und wenig bedankten Arbeit immer von dem Grundsatz leiten lassen, daß im Vordergrund nicht der Akt, sondern der Mensch zu stehen habe. Die Wiener Stadtverwaltung hat auf diesem Teilgebiet der Fürsorge für die Erwachsenen seit 1945 vieles geleistet und auch manches neu geschaffen. Heuer stehen 77,3 Millionen Schilling für die offene Fürsorge zur Verfügung. Geplant ist ein weiterer Ausbau, doch muß wohl abgewartet werden, welche finanzielle Belastung das in Beratung stehende neue Sozialversicherungsgesetz den Gemeinden bringen werde.

Vizebürgermeister Honay teilte dann noch mit, daß im kommenden Winter ein weiterer Ausbau der Tagesheimstätten erfolgen werde. Ferner werden vom Wohlfahrtsamt 1.700 befürsorgte Mütter, die das 75. Lebensjahr überschritten haben, zu einer Muttertagsfeier auf dem Kahlenberg eingeladen werden. Solche Mütter, die aus gesundheitlichen Gründen an dieser Feier nicht teilnehmen können, erhalten ein Muttertagsgeschenk.

Im Anschluß an die Ausführungen von Vizebürgermeister Honay erfolgte die Angelobung durch Handschlag.

Ein "Andersen-Kindergarten" in Hietzing
=====

7. April (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat beschlossen, den städtischen Kindergarten im Hügelpark in Hietzing aus Anlaß des 150. Geburtstages des dänischen Märchendichters Hans Christian Andersen als "Andersen-Kindergarten" zu benennen.

- - -

Heinrich Wittek zum Gedenken
=====

7. April (RK) Auf den 9. April fällt der 25. Todestag des langjährigen Eisenbahnministers Dr. Heinrich (R.v.) Wittek.

Am 29. Jänner 1844 in Wien geboren, trat er nach Absolvierung der Rechtsstudien in den Dienst der niederösterreichischen Finanzprokuratur, wurde anschließend dem Eisenbahndepartement des Finanzministeriums zugeteilt und rückte in rascher Folge bis zum Sektionschef auf. Ende 1897 wurde er Eisenbahnminister und behielt sein Amt bis zum Mai 1905. Wittek war als Anhänger der Verstaatlichung der Privatbahnen und als ausgezeichnete Fachmann bekannt, der auch eine Reihe von Schriften über Verkehr-, Wirtschafts- und Rechtsprobleme veröffentlichte. Während seiner Ministerschaft wurden die Karawanken-, Wocheiner-, Tauern-, Pyhrn- sowie die Wechselbahn in Angriff genommen und ausgebaut. Außer an dem Bau der Arlbergbahn und an der Errichtung der staatlichen Schifffahrt auf dem Bodensee hatte er auch an der Neugestaltung des Wiener Verkehrswesens bedeutenden Anteil. Nach seiner Demission wurde er Herrenhausmitglied und gehörte von 1907 bis 1911 dem Abgeordnetenhaus an. Während des ersten Weltkrieges entfaltete er eine rege humanitäre Tätigkeit und leitete bis in seine letzten Lebensjahre die Rechtshilfestelle der Gemeinde Wien. Wittek, dem neben anderen Auszeichnungen die Ehrenbürgerschaft der Stadt Wien verliehen wurde, ist am 9. April 1930 in seiner Vaterstadt gestorben.

- - -

Schweinenachmarkt vom 7. April
=====

7. April (RK) Neuzufuhren: 84, verkauft 84. Kontumazanlage:
51. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 7. April
=====

7. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 1 Ochse, 6 Stiere,
51 Kühe, Summe 58. Inlandauftrieb: 2 Ochsen, 1 Stier, 1 Kuh, Summe 4
Gesamtauftrieb: 3 Ochsen, 7 Stiere, 52 Kühe, Summe 62. Verkauft
wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 8./April 1955

Blatt 498

Straßenbauliches Plädoyer

=====

8. April (RK) Im "Amtsblatt der Stadt Wien" nimmt der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen Thaller zu den alljährlich wiederkehrenden Vorwürfen wegen der Aufgrabungen im Wiener Straßensbild Stellung. Wie er ausführt, muß grundsätzlich um Aufgrabungsbewilligung bei der Magistratsabteilung 28, Straßenbau, angesucht werden. Neue Straßen stehen nach ihrer Fertigstellung zwei bis fünf Jahre unter Aufgrabungssperre.

Bei jedem Straßenbau erfolgt Monate vorher eine sogenannte Einbautenbesprechung. Dabei wird der Umfang bei Einbauarbeiten für Leitungen der E-Werke, Gaswerke, Wasserwerke usw., Reihenfolge, Beginn und Beendigung dieser Arbeiten festgelegt und mit dem Straßenbau selbst abgestimmt. Jede Versorgungsleitung hat ihren bestimmten Platz. Die Kabel unter dem Gehsteig, das Gasrohr auf einer Seite der Fahrbahn, die Wasserleitung auf der anderen Seite und der Kanal zum Beispiel in der Mitte. Es ist daher auch nicht möglich, die Erdarbeiten für alle Einbauten auf einmal durchzuführen. Es wäre sonst notwendig, riesige Erdmassen mit großen Kosten in die Nebengassen zu führen und dort zu lagern. Daher muß man das Nacheinanderaufgraben, Zuschütten und Wiederaufgraben in Kauf nehmen.

Wie kommt es aber nun, daß man trotzdem verschiedene Fälle beobachten kann, in denen kurz nach einer Straßenbauarbeit wieder Aufgrabungen gemacht werden. Bei drei Millionen Quadratmeter Straßenarbeit jährlich kann das natürlich in Einzelfällen passieren. Es gibt verschiedene Ursachen. So zum Beispiel ist einmal in der

./.

Mariahilfer Straße drei Wochen nach Umänderung einer Wasserversorgungsanlage ein Gebrechen aufgetreten. In der Landstraße Hauptstraße wiederum brach unter einer frisch betonierten Betonfläche durch die Unachtsamkeit eines Arbeiters ein Kabelbrand aus. Leider sind auch manchmal die Bauausführenden nicht schuldlos. So bestellte eine Wäscherei am Tag nach der Fertigstellung eines Asphaltgehsteiges vor ihrem Lokal bei den E-Werken einen neuen Anschluß, so daß der Gehsteig auf einer Länge von 300 Meter neuerlich aufgebrochen werden mußte. Bei einer anderen Wäscherei passierte es, daß die kaufmännische Abteilung nichts von den Absichten der technischen Abteilung wußte, so daß ein am Vortag betonierter Gehsteig für eine Wasserleitungsverstärkung wieder aufgebrochen werden mußte. Es ist auch vorgekommen, daß zum Beispiel Großheizanlagen mit Öl oder Gas gebaut wurden, und man dann erst um die Aufgrabung ansuchte, die für die Zuleitungen notwendig war. Als man erfuhr, daß die Straße fünf Jahre gesperrt sei, war das Erstaunen groß. Solche Arbeiten, die auf Konto der Unachtsamkeit oder Nachlässigkeit von Anrainern gehen, müssen natürlich gänzlich von den Interessenten bezahlt werden. Aber nur ein einziges Mal unter all diesen neuerlichen Aufgrabungen hat es sich ereignet, daß die Gemeinde Wien selbst schuld war.

Noch ein Umstand gibt manchmal zu Mißverständnissen Anlaß: In verkehrsstarken Bezirken, zum Beispiel in der Inneren Stadt, war die Belästigung der Fahrzeuge und Fußgänger bei Regen durch das nackte Erdreich nach Aufgrabungen sehr groß. Besonders für leichte Fahrzeuge bedeuteten diese Stellen eine große Gefahr. Gleich nach einer Aufgrabung kann man jedoch nicht betonieren, weil die sogenannte "Nachsetzung" des Erdreiches abgewartet werden muß. Man hat sich daher entschlossen, provisorisch auf solchen Baustellen einen dünnen Asphaltteppich zu legen. Prompt waren die Beschwerden da, daß eine Straßendecke zweimal aufgebrochen wurde und auf diese Weise Steuergelder verschwendet werden. Aber diese Ausgabe für den provisorischen Belag ist zur Vermeidung von Unglücksfällen im Straßenverkehr einer Großstadt wohl notwendig.

Abschließend stellte Stadtrat Thaller fest, man könne sicher sein, daß die Straßenbauabteilung bestrebt sei, den Aufgrabungen in neuen Decken vorzubeugen. Ja sie betrachtet es geradezu als

eine persönliche Kränkung, wenn eine schöne Straße durchlöchert wird. Die Öffentlichkeit möge doch einsehen, daß nicht die Beamten der Gemeinde Wien schuld haben, wenn eine unverständliche Aufgrabung beobachtet wird. Der Stadtrat ersuchte die Wiener, die Beamten der Straßenbauabteilung in ihrem Kampf gegen die Aufgrabungen in neuen Straßen zu unterstützen, indem sie seine Ausführungen zur Kenntnis nehmen und auch ihren Bekannten und Freunden mitteilen.

- - -

Pferdemarkt vom 7. April

=====

8. April (RK) Aufgetrieben wurden 3 Pferde. Als Schlachtpferd wurde 1 verkauft, unverkauft blieben 2 Pferde.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Burgenland 2.

- - -

Rekorderzeugung des Kraftwerkes Simmering

=====

8. April (RK) Das Kraftwerk Simmering hat im März dieses Jahres mit einer Erzeugung von mehr als 71 Millionen Kilowattstunden seine bisher höchste Monatserzeugung erreicht. Außerdem wurde in diesem Monat zum ersten Male eine Tageserzeugung von mehr als drei Millionen Kilowattstunden verzeichnet. Diese hohen Erzeugungsmengen sind einerseits auf den gesteigerten Strombedarf im Wiener Versorgungsgebiet zurückzuführen, da im März der Energiebedarf um 15 Prozent gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres stieg, andererseits auf Stromlieferungen an das österreichische Verbundnetz infolge geringeren Wasserdargebotes und gesteigerten Verbrauches.

Der seit 1948 durchgeführte Ausbau des Kraftwerkes Simmering konnte mit diesen Leistungen eine weitere Bewährungsprobe ablegen, wobei durch die günstige Lage dieses Kraftwerkes im Verbrauchsschwerpunkt Wien die Energieversorgung mit geringsten Verlusten ermöglicht wird.

Auch das zweite Wiener Dampfkraftwerk, das Kraftwerk Engerth-

straße, hat im Monat März seine Erzeugung beträchtlich gesteigert und so ebenfalls seinen Beitrag für die klaglose Befriedigung des Energiebedarfes geleistet. Besonders erfreulich ist, daß in beiden Kraftwerken die Stromerzeugung fast ausschließlich aus einheimischen Brennstoffen erfolgte.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 9./April 1955

Blatt 502

Im ersten Vierteljahr:

8.300 Geräte- und Installationsaufträge
=====

9. April (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen Dkfm, Nathschläger einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, wurden im ersten Vierteljahr 1955 innerhalb der Geräteaktionen der Wiener Gas- und Elektrizitätswerke 6.441 verschiedene Geräte und 730 komplette Badezimmer bestellt sowie 1.166 Aufträge auf Gas- und Elektroinstallationen erteilt. Der Gesamtwert dieser Bestellungen beläuft sich auf 20,5 Millionen Schilling.

Die Zahl der Bestellungen weist der Jahreszeit entsprechend eine steigende Tendenz auf und betrug bei den Geräten im Jänner 1.664, im Februar 2.049 und im März 2.728, bei den Installationen 305, 361 und 500 und bei den Badezimmern 187, 251 und 292.

Von den gesamten Bestellungen der ersten drei Monate entfielen 1.941 Aufträge mit einem Gesamtwert von 5,9 Millionen Schilling auf Elektrogeräte und -installationen, 6.396 Bestellungen im Gesamtwert von 14,6 Millionen Schilling auf Gasgeräte, Gasinstallationen und Badezimmereinrichtungen.

- - -

Straßenbahnfahrpreis am Ostermontag

=====

9. April (RK) Ostermontag, den 11. April, gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Daher haben die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 2.40 Schilling im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmstarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten, auch die Autobus- (Obus-) Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus- (Obus-) Schülerwochenkarten.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.30 Schilling-Fahrpreis, im Vorverkauf 1.25 Schilling. Die Vorverkaufsstellen sind geschlossen.

- - -

Sieveringer Straße gesperrt

=====

9. April (RK) Die Fortsetzung der Einwölbung des Erbsenbaches in der Sieveringer Straße erfordert ab Dienstag, den 12. April, die Einstellung der Durchfahrt des gesamten Fahrzeugverkehrs in der Sieveringer Straße ab Windhabergasse bis Agnesgasse auf die Dauer von voraussichtlich fünf Monaten. Die Umleitung des Straßenverkehrs nach und von Ober-Sievering erfolgt über die Krottenbachstraße und Agnesgasse. Die Zufahrt in der Sieveringer Straße von der Billrothstraße ist bis zur Karthäusergasse, von der Agnesgasse bis zur Brechergasse möglich.

- - -

Georg Huebmer zum Gedenken

=====

9. April (RK) Auf den 11. April fällt der 200. Geburtstag des "Raxkönigs" Georg Huebmer.

Als Bauernsohn in der Gosau geboren, wurde er in der kaiserlichen Hauptgewerkschaftsdirektion als Holzschläger ange-

./.

stellt. Als infolge der Bautätigkeit und beginnenden Industrialisierung möglichst große Holzmengen aus den Wäldern des Schneeberg- und Raxgebietes nach Wien gebracht werden mußten, erhielt er von Graf Hoyos, dem Eigentümer der Wälder, den Auftrag, dreibis viertausend Kubikklafter nach Hirschwang zu bringen. Gemeinsam mit seinem Bruder holzte er die steilen Berghänge des Höllentales ab und meisterte auch die Schwierigkeiten des Transportes. Später übernahm Huebmer die Aufgabe, die Wälder am Preiner Gscheid zu verwerten und alljährlich 14.000 Klafter Holz nach Wien zu befördern. Ohne je studiert zu haben, baute er einen Stollen von etwa 400 Meter, sodaß sich die Wasser des Mürztalles mit den Zuflüssen der Schwarza in Niederösterreich vereinigen mußten und konnte bereits 1827 die erste große Holzmenge nach Wien bringen. Georg Huebmer, der den offiziellen Titel eines Schwemmeisters führte und wegen seines sozialen Empfindens als Wohltäter der Gegend verehrt wurde, starb am 20. März 1833 und liegt in Naßwald begraben.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

9. April (RK) Dienstag, den 12. April, Route V mit Besichtigung des Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1. Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Mittwoch, den 13. April, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1. Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Vizebürgermeister Honay empfing Schweizer Ballonführer
=====

9. April (RK) Der Führer des Schweizer Ballons Zürich III, Fred Dolder, der am Ostersonntag vom Red-Star-Platz zu einem Postflug startet, dessen Reinertrag dem Waisenkinderdorf Rottenmann zugute kommen soll, wurde heute vormittag von Vizebürgermeister Honay im Wiener Rathaus im Arbeitszimmer des Bürgermeisters empfangen.

Der Schweizer Ballonführer überbrachte die Grüße des Züricher Stadtpräsidenten Dr. Landolt und überreichte ein Buch über Zürich. Vizebürgermeister Honay dankte für die Grüße und wies darauf hin, daß die Schweizer Hilfsbereitschaft, die sich in den Jahren nach 1945 so sehr bewährt hat, sich nun mit dem Ballonflug aufs neue beweist. Wenn damit versucht wird, für eine so schöne Einrichtung wie das Kinderdorf Rottenmann die nötigen Geldmittel aufzubringen, kann dies nur auf das wärmste begrüßt werden.

- - -

Italienische Studenten im Rathaus
=====

9. April (RK) Heute vormittag besuchte eine Gruppe italienischer Studenten aus Vicenza das Wiener Rathaus. Sie wurden von Vizebürgermeister Honay im Roten Salon empfangen. Die Studenten, die in ihren farbenprächtigen Mützen und Gewändern einiges Aufsehen erregten, überreichten Vizebürgermeister Honay einen kunstvoll bemalten Teller aus der Porzellanmanufaktur ihrer Heimatstadt.

- - -

Wiener Erstaufführung von Beethovens letztem Opus
=====

9. April (RK) Die Theodor Körner-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kunst veranstaltet gemeinsam mit den Wiener Symphonikern auch heuer am 23. April, dem Vorabend des Geburtstages des Bundespräsidenten, ein Festkonzert. Die Gesellschaft der Musikfreunde hat dazu den Großen Musikvereinsaal kostenlos zur Verfügung gestellt. Dabei erwartet die Wiener Musikfreunde ein interessantes Ereignis. Professor Rudolf Moralt hat in das Programm neben Beethovens "Erster" das letzte Opus von Beethoven aufgenommen, die Kantate "Der glorreiche Augenblick", die damit in Wien ihre Erstaufführung erlebt.

Beethoven komponierte die Kantate auf Bestellung der Wiener Stadtverwaltung im Jahre 1814 und leitete selbst die Aufführung. "Der glorreiche Augenblick", ursprünglich die Bezeichnung für die Begegnung der drei Monarchen auf dem Felde der Leipziger Schlacht, bedeutet für Wien das Fürstentreffen zum Kongreß 1814, von dem sich ganz Europa endlich Frieden und Freiheit versprach. Bei der einen Aufführung blieb es jedoch.

Die neue Fassung, deren Erfolg in Deutschland außerordentlich groß war, hat den auf den Wiener Kongreß verfaßten Text geändert und alles ausgeschaltet, was den Sinn von Beethovens Musik schmälern könnte. Für die Aufführung haben sich neben Prof. Moralt Therese Stich-Randall, Hildegard Rössel-Majdan, Kammersänger Anton Dermota und Kammersänger Paul Schöffler, die Wiener Sängerknaben, der Staatsopernchor und die Wiener Symphoniker zur Verfügung gestellt.

- - -

Überreichung der Ehrenmedaille an Direktor Kaftan
=====

9. April (RK) Mittwoch, den 13. April, wird Bürgermeister Jonas dem Direktor des Uhrenmuseums, Rudolf Kaftan, die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreichen. Die Feier, die im Roten Salon des Wiener Rathauses stattfindet, beginnt um 11.30 Uhr.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 12. April 1955

Blatt 507

Die städtischen Bäder

=====

12. April (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" im Sender Rot-Weiß-Rot sprach Bürgermeister Jonas am Ostersonntag über die städtischen Bäder. Wir entnehmen daraus folgendes:

"Seit einigen Wochen wird in den städtischen Sommerbädern emsig gearbeitet, um die kommende Badesaison gut vorzubereiten. Bald werden die Bäder ihre Tore öffnen, die Wiener werden der Hitze der Wohnungen und Straßen entfliehen und Abkühlung und Erholung suchen.

Es ist heute unbestritten, daß das Baden zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens gehört. Wenn sich die hygienischen Verhältnisse und die körperliche Ertüchtigung der Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten so grundlegend verbessert haben, so danken wir es zum großen Teil dem gesteigerten Badebedürfnis und den immer zahlreicheren Bademöglichkeiten.

Unsere Stadt kann sich mit Recht als Bäderstadt bezeichnen. Neben privaten Badeanstalten gibt es viele öffentliche Bäder. Derzeit sind es 61 städtische Bäder verschiedener Art. 18 davon sind sogenannte Volksbäder, die Wiener nennen es Tröpferlbad. Dann haben wir sechs Bäder, die zusätzlich mit Dampf-, Wannen- oder Hallenbädern ausgestattet sind. Für die Badesaison stehen 13 Sommerbäder, das Stadionbad und 26 Kinderfreibäder zur Verfügung. Alle Anlagen besitzen ungefähr 50.000 Umkleidegelegenheiten. Die Warmbadeanstalten wurden im Jahr 1954 von 5,967.000, die Sommerbäder von 1,355.000 Personen und die Kinderfreibäder von 533.000 Kindern benützt. Die Gesamtbesucherzahl beträgt also 7,855.000. Für die

./.

Sicherheit der Gäste in den Sommerbädern sorgen geschulte Aufsichtsorgane. Im vergangenen Jahr haben sich in den Sommer- und Kinderfreibädern trotz dem Millionenbesuch nur zwei schwere und 147 leichte Unfälle ereignet.

Die Gemeindeverwaltung zählt ihre Badeanstalten zu den sozialen Einrichtungen. Die Bäder sollen keinen Gewinn abwerfen, deshalb sind die Besuchsgebühren so niedrig wie möglich bemessen, um den Bedürfnissen aller Volksschichten entgegenzukommen. Baden ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit.

Der Krieg hat auch in den städtischen Bädern verheerend gehaust. 10 waren vollkommen zerstört, 14 schwer beschädigt und 21 wiesen kleinere Schäden auf. Der Wiederaufbau ging in der ersten Zeit wegen Materialmangels nur sehr zögernd vor sich. Doch heute sind wir bereits so weit, daß fast sämtliche Schäden wieder gutgemacht sind. Das Theresienbad wird noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt, und als letztes bleibt dann für den Wiederaufbau nur mehr das Strombad in der Kuchelau übrig. Die bisherigen Kosten des Wiederaufbaues betragen mehr als 80 Millionen Schilling. Die Gemeinde hat die zerstörten oder beschädigten Bäder nicht überall im alten Zustand aufgebaut. Wo es nur halbwegs möglich war, wurden sie modernisiert und erweitert. Das trifft vor allem für das "Gändehäufel" zu, das mehr als 30.000 Badegäste aufnehmen kann. Mit seinen schönen Gartenanlagen inmitten des alten Baumbestandes, mit seinen vielen sportlichen und geselligen Einrichtungen ist es jetzt sicher eines der schönsten und größten Stadtbäder Europas und das beliebteste Sommerbad der Wiener geworden. Die Feinschmecker bevorzugen das im Jahre 1954 bedeutend erweiterte Bad Krapfenwaldl als höchstgelegenes Sommerbad Wiens. Es liegt inmitten von Schwarzföhren und Eichen und bietet eine großartige Aussicht über ganz Wien.

Im Interesse der Gesundheit unserer Kinder und ihrer körperlichen Ertüchtigung hat die Gemeinde eine Reihe von Begünstigungen eingeführt. Alle Wiener Schulkinder lernen kostenlos schwimmen. Die Schwimmstunden im Jörgerbad und im Amalienbad hatten im vergangenen Jahr mehr als 61.000 Besucher aus unseren Schulen. Außerdem gilt für den sonstigen Besuch der Schwimmhallen, der Volksbäder und der Sommerbäder ein besonders niedriger Eintrittspreis für Kin-

der. Zusätzlich werden noch 400.000 Freikarten für die Volksbäder an minderbemittelte Schulkinder abgegeben.

In Wien bestehen mehrere Schwimmvereinigungen, die im Winter kaum eine Tätigkeit entfalten könnten, wenn ihnen nicht die Schwimmhallen der Gemeindebäder zur Verfügung stünden. Um den Schwimmsport zu fördern und ihn auch minderbemittelten Teilnehmern zu ermöglichen, werden die Schwimmhallen des Jörgerbades und des Amalienbades nach den normalen Badezeiten diesen Vereinen für ihre Trainingsabende zur Verfügung gestellt.

Für die nächste Zukunft hat die Stadt Wien noch einige Pläne. Vor allem ist also das Theresienbad heuer noch fertigzustellen. Bevor man an den Wiederaufbau dieses Bades ging, untersuchte man neuerlich die schon von früher her bekannten Schwefelquellen, um wieder Heilbäder in Betrieb nehmen zu können. Auf Grund geologischer Gutachten wurden im Jahre 1950 Bohrungen bis zu 356 Meter Tiefe vorgenommen, allerdings stellte sich dann heraus, daß das ergiebigste Schwefelwasservorkommen bereits in 63 Meter Tiefe vorhanden ist. Der Schwefelgehalt ist günstiger als an der früher benützten Stelle. Wir konnten uns deshalb entschließen, das Bad in erweitertem Umfang wieder aufzubauen. Es wird eine Dampfbad- und Saunaabteilung getrennt für Männer und Frauen enthalten und Wannengebäder mit Schwefelwasser und Normalwasser. Sicher wird es viel Freunde gewinnen und Kranken Heilung bringen. Dem Warmbad wird ein Sommerbad angeschlossen sein, mit einem großen Schwimmbassin und einem kleinen Kinderbecken. Da diesem Sommerbad neue Parkflächen angegliedert werden, wird es auf Meidling und die angrenzenden Bezirke eine besondere Anziehungskraft ausüben. Die gesamten Baukosten des Theresienbades werden sich auf mehr als 32 Millionen Schilling belaufen. Die letzte Wiederaufbauarbeit gilt dem Strombad Kuchelau, das im Kriege vollständig zerstört wurde. Es soll in schönerer Art wieder entstehen. In diesem idealen Hafengelände werden dann nicht nur Ruderer und Paddler, sondern auch Schwimmer und Sonnenanbeter auf ihre Rechnung kommen.

Ein neues Kinderfreibad wird in der Parkanlage des Max Winter-Platzes im 2. Bezirk entstehen. Wohl haben die Kinder des 2. Bezirkes im Prater viel grüne Flächen zur Verfügung, doch fehlt ihnen in der Nähe jede Bademöglichkeit. Mit der Erbauung des neuen Kin-

derfreibades soll vielen Wünschen Rechnung getragen werden. Für 500 Kinder, getrennt nach Buben und Mädeln, wird ein schmuckes Garderobegebäude aufgeführt. Im Gegensatz zu den bisher errichteten Kinderfreibädern wird es nicht nur das übliche Planschbecken mit höchstens 70 cm Tiefe aufweisen, sondern für schwimmkundige größere Kinder auch eine sogenannte Schwimmrinne mit einer Wassertiefe von 1.30 Metern bekommen.

Die südlichen Bezirke Wiens besitzen noch kein Sommerbad. Die Badelustigen aus dieser Gegend haben bestenfalls die sogenannten Ziegelteiche zur Verfügung. Ein anderes natürliches Wasservorkommen ist nicht vorhanden. Trotzdem soll in den nächsten Jahren dort ein großes Sommerbad für 6.000 Personen auf einer Gesamtfläche von 35.000 Quadratmetern entstehen. Es wird ein großes Schwimm- und Badebecken, ein Kinderbecken und zusätzlich ein 50 Meter langes und 16 Meter breites Sportbecken enthalten. Dazu kommen noch Spiel- und Turnplätze, und Sonnenbäder getrennt für Männer und Frauen. Selbstverständlich werden auch Einrichtungen vorhanden sein, die für das leibliche Wohl der Badegäste sorgen.

Hoffentlich wird es in den nächsten Jahren gelingen, den einen oder den anderen Wunsch nach Kinderfreibädern noch zu erfüllen. Ich glaube aber nicht, daß es notwendig sein wird, in Zukunft noch Warmbadeanstalten zu erbauen. Die Gemeinde hat einen neuen Weg beschritten und ihr Wohnbauprogramm im Vergleich zu den früheren Jahren geändert. Es gibt keine neue Gemeindewohnung mehr ohne Bad. Jede Wohnung enthält eine Badekammer mit Dusche, doch kann jeder Mieter nach Belieben auch eine Kurzwanne einbauen, ohne an den Installationen viel ändern zu müssen. Bisher ist die Ausstattung der Wiener Wohnungen mit Badezimmern außerordentlich unzulänglich. Nach den Ergebnissen der Volkszählung im Jahre 1951 haben nur 13.7 Prozent aller Wiener Wohnungen ein Badezimmer, während 86.3 Prozent ohne diese nützliche Einrichtung auskommen müssen. Wenn in Zukunft die Zahl der Wohnungen mit Badezimmer steigt, so wird sich das auf die Gesundheit der Bevölkerung bestimmt günstig auswirken.

Ausgabe der Ernteland-Ausweiskarte 1955

=====

12. April (RK) Die Magistratsabteilung 52, Siedlungs- und Kleingartenwesen, Wien 1, Rathausstraße 2, 2. Stock, Zimmer 273, gibt gegen Abgabe der abgelaufenen Ernteland-Ausweiskarte 1954 und gegen Vorweis des Identitätsausweises die Ernteland-Ausweiskarte für 1955 aus.

Die Ausgabe erfolgt von Montag, den 18. April, bis einschließlich Mittwoch, den 27. April, bezirksweise nach der Lage des Erntelandes, und zwar: für die Bezirke 2 und 3 am 18. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für den 10. Bezirk am 19., 20. und 21. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für die Bezirke 11, 12, 13, 14 und 15 am 22. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für die Bezirke 16, 17 und 18 am 23. April von 8 bis 12 Uhr, für die Bezirke 19 und 20 am 25. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für die Bezirke 21, 22 und 23 am 26. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr; für Nachzügler aller Bezirke am 27. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr.

- - -

Ehrung von Dienstjubilaren

=====

12. April (RK) In einer neuen Form will nun die Stadt Wien ihre Dienstjubilare ehren. Die erste Ehrung von Bediensteten, die auf ihr 40jähriges Dienstjubiläum zurückblicken können, findet Mittwoch, den 13. April, in der Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt. 38 städtische Bedienstete, vom Amtsgehilfen bis zum Oberamtsrat, vom angelernten Hilfsarbeiter der Verkehrsbetriebe bis zum Betriebsoberkontrollor werden die Glückwünsche des Bürgermeisters und der zuständigen Stadträte entgegennehmen können. Außerdem erhalten alle Jubilare eine Ehrengabe der Stadt Wien.

Das Programm der Feier, die um 10 Uhr beginnt, sieht nach einer musikalischen Einleitung durch ein Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien Ansprachen von Stadtrat Dr. Migsch, Stadtrat Dkfm. Nathschläger, Gewerkschaftspräsident Nationalrat Pölzer und Bürgermeister Jonas vor.

- - -

Kranzniederlegungen am 13. April

=====

12. April (RK) Anlässlich der zehnten Wiederkehr des Tages, an dem durch den Einmarsch der Sowjetischen Streitkräfte in Wien die nationalsozialistische Herrschaft beendet wurde, werden am 13. April an allen Gedenkstätten Kränze der Stadt Wien niedergelegt. Diese Gedenkstätten sind: Volksgarten, Brücke der Roten Armee, Stalinplatz, Matzleinsdorfer Friedhof, Zentralfriedhof, Gersthofener Friedhof, Engelsplatz, Stammersdorf, Aspern und Rodaun.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

12. April (RK) Donnerstag, den 14. April, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende" der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreß-Siedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

"Bitte - schont die Natur!"

=====

12. April (RK) "Bitte - schont die Natur" ersucht mit Tränen in den Augen und auf einer Glockenblume kniend ein hübscher kleiner Apollofalter auf einem neuen Plakat, das die Wiener Naturschutzbehörde in den nächsten Tagen in der Straßenbahn affichieren läßt. Der originelle Entwurf zu dem Plakat stammt vom Atelier Leopold Spak, den Druck besorgte die Druckerei Vorwärts. Außer in der Straßenbahn wird das Naturschutzplakat in sämtlichen Wiener Schulen, in den Bezirksvorstehungen und Magistratischen Bezirksämtern, bei den Polizeidienststellen und in städtischen Wohnhausanlagen zu sehen sein.

Die Wiener Naturschutzbehörde hat auch an die Bundesländer

./.

Belegexemplare geschickt, mit dem Ergebnis, daß die Vorarlberger Landesregierung um die Übersendung von 200 Plakaten gebeten hat, die in den Vorarlberger Schulen und Gemeindeämtern angeschlagen werden sollen. In dem Schreiben der Vorarlberger Landesregierung heißt es, daß "das Plakat seinen Zweck ausgezeichnet erfüllt".

- - -

Ostern bei geheizten Öfen

=====

Nur 1,5 Millionen Fahrgäste

12. April (RK) Das ersehnte Schönwetter für Ostern blieb auch heuer aus. Selbst die mäßig optimistisch verfaßten Prognosen der Wetterstationen für die Feiertage gingen nicht in Erfüllung und es blieb nur die fatale Feststellung, daß es den Wienern zum letzten Mal im Jahr 1952 - also vor drei Jahren - vergönnt war, Ostern bei schöner und warmer Witterung zu verbringen.

Ostern 1955 standen für die meisten Wiener im Zeichen des häuslichen Familienlebens bei geheizten Öfen oder des Kino-, Theater- oder Kaffeehausbesuches. Die unfreundliche Witterung ließ die beiden Feiertage ohne besondere Ereignisse vorübergehen.

Der Wiener städtische Rettungsdienst, der sonst im Durchschnitt 80 bis 85 Ausfahrten täglich verzeichnet, mußte am Sonntag 47mal intervenieren und am Montag 57mal. Noch am Karsamstag meldete der Rettungsdienst 76 Ausfahrten. Meist handelte es sich um Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen. Die letzte feiertägige Ausfahrt erfolgte Montag wenige Minuten vor Mitternacht in die Triester Straße zu einem tödlichen Verkehrsunfall.

Verhältnismäßig noch ruhiger ging es bei der Feuerwehr zu. Seit Karsamstag früh bis Montag Mitternacht gab es 32 Ausrückungen, wobei der Ostermontag mit sechs Interventionen beinahe als Ruhetag bezeichnet werden darf. Der Feuerwehrbericht verzeichnete diesmal keine aufregenden Aktionen. In der Thaliastraße wurde ein Amselpärchen befreit, das seltsamerweise mit einem Stück Spagat aneinandergefesselt war und im Flug an der Oberleitung hängengeblieben war. Eine Wiener Baufirma bat die Feuerwehr, ihre auf dem

Inundationsgebiet nächst der Nordbahnbrücke durch Hochwasser gefährdeten Baumaschinen in Sicherheit zu bringen, da sie für diese Rettungsaktion nicht schnell genug eigene Arbeiter alarmieren konnte.

Mit Ausnahme der zum Wiener Stadion führenden Straßenbahnlinien waren am ersten Feiertag bei den Wiener Verkehrsbetrieben keine nennenswerten Spitzenleistungen erforderlich. Obwohl meteorologisch verglichen das Wetter genauso schlecht war wie zu Ostern 1954, wurden heuer um 15 bis 20 Prozent weniger Passagiere gezählt - an beiden Feiertagen zusammen rund 1,5 Millionen Fahrgäste. In die Geschichte der Wiener Verkehrsbetriebe werden Ostern 1955 als die schwächsten Doppelfeiertage seit vielen Jahren eingehen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 13. April 1955

Blatt 515

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat

13. April (RK) Am Freitag dieser Woche, um 11 Uhr, tritt der Wiener Landtag zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Die Tagesordnung umfaßt vier Punkte, darunter befinden sich drei Gesetzesvorlagen. Stadtrat Bauer referiert über eine Ergänzung des Kulturpflanzenschutzgesetzes, während Stadtrat Dr. Migsch für eine Gesetzesvorlage über die Außerdienststellung von Beamten der Stadt Wien für die Dauer der Ausübung von öffentlichen Mandaten und für die 8. Novelle des Dienstrechtes der Beamten der Stadt Wien Bericht-erstatte ist.

Im Anschluß daran hält der Wiener Gemeinderat eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 75 Geschäftsstücke.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

13. April (RK) Freitag, den 15. April, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 12. April
=====

13. April (RK) Neuzufuhren Inland: 251 Ochsen, 293 Stiere, 788 Kühe, 100 Kalbinnen, Summe 1432. Neuzufuhren Jugoslawien: 10 Stiere, Summe 10. Gesamtauftrieb: Ochsen 251, Stiere 303, Kühe 788, Kalbinnen 100, Summe 1442. Verkauft wurden: 229 Ochsen, 201 Stiere, 660 Kühe, 93 Kalbinnen, Summe 1183. Unverkauft blieben: 22 Ochsen, 97 Stiere, 128 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 254. Unverkauft Jugoslawien: 5 Stiere, Summe 5. Preise: Ochsen 8.20 - 11.50 S, Extrem 11.60 bis 11.80 (14 Stück), Stiere 9.- bis 11.20 S, Extrem 11.30 bis 11.50 (19 Stück), Kühe 7.30 bis 9.70 S, Extrem 9.80 bis 10.- (16 Stück), Kalbinnen 9.- bis 11.30 S, Extrem 11.40 bis 11.80 (8 Stück), Beinlvieh Kühe 5.80 bis 7.80 S, Beinlvieh Ochsen, Kalbinnen 7.30 bis 8.50 S, Jugoslawien Stiere 9.- bis 10.50 S.

Bei leichter Qualitätsverbesserung notierten Ochsen, Stiere, Kühe und Beinlvieh behauptet. Kalbinnen verteuerten sich um 80 Groschen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 12. April
=====

13. April (RK) Neuzufuhren Inland: 7929, Neuzufuhren Ungarn: 518. Gesamtauftrieb 8447. Verkauft 7820, unverkauft 627. Preise: Extrem 13.40 bis 13.50 S, 1. Qualität 12.50 bis 13.30 S, 2. Qualität 12.- bis 12.50 S, 3. Qualität 11.20 bis 12.- S, Zuchten 10.50 bis 11.- S, Altschneider 10.- bis 10.50 S, ungarische Schweine 11.50 bis 13.20 S.

Bei zum Teil ruhigem Marktverkehr verbilligte sich Extremware bis zu 30 Groschen, 1. Qualität bis zu 40 Groschen, 2. Qualität bis zu 50 Groschen, 3. Qualität bis zu 70 Groschen. Ungarische Schweine verbilligten sich bis zu 60 Groschen.

- - -

Die ersten Dauerbefürsorgten auf Urlaub

=====

13. April (RK) Heute versammelten sich auf dem Rathausplatz 73 Frauen und 7 Männer, um den Reigen der heuer vom städtischen Wohlfahrtsamt auf vierzehn Tage in eine Ferienpension entsandten Dauerbefürsorgten zu eröffnen.

Vizebürgermeister Honay als Stadtrat für das Wohlfahrtswesen verabschiedete die "Pensionisten", wobei er mitteilte, daß alle Altersstufen vertreten sind; so zählt die jüngste Befürsorgte 30 und die älteste 87 Jahre. Insgesamt haben die 80 Schützlinge der Gemeinde Wien 5429 Jahre gesammelt. Der Vizebürgermeister gab außerdem bekannt, daß während desurlaubes die Rente weiter gezahlt und dazu noch ein Taschengeld von dreißig Schilling sowie eine Auswahl schöner Postkarten mit Ansichten von dem Pensionsort gewährt wird. Er wünschte schließlich allen Teilnehmern eine recht gute Erholung.

Vom Beginn der Urlaubsaktion im Sommer 1952 bis jetzt wurden bereits viertausend Gemeinde-Rentner in die Pensionen Heiligenkreuz und St. Corona geschickt. Im heurigen Sommer erhalten weitere 2.750 Befürsorgte den Urlaub. Es wird demnach in diesem Jahr der fünftausendste städtische Befürsorgte auf Urlaub geschickt werden, wobei eine besondere Feier geplant ist.

- - -

Die besten März-Plakate - Das beste Vierteljahrsplakat

=====

der Plakatwertungsaktion

13. April (RK) Das Wertungskollegium/des Amtes für Kultur und Volksbildung bezeichnete folgende Plakate als die drei besten des Monats März: "Der beste Wächter Deiner Gesundheit! Biomalz", Entwurf Hans Fabigan; "Pril entspannt das Wasser", Entwurf Herbert Leupin und "Katzensprung", Entwurf Atelier Hofmann.

Als bestes erstes Vierteljahrsplakat wurde das von Hermann Kosel entworfene "Wiener Messe - 13. - 20. März 1955"-Plakat bestimmt, das mit dem Geldpreis der Gewista ausgezeichnet wurde.

- - -

Heute im Wiener Stadtsenat:

21 neue städtische Wohnhausanlagen
=====

1.646 Wohnungen und 27 Geschäftslokale um 147 Millionen Schilling

13. April (RK) Die große Zahl der Baustellen der Gemeinde Wien wird sich in den nächsten Tagen noch bedeutend erhöhen. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller referierte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates neben anderen Bauvorhaben über die Entwürfe und die Kosten für nicht weniger als 21 neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 1.646 Wohnungen, 27 Geschäftslokalen, 1 Kindergarten, 1 Kinderhort, 1 Mutterberatungsstelle und mehrere Ateliers. Die Kosten dafür betragen 147 Millionen Schilling, davon sollen in diesem Jahr noch 63 Millionen Schilling verbraucht werden. Mit diesen 21 Wohnbauprojekten wird sich der Wiener Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung beschäftigen, die bereits für diesen Freitag einberufen worden ist. Wenn der Gemeinderat zustimmt, wird sofort mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Es handelt sich um folgende Baustellen: 2. Bezirk: Ausstellungsstraße 67, 19 Wohnungen; Vorgartenstraße 194, 20 Wohnungen; Stoffellagasse, Bauteil Nord, 137 Wohnungen, 1 Lokal und 1 Straßenreinigungsdepot; Rustenschacherallee, 2. Bauteil, 77 Wohnungen; Stoffellagasse - Schüttelstraße, Bauteil Süd, 190 Wohnungen, 3 Lokale, 1 städtischer Kindergarten. 3. Bezirk: Veithgasse - Zaunergasse, 44 Wohnungen, 1 Lokal. 5. Bezirk: Heu- und Strohmarkt, 8. Bauteil, 39 Wohnungen, 1 Lokal. 9. Bezirk: Thurygasse 6, 12 Wohnungen. 10. Bezirk: Angeligasse - Wirerstraße - Troststraße, 106 Wohnungen; Schrankenberggasse - Puchsbaumgasse - Absberggasse - Kudlichgasse, 178 Wohnungen; Wirerstraße - Angeligasse - Rechberggasse - Troststraße, 209 Wohnungen, 1 Lokal. 12. Bezirk: Rauchgasse - Vivenotgasse, 22 Wohnungen; Am Schöpfwerk, 18 Wohnungen, 2 Lokale; Meidlinger Hauptstraße - Hufelandgasse - Theresienbadgasse, 166 Wohnungen, 11 Lokale. 16. Bezirk: Hofferplatz, 52 Wohnungen, 1 städtischer Kinderhort; Lindauergasse - Abelegasse, 18 Wohnungen, 1 Mutterberatungsstelle der Stadt Wien, 1 Lokal; Koppstraße -

Possingergasse - Arltgasse, 121 Wohnungen, 2 Lokale; Arltgasse - Herbststraße - Thalheimerergasse, 114 Wohnungen, 2 Lokale. 17. Bezirk: Gschwandnergasse 53-57, 61 Wohnungen, 1 Lokal. 19. Bezirk: Karthäuserstraße - Sieveringer Straße, 26 Wohnungen, 1 Lokal. 21. Bezirk: Schloßhofer Straße 42, 17 Wohnungen.

- - -

Kinomodeschauen immer beliebter
=====

13. April (RK) Die Modeschauen in einigen Wiener Premieronkinos sind nun schon zu einem gewohnten Bestandteil des Programmes geworden. Da aber in letzter Zeit doch wieder einzelne Kritiken laut wurden, hat die Kiba in drei ihrer Betriebe eine Abstimmung durchgeführt, ob eine Modeschau vom Kinopublikum gewünscht wird oder nicht. Die Abstimmung, die am 2. April im Gartenbau-Kino, Forum-Kino und Kolosseum-Kino durchgeführt wurde, ergab eine überwiegende Mehrheit für die Modeschauen. Im Gartenbau-Kino sprachen sich 72 Prozent, im Kolosseum-Kino 78,5 Prozent und im Forum-Kino sogar 82 Prozent für diese Einrichtung aus. Mit "Nein" stimmten im Gartenbau-Kino 18 Prozent, im Kolosseum-Kino 12,1 Prozent und im Forum-Kino 13 Prozent. 10 Prozent der Kinobesucher im Gartenbau-Kino gaben den Stimmzettel nicht ab, im Kolosseum-Kino 8,9 Prozent und im Forum-Kino 3 Prozent. Ferner mußten im Kolosseum-Kino 0,5 Prozent und im Forum-Kino 2 Prozent der Stimmzettel als ungültig bezeichnet werden.

Der Erfolg der Wiener Kinomodeschauen geht aber auch daraus hervor, daß die ausstellenden Firmen nachweislich ihren Umsatz erhöhen und dadurch mehr Arbeitskräfte einstellen konnten. Schließlich finden außerdem viele Mannequins das ganze Jahr hindurch bei den Kinomodeschauen Arbeit.

- - -

Störung auf der Linie 60

=====

13. April (RK) Infolge eines Fahrdrabtbruches in Mauer bei der Schleife der Linie 60 war heute früh der Verkehr dieser Linie von 6.55 bis 7.40 Uhr gestört. Während dieser Zeit wurde ein Notverkehr eingerichtet.

- - -

Jakob Minor zum Gedenken

=====

13. April (RK) Auf den 15. April fällt der 100. Geburtstag des Germanisten Hofrat Prof. Dr. Jakob Minor.

In seiner Heimatstadt Wien studierte er bei Karl Tomaschek und Richard Heinzel Literaturgeschichte und setzte seine Ausbildung in Berlin bei Karl Müllenhoff und Wilhelm Scherer fort, dessen philologisch-historische Schule seine gesamte wissenschaftliche Haltung beeinflusste. Anschließend habilitierte er sich in Wien, wirkte als Privatdozent in Prag und kehrte dann an die Wiener Universität zurück, wo er 1887 als Nachfolger Erich Schmidts die Lehrkanzel erhielt, die er bis zu seinem Tode am 7. Oktober 1912 innehatte. Sein Schaffen umfaßt vier große Arbeitsgebiete, die deutsche Klassik mit ihren Vorläufern und ihren Hauptvertretern Goethe und Schiller, die bis dahin stark vernachlässigte Romantik, die österreichische Literaturgeschichte, zu deren Begründern er gehörte, und seine Bemühungen zur Erforschung der neuhochdeutschen Metrik. Daneben befaßte er sich auch mit der Gegenwartsliteratur und mit dem Theater, vor allem aber mit dem Burgtheater, dessen großen Schauspielern er eigene Monographien widmete und dessen Aufführungen er als Kritiker mit größter Anteilnahme verfolgte. Jakob Minor war unter anderem wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Vizepräsident der Weimarer Goethe-Gesellschaft.

- - -

Dienstjubilare im Wiener Rathaus

=====

Dank auch an die "besseren Hälften"

13. April (RK) Heute vormittag fand im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses zum ersten Mal eine gemeinsame Ehrung von Gemeindebediensteten statt, die auf eine vierzigjährige Dienstzeit zurückblicken. An der Feier nahmen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Koci, Lakowitsch, Dr. Misch, Dkfm. Nathschläger und Thaller, der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Nationalrat Pölzer, der Generaldirektor für die Städtischen Unternehmungen, der Stadtbaudirektor sowie die Dienststellenleiter und die Familienangehörigen der Jubilare teil. Die Feier wurde mit Vorträgen eines Streichquartetts der Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien eingeleitet.

Der Amtsführende Stadtrat für das Personalwesen Dr. Misch gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Gemeinde Wien den schönen Brauch, ihre Bediensteten zur Angelobung und nach Ablauf der aktiven Dienstzeit zur Verabschiedung ins Wiener Rathaus einzuladen, nun auch um die Ehrung der Dienstjubilare erweitert hat. Er benützte diese Gelegenheit, um auch den "besseren Hälften" der Jubilare, ihren Gattinnen, dafür zu danken, daß sie durch Jahrzehnte mit ihren Männern Freud und Leid geteilt und dazu beigetragen haben, daß die Männer ihren Dienst leisten konnten.

Von den 46 anwesenden Dienstjubilaren waren 36 Bedienstete der Städtischen Unternehmungen, darunter 31 der Wiener Verkehrsbetriebe. Diesen sprach Stadtrat Dkfm. Nathschläger seine Glückwünsche aus. Er verwies darauf, daß im heurigen Jahr rund 300 Bedienstete der Städtischen Unternehmungen ihr vierzigstes Dienstjahr vollenden werden, also etwa ein Prozent aller Gemeindebediensteten. Schon daraus ist zu erschen, daß 40 Dienstjahre ein sehr seltenes Jubiläum sind. Den heutigen Jubilaren war ein abwechslungsreiches Leben beschieden, das ständig durch ein Auf und Ab gekennzeichnet war. Dennoch haben sie immer ihre Pflicht erfüllt. Sie haben beispielhaft gewirkt und ihre Leistungen entsprachen zu

jeder Zeit den Anforderungen des Dienstes, gleichgültig auf welchem Posten sie der Gemeinde Wien dienten.

Auch im Namen der Gewerkschaft dankte Nationalrat Pölzer dem Bürgermeister für die Einführung der Jubilareehrung im Wiener Rathaus. Die Ehrungen von Dienstjubilaren, sagte er, wurden je nach der Rührigkeit der Kollegenschaft bei den einzelnen Dienststellen verschieden gefeiert. Oft sind die Gratulationen etwas unpersönlich gewesen. Die Jubilare, die nun zum ersten Mal gemeinsam im Stadtsenatssitzungssaal geehrt werden, haben vier Jahrzehnte, wechselvoll und interessant, wie kaum Jahrzehnte vorher, miterlebt. Viele Hoffnungen haben sich erfüllt, manche sind unerfüllt geblieben. Aber es darf sie mit Stolz erfüllen, daß sie der Öffentlichkeit gedient haben, was man als den besten und hehrsten Dienst bezeichnen kann. Die letzten zehn Jahre ihres Wirkens waren die schwersten und erfolgreichsten. Sie haben ihre Erfahrungen eingesetzt und waren die Motoren des Antriebes beim Wiederaufbau. Die Gewerkschaft dankt ihnen für die Treue.

Bürgermeister Jonas verwies in seiner Gratulationsansprache auf den Entschluß der Stadtverwaltung, von nun an ihre Bediensteten nach 40jähriger Dienstzeit aus der Menge der Gemeindebediensteten herauszuheben, zu ehren und zu feiern, und zwar zusammen mit ihren Gattinnen. Die Dienstzeit der Jubilare, die im zweiten Jahr des ersten Weltkrieges zur Gemeinde Wien gekommen sind, fällt in eine Periode, die zu der ereignisreichsten der Geschichte zählt. Das Entscheidende an ihrer Dienstzeit war, daß sie ungewollt aber bewußt zweimal am Wiederaufbau mitgearbeitet haben. Sie haben diese Berufung verstanden und auch erfüllt. Zweimal wurden sie zum Wiederaufbau gerufen, in Zeitabschnitten, in denen andere Kräfte versagten und untergingen. So haben sie den besten Teil ihres Lebens der Aufrichtung der Demokratie gewidmet. Sie sind an die Arbeit nicht nur mit ihren Erfahrungen, sondern auch mit Herz gegangen.

Bürgermeister Jonas sprach den Jubilaren für die 40 Jahre Arbeit den Dank und die Anerkennung der Stadtverwaltung aus. Sein Dank galt auch den Gattinnen, die stets bemüht waren, in den Wirkungskreis ihrer Männer einzudringen und sie in ihrer Arbeit für die gesamte Wiener Bevölkerung zu unterstützen. Abschließend rich-

tete Bürgermeister Jonas an die Jubilare den Wunsch und die Bitte, ihre Auffassung vom Dienst und ihre sittliche Einstellung zur Arbeit auch ihren jüngeren Kollegen zu übermitteln.

Im Namen der Dienstjubilare sprach der Betriebsoberkontrollor der Verkehrsbetriebe Leopold Wagner der Stadtverwaltung den Dank für die schöne Ehrung aus.

- - -

Umgestaltung der Kriegsgräberanlage aus dem ersten Weltkrieg =====

13. April (RK) Auf Antrag von Stadtrat Lakowitsch genehmigte heute der Gemeinderatsausschuß für baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten die Umgestaltung der Kriegsgräberanlage aus dem ersten Weltkrieg im Wiener Zentralfriedhof mit einem Kostenaufwand von 450.000 Schilling. Die Anlage befindet sich derzeit in einem nicht sehr schönen Zustand. Die Rasenfläche ist vernachlässigt und die Hecken sind schadhaft. Nun soll eine Umgestaltung vorgenommen werden, die gleichzeitig auch neuzeitliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Die unbrauchbaren Hecken werden entfernt und die einzelnen Gräberfelder als Rasenflächen, mit Natursteinen eingefast, angelegt. Eichen und Birken werden gepflanzt. Auf jedem Gräberfeld sollen grob behauene Sandsteinkreuze aufgestellt werden. Die gesamte Umrahmung der Anlage wird durch eine Thujahecke erfolgen. Die Umgestaltung wird in drei Arbeitsabschnitten vorgenommen. Die Gesamtkosten betragen 450.000 Schilling, wovon heuer 80.000 Schilling gebraucht werden. Für die Durchführung des zweiten und dritten Abschnittes wird das Österreichische Schwarze Kreuz eine finanzielle Beihilfe leisten.

In der gleichen Sitzung beschloß der Gemeinderatsausschuß VII auf Antrag von Stadtrat Lakowitsch die gärtnerische Umgestaltung des Arkadenhofes der städtischen Feuerhalle. Es sollen immergrüne Laubgehölze gepflanzt werden sowie in Gruppen Japankirschen, Birken, Magnolien und purpurblättrige Ahorne. Vor dem Eingang zur Feuerhalle sind sechs große Blumenschalen vorgesehen. Die Kosten der Ausgestaltung belaufen sich auf 90.000 Schilling.

- - -

Überreichung der Ehrenmedaille an Direktor Kaftan
=====

13. April (RK) Heute vormittag fand im Roten Salon des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung der Ehrenmedaille der Stadt Wien an den Direktor des Uhrenmuseums Rudolf Kaftan statt. An dem feierlichen Akt nahmen unter anderen teil: Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dr. Migsch, Dkfm. Nathschläger, Resch und Thaller sowie Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Zechner. Unter den Ehrengästen sah man ferner die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung und den Generalsekretär des Städtubundes.

Stadtrat Mandl würdigte Leben und Werk von Direktor Kaftan. Wie er ausführte, beschloß der Wiener Gemeinderat am 11. März, den Begründer, Ausgestalter und Leiter des Uhrenmuseums in Würdigung seiner besonderen Verdienste um das heimische Muscalwesen in einer der wichtigsten Sparten der Kulturgeschichte und der Technik anlässlich der Vollendung seines 85. Lebensjahres die Ehrenmedaille zu verleihen. Direktor Kaftan, der am 13. April 1870 in Oberösterreich geboren wurde, war als Mittelschulprofessor für Grammatik und Physik tätig. Seiner Neigung zu Mechanismen besonders aber zu Uhrwerken folgend, interessierte er sich schon von Jugend an intensiv für diese Gegenstände. Im Laufe der Jahre brachte Kaftan eine ansehnliche Uhrensammlung zustande. 1917 wurde auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses das Uhrenmuseum der Stadt Wien gegründet und Kaftan zum lebenslänglichen Leiter bestellt. 1921 wurde das Uhrenmuseum von Bürgermeister Reumann feierlich eröffnet. Es entwickelte sich unter Leitung Direktor Kaftans zu einem Institut ersten Ranges, das heute in der ganzen Welt nicht seinesgleichen hat. Viele Besucher von nah und fern kennen und schätzen Direktor Kaftan als hervorragenden Fachmann. Sein Beispiel zeigt, wie sehr erfolgreiche Kulturarbeit von Idealismus, Beharrlichkeit und Tatkraft abhängt, und mahnt uns, ihm nachzueifern.

Bürgermeister Jonas bezeichnete Direktor Kaftan als einen wichtigen Faktor in der neueren Wiener Kulturgeschichte. Aus der

Liebbaberei seiner Jugend ist eine ernste wissenschaftliche Tätigkeit geworden. Wenn man heute feststellen kann, daß aus seinen Werken eine der schönsten Kulturstätten Wiens geworden ist, so muß man allen Respekt vor seiner Arbeit bezeugen. Es gibt wenige Menschen, die so in ihrem Werk aufgehen wie Direktor Kaftan. Bürgermeister Jonas hob ferner hervor, daß Rudolf Kaftan sein Leben auch der internationalen Verständigung gewidmet hat. Er ist der Nestor der österreichischen Esperantobewegung. "Es freut mich", so schloß Bürgermeister Jonas, "daß ich Direktor Kaftan heute als Anerkennung für seine Arbeit die Ehrenmedaille überreichen kann". Unter dem Beifall der Festgäste sprach Bürgermeister Jonas Direktor Kaftan seine persönlichen und die Glückwünsche der Stadt Wien aus.

Der Geehrte dankte für die Auszeichnung und wies darauf hin, daß seine Arbeit ohne die Unterstützung vieler Freunde nicht möglich gewesen wäre. Mit Musik von Mozart, ausgeführt vom Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien, fand die Feier ihren Abschluß.

- - -

Eine neue Aktion der Gemeinde Wien:

Bürgschaft für Kredite zur Instandsetzung von Gast- und

=====

Kaffeehäusern

=====

13. April (RK) Stadtrat Rosch referierte heute in der Sitzung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates einen Antrag, nach welchem die Stadt Wien bis zu einem Gesamtbetrag von zwei Millionen Schilling die Bürgschaft für Kredite übernimmt, die der Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien zur Instandsetzung von Gast- und Kaffeehäusern gewährt. Durch diese Sonderaktion soll den Besitzern von Gast- und Kaffeehäusern die Renovierung ihrer Lokale ermöglicht werden. Bisher scheiterte die Absicht eines Lokalbesitzers zumeist daran, daß es ihm unmöglich war, einen Bürgen zu bringen.

Das Ausmaß der Kredite wird im Einzelfall mit 20.000 Schilling begrenzt. Die Prüfung der Kostenvoranschläge sowie der Vorausset-

zungen erfolgt durch den Kreditverein. Für die Verzinsung gilt der jeweilige Zinsfuß des Kreditvereines. Die Kredite sind in vier Jahren zurückzuzahlen.

Sollte es notwendig sein, so wird die Gemeinde Wien ihre Bürgschaft auch über die zwei Millionen hinaus übernehmen.

7,5 Millionen Baudarlehen an Genossenschaften

In der gleichen Sitzung des Finanzausschusses wurden an Gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften Baudarlehen im Gesamtbetrag von 7,519.440 Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 255 Wohnungen mit einem Gesamtbauaufwand von 25,2 Millionen Schilling ermöglicht.

Gemeinde Wien zeichnet drei Millionen Energieanleihe

Ferner wurde auf Antrag von Stadtrat Resch die Zeichnung von drei Millionen Schilling der neuen Energieanleihe durch die Gemeinde Wien beschlossen.

- - -

Vorübergehende Kürzung der Linien 61 und 63

=====

13. April (RK) Die Bauarbeiten an der Opernkreuzung erfordern die vorübergehende Sperre der Schleife für die Linien 61 und 63 am Opernring in der Zeit von Freitag, den 15. April, ab 18 Uhr, bis zum Betriebsbeginn am Montag, dem 18. April.

Während dieser Zeit werden die Züge ab Pressgasse über die Rechte Wienzeile bis zur provisorischen Endstation am Getreidemarkt, sodann über die Schleife beim Verkehrsbüro zur Anfangsstelle bei der Sezession geführt.

- - -

Neuregelung der Zuschläge zu den Bezügen der Gemeindebediensteten
=====

13. April (RK) Durch das Wirksamwerden der dritten Stufe des Nachziehverfahrens am 1. Juni 1955 ist es notwendig geworden, die Zuschläge zu den Bezügen der Beamten der Stadt Wien und der Pensionisten neu zu regeln. Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Dr. Migsch unterbreitete heute dem Wiener Stadtsenat einen entsprechenden Antrag, nach welchem dem Magistrat jährlich etwa 81,3 Millionen und den Städtischen Unternehmungen etwa 61,4 Millionen Schilling Mehrkosten erwachsen. Das sind zusammen 142,7 Millionen Schilling.

Nachsicht von Übergenüssen

Stadtrat Dr. Migsch beantragte ferner die Abschreibung der Forderungen der Stadt Wien an die Angehörigen von zum Wehrdienst eingerückten und verstorbenen oder für tot erklärten Vertragsbediensteten für bezogene Übergenüsse. Diese Übergenüsse sind entstanden, weil die Angehörigen von vermißten Soldaten bis zum Erhalt der Todeserklärung von der Gemeinde Wien in gutem Glauben die Bezüge weiter in Empfang nahmen. Die Todeserklärung war natürlich immer rückwirkend. Die so entstandenen Übergenüsse, die nunmehr von der Stadtverwaltung nachgesehen werden, betragen 645.000 Schilling.

Der Wiener Stadtsenat stimmte unter anderem auch noch folgenden zwei Personalanträgen zu: Dem Pflegepersonal, den med. techn. Assistentinnen und dem Erziehungspersonal des Anstaltenamtes der Stadt Wien wird in der Zeit vom 1. Februar 1955 bis einschließlich 31. Jänner 1956 als Abgeltung für Dienstleistungen an Feiertagen eine Ablöse von monatlich 39.17 Schilling gewährt. Ferner wird der Kollektivvertrag der Arbeiter der städtischen Ankündigungsunternehmung Gewista um einen Punkt erweitert. Nach diesem werden Arbeitern mit mehr als fünf Beschäftigungsjahren im Betrieb als Zulage zur Weihnachtsremuneration von zwei Wochenlöhnen 214 Schilling, mit mehr als 15 Beschäftigungsjahren im Betrieb 320 Schilling bezahlt.

Pferdemarkt vom 12. April

=====

13. April (RK) Aufgetrieben wurden 159 Pferde, davon 11 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 130, als Nutztier 1, verkauft. Unverkauft blieben 28 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.30 bis 12.50 S, 1. Qualität 7.- bis 8.- S, 2. Qualität 6.40 bis 6.90 S, 3. Qualität 6.- bis 6.30 S. Kontumazanlage 31 Stück aus Polen, Preis 6.60 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 76, Oberösterreich 28, Burgenland 10, Steiermark 32, Kärnten 6, Salzburg 6, Tirol 1.

Der Marktverkehr war ruhig. Pferde notierten schwach behauptet, Fohlen behauptet.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 14. April 1955

Blatt 529

Obmann des Wohnbauförderungsbeirates angelobt

14. April (RK) Bekanntlich hat die Wiener Landesregierung am 5. April auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Personalangelegenheiten Dr. Migsch 12 Mitglieder und 12 Ersatzmitglieder des Wohnbauförderungsbeirates für das Land Wien bestellt. Auf die Sozialistische Partei entfallen acht Mitglieder und acht Ersatzmitglieder, auf die Österreichische Volkspartei vier Mitglieder und vier Ersatzmitglieder.

Der Obmann des Beirates ist der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller. Dieser gelobte heute Landeshauptmann Jonas durch Handschlag, sein Amt gewissenhaft und unparteiisch auszuüben. Nach dem Gesetz über die Bestellung des Wohnbauförderungsbeirates haben nunmehr die übrigen Mitglieder des Beirates dem Obmann das Gelöbnis zu leisten.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

14. April (RK) Samstag, den 16. April, Route V mit Besichtigung des Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Eine halbe Million Gäste in den Tagesheimstätten
=====

14. April (RK) Vor einigen Tagen wurden die 57 städtischen Tagesheimstätten geschlossen. Sie erreichten im vergangenen Winter die größte Besucherzahl seit ihrem Bestand. In den fünf Betriebsmonaten wurden 509.220 Gemeindebefürsorgte, Kleinrentner und Kleinpensionisten gezählt. Die im Winter 1953/54 begonnene, einmal im Monat gewährte volle Tagesverpflegung wurde auch heuer wieder gegeben. Der städtische Wohlfahrtsreferent, Vizebürgermeister Honay, hat aus diesem Anlaß alle 57 Heimstätten besucht und konnte dabei die klaglose Abwicklung dieser für die alten Leute so wichtigen sozialen Neueinführung feststellen. Der Gemeinde erwuchs aus dem Betrieb dieser Wohlfahrtseinrichtung eine Ausgabe von 1,3 Millionen Schilling, wovon rund 900.000 Schilling auf den Ankauf der Lebensmittel entfallen. Allein die tägliche Abgabe des Jausenkafees stieg in diesem Winter auf 168.345 Liter. Zur Beheizung der Räume waren 184.750 Kilogramm Brennmaterial erforderlich.

In allen Heimen wurden Weihnachts- und Faschingsfeiern veranstaltet, in denen von bekannten Kräften ernste und heitere Kunst geboten wurde.

Auch Kinder aus den benachbarten Schulen erfreuten die Alten mit Musik und Gesang. Vielfach brachten sie auch kleine Geschenke mit. Besonders eindrucksvoll verliefen die Schlußfeiern, die von der Beliebtheit der Heimstätten beredtes Zeugnis ablegten. Wie Vizebürgermeister Honay anlässlich der Angelobung der Vorstände der Fürsorgeämter ankündigte, wird im kommenden Winter diese nützliche soziale Einrichtung weiter ausgestaltet werden.

- - -

Erweiterung von acht Friedhöfen

=====

14. April (RK) Auf Antrag von Stadtrat Lakowitsch wurde gestern im Wiener Stadtsenat die Erweiterung von acht Friedhöfen beschlossen, bei denen innerhalb der gegenwärtigen Grenzen nur mehr wenige neue Gräber angelegt werden können. Es sind dies die Friedhöfe Ober St. Veit, Dornbach, Grinzing, Jedlesee, Süssenbrunn, Breitenlee, Essling und Siebenhirten. Die Entwürfe für die Erweiterung sehen eine neuzeitliche Gestaltung der Friedhöfe vor. Um ein besseres Verhältnis zwischen Pflanze und Stein herzustellen, dürfen die Grabsteine nicht höher als 1.80 Meter sein. Einfassungen von einzelnen Gräbern wird es auf den neuen Friedhofsteilen nicht mehr geben. Solche Beschränkungen wurden schon vor einiger Zeit für die Erweiterungen der Friedhöfe in Hietzing, Neustift, Kagran, Aspern und Inzersdorf eingeführt. Die dort inzwischen entstandenen neuen Gräberfelder bieten ein würdigeres Bild als die oftmals chaotischen Gräbergestaltung der alten Friedhöfe und haben auch die Zustimmung der Friedhofsbesucher gefunden.

- - -

Die zweitälteste Wienerin gestorben

=====

14. April (RK) In ihrer Wohnung in Gersthof ist heute nacht die zweitälteste Wienerin, Frau Barbara Kühn, gestorben. Sie erreichte ein Alter von 103 Jahren und 7 Tagen. Somit hat sich die Zahl der hundertjährigen Wienerinnen auf acht verringert. Erst vor einer Woche, am Tag ihres 103. Geburtstages, wurde die greise Frau von der Wiener Stadtverwaltung beglückwünscht. Das Begräbnis findet am kommenden Montag, um 13 Uhr, im Friedhof Neustift am Walde statt.

- - -

Neue Subventionen der Gemeinde Wien
=====

14. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Finanzwesen Resch beantragte in der Sitzung des Wiener Stadtsenates Subventionen an zehn verschiedene Vereinigungen und Einrichtungen in der Gesamthöhe von 57.000 Schilling. Es erhalten die Gesellschaft zur Befürsorgung der Taubstummen und Gehörlosen von Wien, Niederösterreich und Burgenland 10.000 Schilling, der Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder 10.000 Schilling, das Histologisch-embryologische Institut 10.000 Schilling, die Österreichische Gesellschaft für Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit 10.000 Schilling. Die zuletzt genannte Gesellschaft erhielt bereits auf Beschluß des Wiener Gemeinderates für die Errichtung eines Krebsforschungsinstitutes einen 3.000 Quadratmeter großen Baugrund auf dem Territorium der neuen Kliniken des Allgemeinen Krankenhauses. Ferner bekommt die Österreichische Gartenbaugesellschaft 5.000 Schilling, die Wirtschaftshilfe der Arbeiterstudenten Österreichs 5.000 Schilling, die Soziale Gerichtshilfe für Erwachsene 3.000 Schilling, der Schutzverband der Schwerhörigen Österreichs "VOX" 2.000 Schilling, die Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin 1.000 Schilling und die Freiwillige Feuerwehr Naßwald 1.000 Schilling.

Dieser neuen Subventionsliste ist Anfang des vorigen Monats bereits eine auf den Betrag von 217.000 Schilling lautende vorangegangen.

- - -

Städtisches Bad "Baumgarten" wird vergrößert
=====

14. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci beantragte in der Sitzung des Wiener Stadtsenates eine Vergrößerung des städtischen Schwimm-, Sonnen- und Luftbades Baumgarten in der Hackinger Straße im 14. Bezirk. Durch die in unmittelbarer Nähe dieses Bades errichteten neuen großen städtischen Wohnhausanlagen steigt der Besuch dieses Bades von Jahr zu

Jahr. Nunmehr soll an der Ecke Hackinger Straße - Hochsatzengasse ein Eingangsgebäude errichtet werden, das den Kassenraum, ein Sanitätszimmer, die Kanzlei und einen weiteren Betriebsraum enthalten soll. Anschließend daran sollen zwei Hallen mit 70 Kabinen und 135 Kästchen, zusammen also mit 200 Umkleidegelegenheiten, gebaut werden. Die Kosten für die Erweiterung des städtischen Bades Baumgarten werden mit 200.000 Schilling angenommen.

- - -

Englische Gäste im Wiener Rathaus

=====

14. April (RK) Mit einem Besuch im Wiener Rathaus verabschiedeten sich heute mittag zwei große englische Reisegesellschaften nach einem Osterferienaufenthalt von Wien. Stadtrat Afritsch empfing eine vom ehemaligen Wiener Lehrer Max Freudmann nach Wien gebrachte Gesellschaft von 40 Lehrerinnen aus Wrexham, die ihre Osterferien zur Besichtigung des Wiener Schulwesens und der städtischen Kindergärten benützten. Die zweite Gruppe englischer Gäste, die von Stadtrat Mandl empfangen wurde, bildeten 80 Mittelschüler aus acht Städten, die im Rahmen des Studentenaustausches über Ostern nach Wien kamen. Beide Gruppen bedankten sich für die freundliche Aufnahme in Wien und nahmen gerne die Einladung entgegen, bald wieder Wien zu besuchen.

- - -

Ein Neubau beim Hochstrahlbrunnen

=====

14. April (RK) An Stelle der total ausgebrannten Bombenruine Stalinplatz 2 wird ein modernes achtstöckiges Wohn- und Geschäftshaus mit zwei anschließenden Gebäudeteilen auf dem Heumarkt und in der Daffingergasse errichtet. Der Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten hat soeben dem Bauherren, der Steyr Daimler-Puch A.G., die Baubewilligung erteilt. Neben Geschäftslokalen und Büroräumen werden in diesem Haus auch noch ungefähr 60 Kleinwohnungen untergebracht.

- - -

Rindernachmarkt vom 14. April

=====

14. April (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 22 Ochsen, 102 Stiere, 128 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 259. Neuzufuhren Inland: 2 Stiere, 1 Kalbin, Summe 3. Neuzufuhren Jugoslawien: 24 Stiere, 28 Kühe, Summe 52. Gesamtauftrieb: 22 Ochsen, 128 Stiere, 156 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 314. Verkauft wurden: 2 Ochsen, 34 Stiere, 37 Kühe, Summe 73. Unverkauft Inland: 20 Ochsen, 89 Stiere, 119 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 236. Unverkauft aus Jugoslawien: 5 Stiere, Summe 5.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 14. April

=====

14. April (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 627 Fleischschweine. Neuzufuhren Inland: 18 Fleischschweine, Neuzufuhren aus Ungarn: 240, Summe 885. Verkauft wurden 215, unverkauft 670 Schweine.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 15. April 1955

Blatt 535

Wiener Landtag

=====

Bürgermeister Jonas zu den Moskauer Verhandlungen

15. April (RK) Der 2. Präsident Mühlhauser eröffnet die Sitzung um 11.10 Uhr.

Zum Wort gemeldet ist Landeshauptmann Jonas, der den Mitgliedern des Wiener Landtages das offizielle Kommuniqué über die Moskauer Verhandlungen zur Kenntnis bringt. Es hat folgenden Wortlaut:

"Vom 12. April 1955 bis zum 15. April 1955 fanden in Moskau zwischen einer österreichischen Regierungsdelegation unter der Führung von Bundeskanzler Ing. Julius Raab und Vizekanzler Dr. Adolf Schärf einerseits und einer sowjetischen Regierungsdelegation unter Führung des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR und Ministers für die Auswärtigen Angelegenheiten der UdSSR W.M. Molotow und dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR A. Mikojan andererseits Besprechungen statt, welche in freundlichem Geiste verliefen.

Als Ergebnis der Besprechungen stellen beide Seiten fest, daß die Regierung der Sowjetunion ebenso wie auch die Regierung der Republik Österreich den schleunigsten Abschluß des Staatsvertrages über die Wiederherstellung eines unabhängigen und demokratischen Österreich für wünschenswert halten, was den nationalen Interessen des österreichischen Volkes und einer Festigung des Friedens in Europa dienen soll.

Die österreichische Delegation versicherte, daß die Republik Österreich gemäß der bereits auf der Berliner Konferenz im Jahre

./.

1954 gemachten Erklärung nicht beabsichtigt, sich irgendwelchen militärischen Bündnissen anzuschließen, oder auf ihrem Gebiete militärische Stützpunkte zuzulassen. Österreich wird gegenüber allen Staaten eine Politik der Unabhängigkeit führen, die die Einhaltung der Deklaration gewährleistet. Die sowjetische Seite erklärte sich einverstanden, daß die Truppen der vier Mächte nach Inkrafttreten des Staatsvertrages, spätestens mit 31. Dezember 1955 abgezogen werden. Auf die Erklärung der Regierungen der Vereinigten Staaten, Frankreich und Englands vom 5. April 1955 über ihr Bestreben nach Abschluß des österreichischen Staatsvertrages drücken die Delegationen Österreichs und der Sowjetunion die Hoffnung aus, daß gegenwärtig günstige Möglichkeiten zur Regelung der österreichischen Frage durch eine Einigung der vier Mächte und Österreich bestehen.

Die sowjetische Regierung gab weiterhin in Übereinstimmung mit ihrer Erklärung auf der Berliner Konferenz im Jahre 1954 ihr Einverständnis damit bekannt, die im Artikel 35 des Staatsvertrages vorgesehene Summe von 150 Millionen Dollar zur Gänze in österreichischen Warenlieferungen anzunehmen.

Die Sowjetregierung erklärte ihre Bereitschaft, in die bereits vorgesehene Übergabe des deutschen Eigentums in der sowjetischen Besatzungszone Österreichs unverzüglich nach Inkrafttreten des Staatsvertrages gegen eine entsprechende Vergütung auch die Vermögenswerte der DDSG einschließlich der Korneuburger Werft, alle Schiff- und Hafenanlagen an Österreich zu übergeben.

Die Sowjetregierung erklärte weiters ihr Einverständnis damit, alle in Artikel 35 des Staatsvertrages zustehenden Rechte auf die Ölfelder und die ölverarbeitenden Betriebe einschließlich der Aktiengesellschaft für Handel mit Ölprodukten (OROP) gegen Lieferung von Rohöl in einem zwischen beiden Staaten zu vereinbarenden Ausmaß an Österreich abzutreten.

Außerdem wurde Einverständnis darüber erzielt, daß in der nächsten Zeit Verhandlungen, die eine Normalisierung der Handelsbeziehungen zwischen Österreich und der Sowjetunion zum Ziele haben, beginnen sollen.

Die sowjetische Delegation teilte der österreichischen Dele-

gation mit, daß das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR zugesagt habe, das Ersuchen des Bundespräsidenten Dr.h.c. Theodor Körner um die Heimkehr der Österreicher, die eine Strafe auf Grund von Urteilen sowjetischer Gerichtsorgane verbüßen, wohlwollend zu überprüfen. Nach dem Abzug der sowjetischen Besatzungstruppen aus Österreich werden auf dem Gebiet der Sowjetunion keine Kriegsgefangenen und angehaltene Zivilpersonen österreichischer Staatsbürgerschaft verbleiben".

Nach Verlesung des Kommuniqués, das mit allgemeinem anhaltendem Beifall aufgenommen wird, gibt Bürgermeister Jonas folgende Erklärung ab:

"Hohes Haus! Diese Mitteilungen berechtigen uns zu der Hoffnung, daß das zehnjährige Warten, die zehnjährige Enttäuschung doch zu Ende gehen, daß unsere Freiheit und der Staatsvertrag in greifbare Nähe gerückt sind.

In dieser Stunde gedenken wir als Landtag und Gemeinderat von Wien jener Mitglieder der österreichischen Regierung, die an den schweren Verhandlungen in Moskau teilgenommen haben und deren Geduld und Weisheit es gelungen ist, mit der Sowjetischen Regierung zu diesem Übereinkommen zu gelangen. Im Namen der Bundeshauptstadt Wien und im Namen des Landtages und Gemeinderates drücke ich der österreichischen Regierungsdelegation den herzlichsten Dank der Bundeshauptstadt aus. (Lebhafter allgemeiner Beifall.)

Da es uns möglicherweise versagt ist, an der Begrüßung teilzunehmen, möchte ich unserer Regierungsdelegation gleichzeitig auch den herzlichsten Willkommengruß in der Heimat entbieten.

Meine Damen und Herren! Das Bemerkenswerte an dem Inhalt dieser Vereinbarungen ist meiner Meinung nach, daß zu der politischen Unabhängigkeit jetzt auch noch Sicherungen für die wirtschaftliche Unabhängigkeit Österreichs kommen sollen. Wenn das Wahrheit wird, was in diesem Kommuniqué enthalten ist, ist es ^{Fortschritte und} ~~eine~~ ^{einer der schönsten} ~~eine der schönsten~~ Abänderungen des ursprünglichen Staatsvertragsentwurfes, daß nun auch die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in den Besitz Österreichs übergehen soll. Ein weiterer schöner Fortschritt ist, daß die Bestimmung des ursprünglichen Entwurfes, wonach sich die sowjetischen Schürfrechte bei Erdöl auf 30 Jahre erstrecken sollten, in

./.

eine sechsjährige Lieferung von Rohöl geändert wird.

Wenn also allem Anschein nach der Tag der endgültigen Befreiung Österreichs doch in die Nähe rückt, sollen wir in diesem Augenblick aber nicht vergessen, daß die Verwirklichung des Staatsvertrages von Österreich harte Opfer verlangen wird. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, daß unsere Schwierigkeiten noch nicht beendet sind. Aber so wie das österreichische Volk mit seiner Geduld, seinem Fleiß und seiner Tapferkeit in der Vergangenheit unter den schwierigsten Verhältnissen ausgehalten hat, so wird die österreichische Bevölkerung, dessen sind wir gewiß, den Preis der Arbeit, der Geduld und der Tapferkeit für die endgültige Freiheit bezahlen, wenn er mit der Würde des österreichischen Volkes vereinbar ist. (Beifall bei SPÖ und ÖVP.)

So darf ich der tiefen Genugtuung, die uns an diesem Tag erfüllt, freudig Ausdruck verleihen. Wir wünschen uns und der Wiener Bevölkerung, daß uns nun die Freiheit und die Souveränität und das Recht der Selbstbestimmung in der demokratischen Republik trotz der großen Sorgen, die uns bevorstehen, doch in die eigene, in die österreichische bessere Zukunft führen werden!" (Langanhaltender allgemeiner Beifall.)

- - -

Beflaggung der städtischen Gebäude

=====

15. April (RK) Auf Anordnung von Bürgermeister Jonas sind ab sofort anlässlich der Rückkehr der österreichischen Delegation aus Moskau alle städtischen Gebäude zu beflaggen.

- - -

Der weitere Verlauf der Landtagssitzung

=====

15. April (RK) Nun wird mit der Erledigung der Tagesordnung begonnen. Von der VO liegt eine Anfrage an den Landeshauptmann vor.

Über die Ergänzung des Kulturpflanzenschutzgesetzes referiert Stadtrat Bauer (ÖVP). Er weist darauf hin, daß schon bei der Einführung hochwirksamer synthetischer ^{Insekten-} bekämpfungsmittel die Imker vor einer Schädigung der Bienenvölker gewarnt haben. Tatsächlich sind in den letzten Jahren Schädigungen vorgekommen. Der vorliegende Gesetzentwurf, der mit dem niederösterreichischen übereinstimmt, sieht entsprechende Schutzmaßnahmen vor. Er wurde den zuständigen Stellen zur Begutachtung übermittelt.

Bei der Abstimmung wird die Vorlage in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Stadtrat Dr. Migsch (SPÖ) referiert über einen Gesetzentwurf über die Außerdienststellung von Beamten der Stadt Wien für die Dauer der Ausübung von öffentlichen Mandaten. Diese Maßnahme erscheint deshalb zweckmäßig, um den Mandataren die Ausübung ihrer Funktionen ohne Behinderung zu ermöglichen. Der Gemeinderat hat bereits am 20. Jänner 1950 einen diesbezüglichen Beschluß gefaßt. Nach einer Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes darf jedoch eine solche Maßnahme nur durch ein Landesgesetz geregelt werden. Der vorliegende Gesetzentwurf sieht vor: Beamte der Stadt Wien, die als Mitglieder des Nationalrates, des Bundesrates, des Gemeinderates der Stadt Wien, weiter als Bezirksvorsteher der Stadt Wien gewählt oder als Fürsorgeamtsvorstand der Stadt Wien bestellt werden, sind für die Dauer der Ausübung ihres Mandates, bei Wahrung ihrer Rechte aus ihrem Dienstverhältnis außer Dienst zu stellen. Diese Bestimmungen finden jedoch auf Ärzte in den städtischen Krankenanstalten keine Anwendung. Die gleiche Regelung wird der Wiener Gemeinderat für Vertragsbedienstete beschließen.

Das Gesetz wird in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Als nächstes referiert StR.Dr. Migsch über die achte Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien, wodurch die vorgesehene dritte Stufe der Erhöhung der Zuschläge zum Gehalt statt wie vorgesehen am 1. Dezember bereits am 1. Juni wirksam wird.

Auch diese Vorlage wird in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Abg.Dr. Fiedler (ÖVP) referiert einen Antrag des Immunitätskollegiums, dem Ersuchen des Bezirksgerichtes Tulln um Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Dipl.Ing. Gruber wegen Verdachtes der Übertretung der körperlichen Sicherheit Folge zu geben. Es handelt sich dabei um einen leichten Verkehrsunfall. Dem Ersuchen des Immunitätskollegiums stimmt der Wiener Landtag einstimmig zu.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident Mühlhauser schließt die Sitzung.

- - -

Wiener Gemeinderat

=====

15. April (RK) Im Anschluß an den Landtag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas eine Sitzung des Wiener Gemeinderates statt. Im Einlauf befanden sich drei Anfragen der VO und zwei Anfragen der ÖVP. Ferner wurden von den Gemeinderäten der VO mehrere Anträge eingebracht, und zwar auf Verlängerung der Straßenbahnlinie 10, auf Verlängerung der Betriebszeit der Autobuslinie 19, auf Einberufung einer Enquete über ein Verbot von Schmutz- und Schundliteratur, auf Errichtung eines städtischen Kindergartens in Ebling und auf Verlängerung der Betriebszeit auf der Straßenbahnlinie 317. Von den Gemeinderäten der ÖVP wurden vier Anträge eingebracht, betreffend Maßnahmen zur Pfuscherbekämpfung, den Verbrauch von Schnittholz in öffentlichen Werkstätten, die Vermietung von Kindergärten und die Ehrung von Pflegemüttern. Die Anträge wurden den zuständigen Gemeinderatsausschüssen zur Behandlung zugewiesen.

Über die Erweiterung von acht städtischen Friedhöfen und die Beschränkung der Grabsteinhöhe referierte GR. Weber (SPÖ). Über Vorschlag der Magistratsabteilung 43, Friedhofverwaltung, hat die Magistratsabteilung 18, Stadtregulierung, verschiedene Widmungsänderungsanträge für Friedhöfe vorgelegt, die mittlerweile genehmigt wurden, sodaß nun der Ausbau, bzw. die Aufschließung dieser Friedhöfe erfolgen kann. Die Entwürfe sehen eine neuzeitliche Ausgestaltung mit entsprechenden Straßen für Fuhrwerke vor. Es soll auch ein besseres Gesamtbild durch die Beschränkung der Grabsteinhöhe erzielt werden. Die größte zulässige Höhe der Grabsteine wird mit 1,80 Meter beschränkt und die Herstellung von Einfassungen jeder Art bei den einzelnen Gräbern untersagt. Derartige Beschränkungen wurden bereits für einzelne Friedhöfe eingeführt. Sie haben die Zustimmung der Friedhofsbesucher gefunden.

Stadtrat Lakowitsch (ÖVP) nimmt zu dem vorliegenden Antrag Stellung und erklärt, daß es sich um eine notwendige Maßnahme im Interesse der Bevölkerung handle. Die Friedhöfe sollen keine Steinwüste darstellen sondern Gärten werden, in denen die Besucher in freundlicher Umgebung ihrer Verwandten und Bekannten gedenken können. Es sei dies auch nicht das erste Mal, daß eine derartige Einschränkung beschlossen wird. Bereits 1952 wurden für eine Reihe von Friedhöfen Erweiterungen und gleichzeitig Beschränkungen beschlossen, die sich bewährten und Anerkennung gefunden haben.

Anschließend nimmt GR. Lauscher (VO) zu dem von den Gemeinderäten seiner Fraktion eingebrachten Dringlichkeitsantrag auf Ehrung der Widerstandsgruppe Biedermann durch die Stadt Wien Stellung. Seine Fraktion habe bereits im vergangenen Jahr einen derartigen Antrag eingebracht. Die Gruppe Biedermann habe sich im Kampf um die Befreiung unserer Stadt besondere Verdienste erworben. Durch eine sichtbare Ehrung der Stadt Wien für die noch lebenden Mitglieder dieser Gruppe und der Gruppe Szokoll möge unsere Stadt aller Welt beweisen, daß wir uns zur Freiheit und zur Selbstständigkeit unseres Landes bekennen. Am zehnten Jahrestag der Befreiung müsse diesen Leuten die ihnen gebührende Ehrung zukommen, entweder durch Verleihung der Ehrenmedaille oder in einer anderen, von der Stadtverwaltung zu bestimmenden Form.

Bei der Abstimmung wurde dem Antrag gegen die Stimmen der VO die Dringlichkeit abgesprochen.

Es wird sodann eine Anfrage der Gemeinderäte Mühlhauser, Mazur, Römer, Schwaiger und Genossen (ÖVP), betreffend Abhaltung einer Verkehrsenquete verlesen. In dieser heißt es, daß bereits im Dezember 1954 durch den Herrn Bürgermeister eine derartige Enquete angekündigt wurde. Aus Zeitungs-meldungen ist nun aber zu entnehmen, daß sie erst im Oktober stattfinden soll. Es wird daher angefragt, warum die so dringend notwendige Verkehrsenquete nicht schon für einen früheren Zeitpunkt angesetzt wird und ob beabsichtigt ist, neben anerkannten inländischen Fachleuten auch ausländische Verkehrsexperten heranzuziehen.

Die Beantwortung dieser Anfrage wird auf schriftlichem Wege erfolgen.

Alle übrigen Punkte der Tagesordnung wurden ohne Debatte angenommen.

- - -

Vizekanzler Dr. Schärf - Ehrenbürger der Stadt Wien
=====

15. April (RK) Vizekanzler Dr. Adolf Schärf begeht am 20. April seinen 65. Geburtstag. Gleichzeitig sind es auch zehn Jahre her, daß er maßgebend an der Gründung der Zweiten Republik Österreich mitgewirkt hat und seitdem als führender Staatsmann im besonderen Maße an der Lösung schwierigster Probleme mitgewirkt hat. Der Wiener Gemeinderat hat daher heute Vizekanzler Dr. Adolf Schär anlässlich seines Geburtstages und in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Republik Österreich und die Bundeshauptstadt zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt.

Adolf Schärf wurde am 20. April 1890 in Nikolsburg geboren. In Wien absolvierte er das Gymnasium und promovierte 1914 zum Doktor beider Rechte. Er war dann als Rechtsanwaltsanwärter tätig und leistete zwischen 1915 und 1918 Kriegsdienst. Nach Beendigung des ersten Weltkrieges wurde er von Karl Seitz, dem damaligen Obmann der sozialdemokratischen Parlamentsfraktion, zum Sekretär bestellt. Als Kenner des österreichischen Verfassungsrechts und der parlamentarischen Geschäftsordnung errang er bald besonderes Ansehen. Neben seiner außerordentlich wichtigen Parteiarbeit war er schriftstellerisch tätig, vor allem auf dem Gebiete der Agrarpolitik. Im Jahre 1933 kam er in den Bundesrat und wurde zum Mitglied des Ausschusses für Verfassungs- und Rechtsangelegenheiten gewählt. 1938 wurde er von den Nationalsozialisten in Polizeihaft genommen, konnte aber nach seiner Entlassung seine Anwaltstätigkeit fortsetzen. Im Jahre 1944 wurde Schärf neuerlich verhaftet. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis nahm er seine Berufspflichten wieder auf. Während der ganzen Jahre des NS-Regimes hatte er engsten Kontakt mit den anderen führenden Sozialdemokraten und stand mit an der Spitze der um ein freies Österreich ringenden Menschen. 1945 wurde er in die provisorische Regierung des Staatskanzlers Dr. Renner berufen, wurde Staatssekretär des politischen Kabinetts und bekleidete in den folgenden Regierungen Figl und Raab den Posten eines Vizekanzlers.

Als Sozialpolitiker hat er sich mit verschiedenen Problemen

in einer Anzahl von Werken auseinandergesetzt, so u.a. "Pachtrecht und Pächterschutz in Österreich", "Die Frau im Spiegel des Rechts", "Der Wiederaufbau und die Selbständigen", "Österreichs Appell an die Welt", "April 1945 in Wien", "Zischen Demokratie und Volksdemokratie", "Der geistige Arbeiter und die zweite Republik". Außerdem veröffentlichte er eine Reihe von Aufsätzen in Zeitungen und Zeitschriften. Aber auch den kulturellen Fragen galt sein Interesse, wie die mannigfachen Anerkennungen aus den kulturellen Kreisen beweisen.

Besonders große Verdienste erwarb sich Vizekanzler Dr. Schärp nach Beendigung des zweiten Weltkrieges durch seine erfolgreichen und entscheidenden Bemühungen um den Wiederaufbau des demokratischen Verfassungs- und Rechtslebens in der wiedererstandenen österreichischen Republik. So war er maßgebend an den Verhandlungen über die Bildung der österreichischen Bundesregierung und den Aufbau der Verwaltung der Bundeshauptstadt Wien beteiligt. Er hat sich dank seines Weitblickes und seiner großen Sachkenntnis mit Erfolg um die möglichst große Freiheit Österreichs bemüht, insbesondere bei den Verhandlungen über das Kontrollabkommen. Sein besonderes Interesse bekundete er aber stets für die Geschicke der Bundeshauptstadt Wien. Er verfaßte noch in der ersten Republik den Plan, Wien durch Ausweitung der Gemeindegrenzen einen entsprechenden Lebensraum zu schaffen. Im Jahre 1945 war er es, der dafür eintrat, die verantwortungsvolle Stelle eines Bürgermeisters der Stadt Wien General a.D. Theodor Körner zu übertragen. Aber auch an den weiteren Verhandlungen über die Bildung der Verwaltung der Stadt Wien hat er maßgebend teilgenommen und sich vor allem um die Wiederinkraftsetzung der Verfassung der Stadt Wien bemüht.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

15. April (RK) Sonntag, den 17. April, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 18. bis 24. April

15. April (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 18. April	Gr.M.V.Saal 20.00	Wiener Philharmoniker: Nicolai-Konzert; Dirigent Dr. Karl Böhm (Beethoven 9. Symphonie)
	Mozartsaal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 5. Konzertes im Zyklus III der Wr.KHG (Dirigent Enrico Mainardi)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Kompositionsabend der Lehrer (Werke von O.Michtner, H.Pless, A.Röhrling F.Schmitzer, E.Weiss)
Dienstag 19. April	Mozartssaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus III; Willy Boskowsky (Violine), Kammerorchester der Wr. KHG, Dirigent Enrico Mainardi (Scarlatti, Bach, Schubert, Strauß)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Blockflötenklasse Ingeborg Truger
Mittwoch 20. April	Gr.M.V.Saal 20.00	ÖGZM - Gesellschaft der Musikfreunde "Österreichisches Musikschaffen der Gegenwart"; Werke von Raimund Weis- sensteiner. Wr. Symphoniker, Diri- gent: der Komponist
	Mozartsaal, (KH) 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 4. Konzert im Abonnementzyklus für Schüler; Camillo Wanausek (Flöte), Luise Dreyer-Zeidler (Harfe), Kam- merorchester der Wr. Symphoniker, Dirigent Kurt Richter (Mozart, Tschaikowsky, Grieg)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Austauschkonzert der Studierenden des Königlichen Konservatoriums Brüssel (Gesang - Klavier - Violine)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Klavierklasse Prof. Viola Thern

Donnerstag 21. April	Brahmssaal (MV)	Gesellschaft der Musikfreunde: Leon Goossens (Oboe); am Flügel Ivor Newton
	Mozartsaal (KH)	Kulturamt - Theater der Jugend: 4. Konzert im Abonnementzyklus für Schüler (Wiederholung vom 20. April)
	Mozartsaal (KH)	Wr. Konzerthausgesellschaft: Celloabend Pierre Fournier, am Flügel Franz Holetschek (Bach, Schubert, Beethoven, Debussy, Tschaikowsky)
Freitag 22. April	Brahmssaal (MV)	Kompositionskonzert Robert Ernst 20.00
	Gr.K.H.Saal	Kulturamt - Theater der Jugend: 12. Aufführung des Tanzspiels "Hans und Liese" (für Schüler) 11.30
	Akademietheater	Akademie für Musik u.d.K.: Szenische Aufführung der Oper "Dalibor" von Friedrich Smetana; Gesamtleitung Prof. Hans Duhan 19.00
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule Her- nals 19.00
Samstag 23. April	Gr.M.V.Saal	Wiener Philharmoniker: 7. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Karl Böhm (Mendelssohn, Brahms, Wagner, Liszt) 15.00
	Gr.M.V.Saal	Festkonzert der Wr. Symphoniker zugunsten des Theodor Körner-Stift- ungsfonds, Wr. Staatsoperchor, Wr. Sängerknaben, Dirigent Prof. Rudolf Moralt (Werke von L.v. Beet- hoven) 19.30
	Mozartsaal (KH)	Wr. Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Dagmar Bella (Bach, Brahms, Prokofieff) 19.30
	Kammersaal (MV)	Konzertante Aufführung der Oper "Das Heimchen am Herd" von Carl Goldmark; musikal. Leitung Prof. Joseph Laska 19.30
	Gr.M.V.Saal	Wiener Philharmoniker: 7. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Karl Böhm (Mendelssohn, Brahms, Wagner, Liszt) 11.00
Sonntag 24. April	Schubertsaal (KH)	Konzert des Akkordeon-Clubs Hohner 15.00

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 16. April 1955

Blatt 547

Werkstättenhof der Gemeinde Wien in Erdberg

Am Mittwoch feierliche Planübergabe

16. April (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller bereits mitteilte, wird die Stadtplanungsabteilung in diesem Jahr große Aufgaben zu lösen haben. Für ungefähr 30 assanierungsreife Gebiete sollen die Planungsarbeiten beginnen. Ein besonderes Problem wird die Arbeit der Absiedlung aus den zu assanierenden Gebieten die Unterbringung der Gewerbetreibenden sein. Die Gemeinde Wien geht nun daran, in Erdberg - in diesem Teil des 3. Bezirkes gibt es ein solches assanierungsreifes Gebiet - eine neue Unterkunftsstätte für Handwerksbetriebe zu schaffen. Auf einem Gelände zwischen Barthgasse, dem neuen Gemeindebau in der Schlachthausgasse und der Ruine des alten Brauhaus-Bierkellers sollen drei moderne Werkstättengebäude errichtet werden.

Am Mittwoch, dem 20. April, um 10 Uhr, findet die feierliche Planübergabe für diesen neuen Werkstättenhof der Gemeinde Wien statt. Die Feier wird durch die Bläservereinigung der Wiener Symphoniker mit einer Fanfare von Hanns Jelinek eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache des Bezirksvorstehers Pfeifer wird Stadtrat Thaller über das neue Projekt und über das Problem der Absiedlung von Gewerbetreibenden aus assanierungsreifen Gebieten sprechen.

Hierauf wird der Plan der neuen Werkstätten übergeben. Zum Abschluß der Feier trägt die Bläservereinigung die Fanfare "Die junge Stadt" von Hanns Jelinek vor.

Die neuen Werkstätten in der Barthgasse haben eine Gesamtfläche von 950 Quadratmetern. An jede dieser Betriebsstätten wer-

./.

den Gas, Licht, Kraftstrom, Wasser und Kanal angeschlossen sein. Selbstverständlich ist für jede Werkstatt auch ein WC und eine Waschgelegenheit vorgesehen. Mit diesen modernen Werkstättenbauten will die Gemeinde Wien nicht nur die Assanierung eines nicht mehr länger tragbaren Stückes von Erdberg erleichtern, sondern auch den von dort abzusiedelnden Gewerbetreibenden moderne Betriebsräume geben, in welchen sie mit zeitgemäßen Produktionsmethoden zu arbeiten vermögen und somit ihre Existenz verbessern können.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir laden Sie herzlich ein, zu der feierlichen Planübergabe für den neuen Werkstättenhof der Stadt Wien in Erdberg einen Vertreter zu entsenden. Die Feier findet auf dem Gelände 3, Barthgasse 4-6, statt. Zufahrt: Straßenbahnlinie 118.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

16. April (RK) Montag, den 18. April, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende" der Siedlung Feldkellergasse und der Kongress-Siedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Dienstag, den 19. April, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Kinder lernen die Welt kennen
=====Auch heuer fahren 90 Schüler in den Ferien nach England

16. April (RK) Seit mehreren Jahren ermöglicht die Anglo austrian society zusammen mit der Schullandheim-Aktion des Wiener Stadtschulrates während der Sommerferien Schüler und Schülerinnen von Wiener Hauptschulen Reisen nach England und Aufenthalte bei englischen Familien. Diese Reisen haben nicht nur den Zweck, den Kindern das Land zu zeigen, dessen Sprache sie in der Schule lernen; sie sollen vor allem dem Gedanken der Völkerverständigung und Freundschaft zwischen den Völkern dienen. Im Sommer 1954 waren es 80 Schüler von dritten Hauptschulklassen, die in fünf Gruppen unter der Führung eines Lehrers in den Orten Crewe, Solihull bei Birmingham, Nuneaton bei Birmingham, Manchester und Bury St. Edmunds bei Pflegeeltern untergebracht waren. Heuer zu Ostern kamen dafür 240 englische Kinder mit Begleitpersonen, die in Heimen untergebracht wurden, nach Österreich, wo sie bis 4. Mai, zusammen mit Wiener Hauptschülern, bleiben. Die Wiener Klassen haben sich mit ihren Lehrern auf diesen gemeinsamen Aufenthalt eingehend vorbereitet und sich die Aufgabe gestellt, daß dieser Aufenthalt für die englischen Kinder zu einem schönen und fruchtbaren Erlebnis wird.

Für den Sommer dieses Jahres ist wieder der Besuch von fünf Gruppen von ungefähr 90 Schülern von dritten Hauptschulklassen aus Wien in England vorgesehen.

- - -

Großzügige Spende der Stadt Mailand für die Hochwasseropfer 1954
=====

16. April (RK) Die Stadt Mailand hat dem Österreichischen Städtebund einen Betrag von 206.870.70 Schilling für die Opfer der Hochwasserkatastrophe des vergangenen Sommers übermittelt. Der Betrag wird an das Nationalkomitee für Hochwasserhilfe zur weiteren Verwendung überwiesen werden.

- - -

Wiener Gärten gehen mit der Mode
=====

16. April (RK) Die Wiener städtischen Gärten, ihre Gestaltung und ihre Entwicklung in den letzten Jahren, gehören zu den wenigen Einrichtungen der Stadtverwaltung, die stets wirklich ungeteilte Zustimmung fanden. Überall begrüßte man die moderne Gestaltung der Parks, die ein Stück Natur in die Großstadt brachten. Die natürliche Anordnung der Blumen und Sträucher, in enger Harmonie mit Natursteinen und Holzwerk, gaben den städtischen Gartenanlagen ihr ganz spezifisches Gepräge.

Für heuer hat jedoch die rührige Stadtgartendirektion etwas Neues vor. Als Musterbeispiel soll der Börsepark dienen, mit dessen Modernisierung demnächst begonnen werden wird. Die Gitter werden weggeräumt und statt dessen Klinkereinfassungen gemacht. Auf dem projektierten Kinderspielplatz des Parkes sollen Gebrauchsplastiken als Spielzeug dienen. Die neue Form will es künftig nicht mehr vermeiden, Gartenwege schnurgerade auf ein Ziel zuzuführen. Spielplätze sollen nüchterne und funktionelle Grundrisse erhalten, die nicht so sehr vom Dekorativen her mitbestimmend sind. Auch der Naturstein, der bisher hauptsächlich in Form von Gneisplatten viel verwendet wurde, soll einem neuen Material weichen: dem doppelt gebrannten Klinkerstein und verschiedenfarbigen Kunststeinen. Die Stadtgartendirektion will auch die Sommerblumen, die bisher Lückenfüller in den riesigen Staudenplanungen der Anlagen waren, wieder zu ihrem Rechte kommen lassen. Sie sollen für die neuen Anlagen bestimmend in der Farbe sein und in genau abgegrenzten Blumenbeeten gepflanzt werden. Besonderes Augenmerk will die Gartendirektion heuer der Umgestaltung der sogenannten Boserlparks widmen. Als Beispiel wird in einigen Wochen bereits die kleine Grünfläche an der Nußdorfer Straße, gegenüber dem Kolosseum-Kino, fertig sein. Mitten im Großstadtverkehr, überall dort, wo der Raum zwar zu klein für die Schaffung einer Gartenanlage ist, zu groß aber für die bloße Aufstellung von Blumenschalen, will man Tupfepflanzungen anlegen, von einem niedrigen Mäuerchen umgeben, bunt mit Blumen bepflanzt, mit einer Ruhebänk und womöglich einer Trinkwasserstelle.

Auch die Tierwelt in den städtischen Gartenanlagen wird heuer bereichert werden. Im Stadtpark werden zwei Flamingos und Sittiche einziehen, in den Türkenschanzpark sollen in das Freigehege wieder drei Rehe kommen.

- - -

Abschiedsfeier im Großen Konzerthaus

=====

16. April (RK) Im Großen Saal des Wiener Konzerthauses findet Dienstag, den 19. April, um 15 Uhr, eine Verabschiedungsfeier für 1832 in der letzten Zeit in den Ruhestand versetzten Beamten der Stadt Wien statt. Auf Einladung von Stadtrat Dr. Misch werden die Beamten und Angestellten zum letzten Male zusammenkommen, um anlässlich ihres Scheidens aus dem aktiven Dienst den Dank der Stadtverwaltung entgegenzunehmen. Das Festprogramm sieht Ansprachen von Stadtrat Dr. Misch, des Vorsitzenden der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Nationalrat Pölzer und von Bürgermeister Jonas vor. Für den zweiten Teil wurden bekannte Künstler engagiert, unter anderen Peter Hey, Ernst Waldbrunn und die Wiener Sängerknaben.

- - -

Aufnahmen in die Fürsorgeschule der Stadt Wien

=====

16. April (RK) Die Fürsorgeschule der Stadt Wien teilt mit, daß Aufnahmsgesuche für den im Herbst 1955 beginnenden **Lehrgang** bis längstens 30. April einzureichen sind.

Aufnahmebedingungen sind das vollendete 18. Lebensjahr, über die Pflichtschule hinausgehende Vorbildung (Matura, Handelsschule, Kindergärtnerinnen-, Lehrerseminar, Hauswirtschaftsschulen, Krankenpflegeschulen etc.)

Handgeschriebene Gesuche sind zu richten an: Fürsorgeschule der Stadt Wien, 1, Rauhensteingasse 5.

- - -

Ausländische Sportler im Wiener Rathaus
=====

16. April (RK) Vizebürgermeister Honay begrüßte heute vormittag im Wiener Rathaus die tschechoslowakische Damen- und Herren-Keglermannschaft, die morgen auf den Kegelbahnen in Favoriten gegen die österreichischen Auswahlmannschaften antreten werden. Die Gäste aus dem Nachbarland, die seit 1948 zum ersten Mal wieder Wien besuchen, wurden durch den Präsidenten des Österreichischen Keglerverbandes Novy vorgestellt. Vizebürgermeister Honay wünschte den Länderkampf die besten sportlichen Erfolge.

Anschließend empfing Vizebürgermeister Honay 40 Sportärzte und Trainer aus Deutschland, Jugoslawien und aus den Bundesländern, die an der vom Verband der Österreichischen Schwimmvereine in Wien veranstalteten internationalen Tagung teilnehmen. Der Vizebürgermeister verwies auf die Bedeutung solcher im Interesse des Sportes und der Verständigung zwischen den Völkern veranstalteten Tagungen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Beratungen nach Wien einberufen wurden.

Im Namen der Gäste dankten K. Duensing (Hannover) und Dr. Gala (Belgrad) für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Ausgabe der Ernteland-Ausweiskarte 1955
=====

16. April (RK) Die Magistratsabteilung 52, Siedlungs- und Kleingartenwesen, Wien 1, Rathausstraße 2, 2. Stock, Zimmer 273, gibt gegen Abgabe der abgelaufenen Ernteland-Ausweiskarte 1954 und gegen Vorweis des Identitätsausweises die Ernteland-Ausweiskarte für 1955 aus.

Die Ausgabe erfolgt von Montag, den 18. April, bis einschließlich Mittwoch, den 27. April, bezirksweise nach der Lage des Erntelandes, und zwar: für die Bezirke 2 und 3 am 18. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für den 10. Bezirk am 19., 20. und 21. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für die Bezirke 11, 12, 13, 14 und 15 am 22. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für die Bezirke

16, 17 und 18 am 23. April von 8 bis 12 Uhr, für die Bezirke 19 und 20 am 25. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, für die Bezirke 21, 22 und 23 am 26. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr; für Nachzügler aller Bezirke am 27. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr.

- - -

Der 101. Ehrenbürger Wiens

=====

16. April (RK) Mittwoch, den 20. April, wird Vizekanzler Dr. Adolf Schärf anlässlich seines 65. Geburtstages mit der höchsten Auszeichnung, die die Bundeshauptstadt zu vergeben hat, mit der Ernennung zum Ehrenbürger geehrt. Vizekanzler Dr. Schärf's Name ist der 101., der in das im Jahre 1801 angelegte Goldene Buch der Stadt Wien eingetragen wird. Im Verlaufe des vorigen Jahrhunderts erhielten diese Auszeichnung fast ausnahmslos nur Angehörige des Adelsstandes. Franz Grillparzer und Dr. Karl Lueger gehörten zu den wenigen Ausnahmen. Als letzter Ehrenbürger des kaiserlichen Wien wurde am 2. Mai 1918 Ottokar Graf Czernin, der damalige Außenminister, eingetragen.

In den 37 Jahren seit 1918 ist man mit der Ehrenbürgerschaft sehr sparsam umgegangen. Nur sieben verdienten Männern wurde diese höchste Ehrung zuteil. Wiens erster Ehrenbürger nach dem ersten Weltkrieg wurde im Jahre 1923 Bürgermeister Jakob Reumann. Ein Jahr später folgte ihm der Rechtswissenschaftler und Schöpfer der österreichischen Zivilordnung, Minister a.D. Dr. Franz Klein, und wieder ein Jahr später der Komponist Richard Strauss. Erst 1929 wieder wurde dieser Ehrentitel auch Bürgermeister Karl Seitz verliehen.

Nach 1945 wurden in das Goldene Buch drei weitere Namen eingetragen: Im Jahre 1946 bekam die Ehrenbürgerschaft der Präsident des Nationalrates Leopold Kunschak, im April 1948 der damalige Bürgermeister und jetzige Bundespräsident Dr.h.c. Körner. Der hundertste Ehrenbürger wurde im Oktober 1948 Bundespräsident Dr. Karl Renner.

Das Goldene Buch der Stadt Wien, in dem die Namen der Ehren-

bürger der Stadt eingetragen werden, ist ein besonders schönes Stück der heimischen Buchbinderkunst. Das Buch selbst wurde erst 38 Jahre nach der Ernennung des ersten Ehrenbürgers, 1839, angelegt. Der mit gotischen Ornamenten geschmückte Einband entstand erst im Jahre 1853. Die textlichen Eintragungen, die außer dem Namen auch die Verdienste des Ehrenbürgers verewigen, sind ebenfalls graphische Meisterwerke. Zur Zeit der Ernennung der ersten Ehrenbürger, zu Beginn des 19. Jahrhunderts, waren die Eintragungen sehr umfangreich. So füllt zum Beispiel beim ersten Ehrenbürger, dem Grafen Mittrowsky von Mitrowitz und Neumischel die Aufzählung aller seiner Auszeichnungen und Ehrentitel eine ganze Seite des Buches.

Bürgermeister Jonas wird dem jüngsten Ehrenbürger der Stadt Wien, Vizekanzler Dr. Adolf Schärf, am kommenden Mittwoch in einer Festversammlung im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Ehrenbürger-Urkunde überreichen.

- - -

Autobuslinie 25 wird abgelenkt

=====

16. April (RK) Ab Montag, den 18. April, von 7 Uhr an werden wegen Bauarbeiten in der Bierhäuselberggasse die Autobusse der Linie 25 in der Fahrtrichtung zum Bierhäuselberg ab Anzbachgasse, Merkurweg über Merkurweg - Sonnenweg - Marsweg bis Anzbachgasse geführt. Die Rückfahrt erfolgt über die stadteinwärtsführende Anzbachgasse-Wolfersberggasse zur Linzer Straße.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 18. April 1955

Blatt 555

Studienreise Wiener Wohnungsbau-Fachexperten nach USA =====

18. April (RK) Eine Gruppe von zehn führenden österreichischen Fachleuten des Wohnungswesens und der Siedlungsplanung wird über Einladung der amerikanischen Wirtschaftsmission morgen Dienstag, den 19. April, auf mehrere Wochen nach den Vereinigten Staaten reisen, um dort die neuen städtebaulichen, wohnrechtlichen und wohnungstechnischen Entwicklungen zu studieren.

Unter den Teilnehmern befinden sich außer dem Stadtbaudirektor von Wien, Dipl.Ing. Hosnedl, auch Prof.Arch. Schuster, der Leiter der Forschungsstelle für Wohnen und Bauen in Wien, und maßgebende Herren der zuständigen Ministerien und anderer öffentlicher Institutionen.

Der Leiter des Teams ist Oberbaurat Boeck vom Stadtbauamt Wien.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien" =====

18. April (RK) Mittwoch, den 20. April, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehäufels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Verkehrserziehung für Schulkinder und Eltern

=====

18. April (RK) Wie der Stadtschulrat für Wien mitteilt, hat die Bundespolizeidirektion Wien zur Verbesserung der Verkehrserziehung der Jugend vorgeschlagen, auch in den Elternvereinen aufklärende Vorträge mit Filmen zu diesem wichtigen Problem durchzuführen. Der Verband der Versicherungsanstalten hat für diesen Zweck ein Schmaltonfilmgerät zur Verfügung gestellt. Die erste Veranstaltung findet Donnerstag, den 21. April, um 17 und 19 Uhr im Festsaal der Berufsschule 15, Hütteldorfer Straße 7-17, statt. Nach einem einleitenden Vortrag durch einen Polizeioffizier, werden Tonfilme vorgeführt. Ferner werden Stadtschulratspräsident Dr. Zechner und Polizeipräsident Holoubek sprechen.

. . . kanntlich wurden für die Schulkinder bisher eigene Verkehrserziehungswochen abgehalten. Mit der neuen Aktion will man jedoch die Verkehrserziehung auf eine breitere Basis stellen und auch die Eltern für die Mithilfe an dieser wichtigen Erziehungsaufgabe gewinnen.

- - -

Eine junge Frau dankt dem Bürgermeister
=====

18. April (RK) Ende 1953 wurde eine junge Arbeiterin aus Penzing durch ein seltsames Weihnachtsgeschenk des Wiener Bürgermeisters überrascht. Die Beschenkte war damals schon viele Monate durch ein hartnäckiges Augenleiden geplagt und fast blind. Die Augen der Patientin wiesen eine kegelförmige Verwölbung der Hornhaut mit zahlreichen Hornhautnarben auf. Die Zeiß'schen Kontaktschalen, die von Freunden der Frau aus Jena nach Wien gebracht wurden, konnten ihren Zustand nur wenig bessern. Der Druck der Schalen verursachte schmerzhaft Defekte der Hornhaut, und sie mußten immer wieder entfernt werden.

Bürgermeister Jonas, der durch Zufall von dem Unglück der jungen Frau erfuhr, schlug den behandelnden Ärzten des Hanusch-Krankenhauses vor, für die Patientin bei einem New Yorker Spezialisten Kontaktschalen herstellen zu lassen und erbot sich zugleich, auch für die Anfertigungskosten aufzukommen.

Frau Ingeborg, so heißt die Patientin, besuchte heute vormittag in Begleitung ihres Vaters den Bürgermeister im Rathaus, um sich für das Weihnachtsgeschenk zu bedanken. Aus einem Begleitschreiben des Hanusch-Krankenhauses geht hervor, daß sich das Sehvermögen der Frau weitgehend gebessert hat. Dank den Spezialgläsern kann Frau Ingeborg wieder ihrer Beschäftigung als Arbeiterin in einer Radiofabrik nachgehen. Mit den Kontaktschalen, die zum ersten Mal in Wien verwendet wurden, kann sie selbst die kleinsten Buchstaben lesen.

Der Bürgermeister freute sich über die geglückte Heilung der Frau und wünschte ihr auch weiterhin volle Gesundheit.

- - -

Museen und Ausstellungen in Wien

=====

18. April (RK)

1. Bezirk

Akademie der bildenden Künste - Gemäldegalerie Schillerplatz 3	Gemäldegalerie Sonderausstellung: Das Tryptichon des Hieronymus Bosch und weitere Meisterwerke des 15. - 17. Jahrhunderts	tägl. außer Mo 10-14 Uhr (ganzjährig)
Akademie der bildenden Künste - Bibliothek Schillerplatz 3	Auf vielen Wegen ...	Mo-Fr 10-16 Uhr Sa 9-13 Uhr
Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Lois Welzenbacher - Skizzen-Entwürfe-Bauten	wochentags 10-17 So 10-13 Uhr (bis 30. April)
Erzbischöfl. Palais Rotenturmstraße 2	Dom- und Diözesanmuseum	täglich 9-12 Uhr (ganzjährig)
Figaro-Haus Domgasse 5	Mozart-Gedenkstätte	tägl. außer Mo 9-16 Uhr, So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Galerie St. Stephan Grünangergasse 1/II	Alfred Manessier - Georges Rouault	Mo-Sa 10-18 Uhr So 10-14 Uhr (bis 30. April)
Neue Galerie Grünangergasse 1	Karl Patko-Gemälde und Graphik Walter Steinberg-Abstrakte Kompositionen	Mo-Sa 9-13, 14-18 So 10-13 Uhr (bis 24. April)
Haus der kath. Aktion Singerstraße 7	Die Heimat Jesu	täglich 14-18.30 ^h
Hofburg Schweizerhof	Weltliche und geistliche Schatzkammer	wochentags außer Freitag 9-15 Uhr Di, Do 15-20 Uhr So u. Feiertag 9-13 Uhr (ganzj.)
Hofburg Michaelerplatz	Schauräume in der Hofburg	Mo-Sa 9-12, 13-16 Uhr, So 9-13 ^h (ganzjährig)
Hofburg Michaelerplatz Batthiany-Stiege	Max Reinhardt-Gedenkstätte Hermann Bahr-Zimmer	Di, Do, Sa 11-12 ^h (ganzjährig)

18. April 1955

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 559

Kunsthistorisches
Museum
Maria Theresien-Platz

Ägyptische Sammlung
Antiken Sammlung
Gemäldegalerie und Samm-
lung für Plastik und
Kunstgewerbe

Di-Sa 10-15 Uhr
So 9-13 Uhr

Münzkabinett

Do 10-15 Uhr
So 9-13 Uhr

Sonderausstellung:
Ägypt. Sammlung: Südarabi-
sche Denkmäler

Künstlerhaus
Karlsplatz 5

Frühjahrsausstellung

(22. April - 22. Mai)

Kunstverlag Wolfrum
Augustinerstraße 10

Graphik von Erich Ess
und Norbert Grebmer

Mo-Fr 8.30-18 Uhr
Sa 8.30 -13 Uhr
(bis 30. April)

Museum für Völkerkunde
Neue Burg, Heldenplatz

Bauernwerk der Alten
Welt. Mit James Cook in
die Südsee. Kunst und
Kunstgewerbe Afrikas.
Österreich und die Erfor-
schung Brasiliens

Di-Sa 10-13 Uhr
Fr 15-20 Uhr
So 9-13 Uhr
(ganzjährig)

Zigeunerausstellung

Naturhistorisches
Museum
Maria Theresien-Platz

Schausammlungen

tägl. außer Di 9-13^h
(ganzjährig)

Sammlungen des Kunst-
historischen Museums
Neue Burg, Heldenplatz

Waffensammlung
Sammlung alter Musik-
instrumente
Museum österreichischer
Kultur

Do 10-13 Uhr
Fr 15-20 Uhr
So 9-13 Uhr
(ganzjährig)

N.Ö. Landhaus
Herrengasse 9

N.Ö. Landesmuseum

wochentags außer
Mo 9-17 Uhr
So 9-13 Uhr
(ganzjährig)

Österreichisches
Museum für angewandte
Kunst
Stubenring 5

Kunstgewerbe aller Zei-
ten: Porzellan, Glas,
Orientalische Teppiche

Di-Sa 9-16 Uhr
Mi 15-20 Uhr
So 9-13 Uhr
(ganzjährig)

Sonderschau: Japanische
Holzschnitte und japa-
nisches Gerät

Österr. Museum für
angewandte Kunst
Weiskirchnerstraße 3

Entwürfe für österrei-
chische Holzfertighäu-
ser aus dem Wettbewerb
des österr. Holzverbauver-
bandes

Mo-Sa 10-18 Uhr
So 10-13 Uhr
(bis 24. April)

18. April 1955

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 560

Pasqualatisches Haus Mölkerbastei 8	Adalbert Stifter-Museum Beethoven-Erinnerungs- stätte	tägl. außer Mo 9-16, So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Historisches Museum der Stadt Wien Hoher Markt 3	Römische Ruinenstätte	Di, Do, Sa, So 9-13 Mi, Fr 15-19 Uhr (ganzjährig)
Secession Friedrichstraße 12	Österreichs Länder laden ein	wochentags 10-20 Sa, So u. Feiertag 10-20 Uhr (bis 3. Mai)
Schauräume der Österr. Staats- druckerei Wollzeile 27a	Kunstaussstellung - Arbei- ten von Prof. Felix Albrecht Harta	(bis 23. April)
Österr. Staatsarchiv Minoritenplatz 1	816-1954: Historische Doku- mente des Haus-, Hof- und Staatsarchivs und Sonderausstellung: 100 Jahre Institut für österreichische Geschichtsforschung	Mo-Fr 9-16 Uhr Sa 9-13 Uhr und jeden 1. Sonntag im Monat 9-13 Uhr
B.Min.f.Verkehr und verstaatlichte Betriebe Schwarzenbergplatz 1	Energie-Ausstellung	tägl. 9-20 Uhr
Wiener Kunsthalle Zedlitzgasse 6	Graphik-Ausstellung	tägl. 9-17 Uhr So 9-13 Uhr (bis 30. April)
Wiener Uhrenmuseum Schulhof 2	Schausammlungen	Di u. Sa 10-15 Uhr Mi 10 Uhr Führung (ganzjährig)
<u>3. Bezirk</u>		
Konzerthaus-Foyer Lothringerstraße 20	Arbeiten von Künstlern aus Linz: Franz Pötsch - Rudolf Koblitsch	tägl. 10-17 Uhr (bis 15. Mai)
Österr. Galerie Rennweg 6, 6a	Orangerie des Belvedere: Museum mittelalterlicher Österreichischer Kunst	Di, Mi, Do 10-16 Uh (ganzjährig)
	Unteres Belvedere: Österr. Barockmuseum	
Österr. Galerie Oberes Belvedere Prinz Eugen-Straße 27	Österr. Galerie des 19. und 20. Jahrhunderts mit Wechselausstellung: Gegenwartskunst	Fr, Sa, So 10-16 Uh (ganzjährig)
<u>4. Bezirk</u>		
Wohnhaus Kettenbrückeng. 6/2/17	Schubert-Sterbezimmer	tägl. außer Mo 9-16, So 9-13 Uhr (ganzjährig)

18. April 1955

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 561

6. Bezirk

Haydn-Wohnhaus
Haydngasse 19

Haydn-Museum

Di-Sa 9-16 Uhr
So 9-12 Uhr
(ganzjährig)

Mariahilfer Heimat-
museum
Gumpendorfer Straße 4

Sonderschau: Mariahilf -
einst und jetzt

Di, Do, Sa 9-18
So 9-13 Uhr

Hotel Münchner-Hof
Mariahilfer Straße 81

Ungarische Volkskunst

tägl. 10-20 Uhr
(bis 1. Mai)

7. Bezirk

Messepalast
Mariahilfer Straße 2

Die Frau und ihre Wohnung

Di-So 11-19 Uhr
Mo geschlossen

Bundesmobilien-Ver-
waltung
Mariahilfer Straße 88

Stilmöbel aus dem Besitz
der Habsburger

Mo-Sa 9-16 Uhr
So 9-12 Uhr
(ganzjährig)

8. Bezirk

Österr. Museum für
Volkskunde
Laudongasse 15-19

Schausammlungen

Di 9-12 Uhr,
Mi 9-20 Uhr,
Do-Sa 9-12 Uhr
(ganzjährig)

9. Bezirk

Schubert-Geburtshaus
Nußdorfer Straße 54

Schubert-Museum

tägl. außer Mo
9-16, So 9-13 Uhr
(ganzjährig)

10. Bezirk

Schule Wienerfeld-Ost Paul Passini: Aquarelle
Josef Enslein-Platz

Amtshaus
Gudrunstraße 133

Favoritner Bezirksmuseum:
Favoriten - gestern, heute,
morgen

jeden So 9-12 Uhr

12. Bezirk

Modeschule der Stadt
Wien
Hetzendorfer Straße 79

Mode-Bibliothek

Di, Do 13-16.30
Sa 9-16.30 Uhr

13. Bezirk

Amtshaus
Hietzinger Kai 1

Hietzinger Heimatmuseum

Mi 14-16 Uhr
So 10-12 Uhr

Sammlung des Kunst-
historischen Museums
in Schönbrunn

Wagenburg

tägl. 10-16 Uhr
(ganzjährig)

Schloß Schönbrunn

Schauräume

tägl. 9-12, 13-17^h
(ganzjährig)

18. April 1955

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 562

14. Bezirk

Technisches Museum Schausammlungen
Mariahilfer Straße 212

wochentags 10-12,
14-16 Uhr Führung,
So 9-13 Uhr, 14-
16 Uhr Führung

- - -

Rinderhauptmarkt vom 18. April
=====

18. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 20 Ochsen,
94 Stiere, 119 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 241. Inlandzufuhren:
184 Ochsen, 140 Stiere, 755 Kühe, 105 Kalbinnen, Summe 1.184.
Jugoslawische Neuzufuhren: 1 Ochse, 18 Stiere, 22 Kühe, 2 Kalbin-
nen, Summe 43. Gesamtauftrieb: 205 Ochsen, 252 Stiere, 896 Kühe,
115 Kalbinnen, Summe 1.468. Bis auf 22 inländische und 10 jugos-
lawische Kühe wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 8.20 bis 11.60 S, extrem 11.70 bis 12.- S;
Stiere 9.- bis 11.20 S, extrem 11.30 bis 11.50 S; Kühe 7.20 bis
9.70 S, extrem 9.80 bis 10.- S; Kalbinnen 9.- bis 11.20 S,
extrem 11.30 bis 11.70 S; Beinlvieh Kühe 5.80 bis 7.80 S, Ochsen
und Kalbinnen 7.50 bis 8.50 S; jugoslawische Rinder 8.20 bis
10.70 S.

Bei zum Teil lebhaftem Marktverkehr notierten Ochsen, Stiere,
Kühe und Beinlvieh behauptet, Kalbinnen verbilligten sich bis zu
30 Groschen.

- - -

Ausländische Studenten im Wiener Rathaus

=====

18. April (RK) Auf Einladung von Bürgermeister Jonas besuchte heute nachmittag das Wiener Rathaus eine Gruppe von vierzig Hörern der Universitäten London und Oxford, die im Rahmen des internationalen Studentenaustausches ihre Osterferien in Wien verbracht haben und in den nächsten Tagen wieder nach England heimkehren werden. Unter den Gästen befanden sich Studenten und Studentinnen aus fernsten Ländern, so aus Australien, Burma, Hongkong, Indien, Indonesien, Malaia, Nigeria und anderen Staaten.

Die Gäste wurden in Vertretung des Bürgermeisters durch Vizebürgermeister Weinberger im Beisein von Stadtrat Afritsch und Magistratsdirektor Dr. Kinzl begrüßt. Vizebürgermeister Weinberger wünschte den jungen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Wien.

Der Reiseleiter Dozent Carpenter (Oxford) dankte für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus. Er berichtete über die guten Eindrücke der bunten Gruppe, die sie während des Studienaufenthaltes in Wien gewonnen hatte.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 19. April 1955

Blatt 564

Förderungsbeiträge für Bachgemeinde und Musikverein Haydn =====

19. April (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl genehmigte heute die Wiener Landesregierung Förderungsbeiträge für die Bachgemeinde Wien und für den Musikverein Haydn.

Die Bachgemeinde Wien, die 3.000 Schilling erhält, veranstaltet alljährlich eine Reihe von Konzerten von hohem Niveau. Diese Konzerte erfreuen sich auch im Hinblick auf die niedrigen Eintrittspreise beim Publikum lebhaften Zuspruchs. In den Konzerten werden oft junge talentierte Kunstkräfte verwendet, sodaß die Bachgemeinde Wien auch in dieser Beziehung förderungswürdig erscheint. In der laufenden Saison führt die Bachgemeinde sechs Abonnementkonzerte und drei Aufführungen der Matthäus-Passion durch.

Der Musikverein Haydn befaßt sich mit der Pflege ernster Musik. Das Orchester tritt nur fallweise mit Konzerten vor die Öffentlichkeit, da die Kosten einer Aufführung bekanntlich sehr hoch sind. Der Musikverein Haydn erhält 1.000 Schilling.

- - -

Personalnachrichten =====

19. April (RK) Der Wiener Stadtsenat ernannte heute Stadtbaurat Dipl.Ing. Franz Fischer zum Oberstadtbaurat und Dipl.Ing. Dr. Rudolf Kalina zum Oberstadtbaurat.

- - -

Gedenktage für Mai

=====

19. April (RK)

- | | |
|--|--------------|
| 3. Hermann Franz Mark, Dr.phil.Prof. of Organic Chemistry, Direktor of the Inst.of Polymer Research | 60. Geb.Tag |
| 6. Max Auer, Musikpädagoge und -schriftsteller | 75. Geb.Tag |
| 6. Josef Weinberger, Musikverleger, Gründer der Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger Österreichs (gest. 8.11.1928) | 100. Geb.Tag |
| 11. Josef Strobach, Bürgermeister von Wien, 1896 bis 1897 | 50. Tod.Tag |
| 12. Franz Högler, Bildhauer | 100. Tod.Tag |
| 12. Mila Kupfer-Berger, dramatischer Sopran an der Wiener Hofoper, 1875 bis 1885 | 50. Tod.Tag |
| 15. Max Thaddäus Graf von Egger, führte in Österreich und Deutschland die Walzblecherzeugung und das Weißblech ein | 150. Tod.Tag |
| 15. Gustav Scherber, Dermatolog | 10. Tod.Tag |
| 18. Theodor Berger, Komponist | 50. Geb.Tag |
| 18. Dr. Alfred Ebenhoch, kath. Politiker und sozial-politischer Schriftsteller, Landeshauptmann von Oberösterreich, Ackerbauminister 1907/1908 (gest. 30.1.1912) | 100. Geb.Tag |
| 20. Lotte Medelsky (verehel. Frank), Burgschauspielerin | 75. Geb.Tag |
| 22. Dr. Josef Bick, a.o. Professor der klass. Philologie an der Universität Wien, Generaldirektor der Nationalbibliothek i.R. (gest. 5.4.1952) | 75. Geb.Tag |
| 22. Scharff Johann Michael, Münzgraveur | 100. Tod.Tag |
| 23. Amalie Schönchen, Hofburgschauspielerin seit 1896 | 50. Tod.Tag |
| 25. Auguste Fickert, Vorkämpferin für Frauenrechte, Schriftstellerin (gest. 9.6.1910) | 100. Geb.Tag |
| 25. Wilhelm Kaufmann, Maler | 60. Geb.Tag |
| 28. Dr. Richard Schüller, em.a.o. Gesandter u. bev. Minister Österreichs, Univ.Prof. für Volkswirtschaftslehre | 85. Geb.Tag |
| 30. Dr. Fritz Reuter, Professor für Gerichtsmedizin an der Universität Wien bis Februar 1949 Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Wien | 80. Geb.Tag |

Stuttgarter Sonderschullehrer im Rathaus
=====

19. April (RK) Eine Gruppe von 28 Sonderschullehrern aus Stuttgart ist vorige Woche nach Wien gekommen, um hier die Wiener Sonderschulen und Hilfsschulen sowie andere pädagogische Einrichtungen kennenzulernen. Die Stuttgarter Lehrer, unter der Führung von Professor Hoffmann von der Pädagogischen Akademie, wurden heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses von Stadtrat Afritsch empfangen.

Stadtrat Afritsch begrüßte die Stuttgarter Gäste im Namen des Bürgermeisters. Er sagte in seiner Ansprache, man habe in Wien immer großen Wert auf die sozialen Einrichtungen gelegt. Dabei konnte selbstverständlich das Sonderschulwesen nicht unbeachtet bleiben. Die Stadtverwaltung bemühe sich, im Rahmen des Aufbaues auch dem Sonderschulwesen die alte Geltung wiederzugeben.

Prof. Hoffmann bezeichnete die Wiener Sonderschulen als vorbildliche Einrichtungen und regte einen ständigen Erfahrungsaustausch an. Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Stuttgarter Sonderschullehrer das Wiener Rathaus.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

19. April (RK) Donnerstag, den 21. April, Route V mit Besichtigung des Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

19. April (RK) Donnerstag, den 21. April, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe X, Wirtschaftsangelegenheiten, Bauer.

- - -

Professor Toynbee im Wiener Rathaus
=====

19. April (RK) Der britische Geschichtsphilosoph Arnold J. Toynbee stattete heute vormittag in Begleitung seiner Gattin, des Direktors des British Council Mr. Hitschcock und des Generalsekretärs des Österreichischen College Auer, Bürgermeister Jonas im Rathaus einen Besuch ab. Dem Empfang des Gelehrten und Publizisten im Wiener Rathaus wohnte auch Stadtrat Mandl bei.

Prof. Toynbee bedankte sich für die freundliche Aufnahme in Wien und sagte, es freue ihn, daß er nach mehr als 17 Jahren wieder einmal in der alten Kulturstadt zu Gast sein kann, mit der ihn viele Jahre guter Freundschaft mit der österreichischen Wissenschaft verbinden. Im Gespräch über verschiedene aktuelle Fragen des Weltgeschehens bekannte sich Prof. Toynbee zum Kreis jener, die die weitere Entwicklung optimistisch betrachten.

Bürgermeister Jonas überreichte dem Gast zur Erinnerung an seinen Besuch im Wiener Rathaus das große Wien-Buch mit dem Wunsche, er möge sich in unserer Stadt wohlfühlen.

- - -

Neues städtisches Kinderfreibad in der Leopoldstadt
=====

19. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates den Bau eines neuen städtischen Kinderfreibades auf dem Max Winter-Platz in der Leopoldstadt. Das Betriebsgebäude des Kinderfreibades, das in massiver Bauweise ausgeführt werden wird, umfaßt je einen Umkleideraum für Knaben und Mädchen, einen Garderoberraum sowie die erforderlichen sanitären Anlagen. Daneben sind noch ein Raum für das Personal und ein Magazin vorgesehen. Eine Filteranlage in Verbindung mit einer Chlorierungsanlage dient der Reinigung und Entkeimung des Badewassers. Im Gegensatz zu den bisher errichteten Planschbecken der Kinderfreibäder wird neben dem Planschbecken mit einem Wasserstand von höchstens 70 Zentimetern ausnahmsweise auch noch ein bis zu 1.30 Meter tiefes Becken

für größere, schwimmkundige Kinder erbaut. Nur in dem städtischen Kinderfreibad, das von der Gemeinde Wien in Hernals an Stelle des alten Pezzlbades errichtet wurde, gab es auch bisher schon eine solche Abteilung für schwimmkundige Kinder. Diese Einrichtung hat sich dort gut bewährt.

Die Gesamtkosten des neuen Kinderfreibades werden mit 750.000 Schilling angenommen.

Wie Stadtrat Koci weiter berichtete, ist ein solches Kinderfreibad gerade in dieser Gegend sehr notwendig. Im 2. Bezirk befindet sich bisher nur im Augarten an der Grenze des 20. Bezirkes ein Kinderfreibad. Dieses Bad wird fast ausschließlich von Kindern aus der Brigittenau besucht. Für das stark verbaute Gebiet zwischen der Lassallestraße und der Ausstellungsstraße ist jedoch keine derartige Bademöglichkeit vorhanden, was dazu führt, daß die Kinder entweder in den Donaukanal oder in den Strom wild baden gehen. Die Errichtung des neuen städtischen Kinderfreibades soll mit dazu beitragen, den Eltern eine Sorge abzunehmen.

Der Antrag wurde von den Mitgliedern des Stadtsenates einstimmig angenommen. Über das Projekt wird der Wiener Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung beraten.

- - -

Gesundheitsamt wird Versuch mit neuem Kinderlähmungs-Serum anregen
=====

19. April (RK) Der Wiener Stadtsenat befaßte sich heute auch mit den erschienenen Berichten über das in den USA entwickelte neue Serum gegen Kinderlähmung. Der amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Vizebürgermeister Weinberger teilte mit, daß er darüber mit einigen Fachleuten und Wissenschaftlern bereits beraten habe, wobei auch festgestellt wurde, daß der Impfstoff gegenwärtig noch gar nicht zu haben ist, aber auch nach seiner Freigabe bedeutende Kosten verursachen wird. Trotzdem müsse man sich aber damit beschäftigen. Der Wiener Stadtsenat beauftragte daher den Gesundheitsreferenten, das Gesundheitsamt der Stadt Wien anzuweisen, mit dem Volksgesundheitsamt im Sozialministerium in dieser Angelegenheit in Fühlung zu treten und einen Versuch mit dem neuen Impfstoff auf gesamtösterreichischer Basis anzuregen.

- - -

Es gibt noch Karten für "Der erste Frühlingstag"

=====

19. April (RK) Für die geschlossene Vorstellung des Bildungsreferates der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten im Theater in der Josefstadt am Donnerstag, dem 21. April, 19.30 Uhr, mit der Aufführung von Doddie Smith "Der erste Frühlingstag" sind noch Karten in allen Preislagen im Bildungsreferat der Gewerkschaft, Wien 9, Maria Theresien-Straße 11, 6.Stock, Zimmer 3, erhältlich. Telephon: R 50-5-50, Klappe 307.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 19. April

=====

19. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 670 Schweine. Neuzufuhren aus dem Inland: 8.140 Schweine. Neuzufuhren aus Ungarn: 360 Schweine. Gesamtauftrieb: 9.170 Schweine. Verkauft wurden: 9.091 Schweine. Unverkauft blieben: 79 Schweine. Kontumazanlage 0.

Preise: Extremware 13 S, I. Qualität 12.20 bis 13 S, II. Qualität 11.50 bis 12.10 S, III. Qualität 10.50 bis 11.50 S, Zuchten 10 bis 10.50 S, Altschneider 10 S. Ungarische Schweine 10.50 bis 13 S.

Gegenüber der Vorwoche verbilligte sich Extremware bis zu 50 Groschen, I. Qualität bis zu 40 Groschen, II. Qualität bis zu 50 Groschen, III. Qualität bis zu 70 Groschen.

- - -

Abschiedsfeier für Gemeindebedienstete

=====

19. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Dr. Migsch lud für heute nachmittag 1.800 Gemeindebedienstete, die in der letzten Zeit in den Ruhestand getreten sind, ins Wiener Konzerthaus zu einer Abschiedsfeier ein. An der Feier nahmen Bürgermeister Jonas mit den Stadträten Glaserer, Koci, Dr. Migsch, Dkfm. Nathschläger und Thaller, Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie sämtliche leitende Beamte der Magistratsabteilungen, Anstalten und städtischen Unternehmungen teil.

Stadtrat Dr. Migsch würdigte in seiner Ansprache die Verdienste der nun nach aufopfernder Arbeit für die Allgemeinheit in den Ruhestand getretenen Gemeindebediensteten. Sie sind alle vor 1914 in den Dienst der Gemeinde getreten, sagte er, und haben in den Jahren bis zu ihrer Pensionierung vier Umbrüche miterlebt. Im Jahre 1945 ist es ihnen gelungen, die Schutthalden wegzuräumen und erfolgreich an der Herstellung der Demokratie mitzuarbeiten. Stadtrat Dr. Migsch beschäftigte sich dann mit Anzeichen einer Pensionistenfeindlichkeit, die oft in Diskussionen geäußert wird. Die Summen, die vom Staat, den Ländern und Gemeinden für ihre Pensionisten ausgezahlt worden, vergleicht man mit Summen, die die aktiven Bediensteten bekommen. Man übersieht dabei, daß in der Zeit, in der die Zahl der Pensionisten steigt, auch die gesamte Wirtschaft eine Konjunktur wie nie zuvor erlebt. Genauso wie bei jedem anderen Versicherungspflichtigen, sagte der Stadtrat, muß auch für den öffentlich Bediensteten der Grundsatz des erworbenen Rechtes bestehen bleiben. Für die Gemeindeverwaltung ist es eine Selbstverständlichkeit, die Rechte der Gemeindebediensteten zu wahren.

Nach den Abschiedsworten des Obmann-Stellvertreters der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Weisz, dankte Bürgermeister Jonas den 1.800 Pensionisten für ihre treuen Dienste. Sie alle blicken auf Jahre zurück, die an sie die größten An-

forderungen stellten. In Zeiten, in denen die Not der Bevölkerung am größten war, wurden sie wiederholt zum Wiederaufbau berufen. Ihren Nachfolgern hinterlassen sie nun ein geordnetes Haus, in dem alle Voraussetzungen für eine bessere Arbeit vorhanden sind. Für die Zeit des verdienten Ruhestandes begleiten sie daher die besten Wünsche der Stadtverwaltung.

Im künstlerischen Teil der Feier führte das Symphonieorchester der Gemeindebediensteten unter der Leitung von Dipl.Ing. Brucker Werke von Weber und Beethoven auf. Namhafte Künstler, mit den Wiener Sängerknaben an der Spitze, bestritten das heitere Programm der Abschiedsfeier.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 20. April 1955

Blatt 572

Ein Jubiläumskindergarten der Stadt Wien

=====

20. April (RK) Samstag, den 23. April, wird der erste Spatenstich zum Jubiläumskindergarten der Stadt Wien in der Venediger Au im 2. Bezirk erfolgen. Der Kindergarten soll aus Anlaß des zehnjährigen Bestandes der Zweiten Republik errichtet werden. Die Feier, die um 15 Uhr beginnt, wird mit einer Platzmusik eingeleitet. Nach einer Fanfare, ausgeführt von der Bläservereinigung der Wiener Symphoniker, spricht Lilly Stepanek einen Prolog von Karl Anton Maly. Bezirksvorsteher Hladej wird die Festgäste begrüßen. Dann werden Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Thaller und Bürgermeister Jonas Ansprachen halten und schließlich der Bürgermeister den ersten Spatenstich vollführen. Mit der Bundeshymne wird die Feier abgeschlossen.

Zufahrt: Straßenbahnlinien A, Ak, B, Bk, C, 5.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

20. April (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 26. März von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Ilsenheim b/Graz" gebracht wurden, am Freitag, dem 22. April, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.40 Uhr, vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Karl Komzak zum Gedenken
=====

20. April (RK) Auf den 23. April fällt der 50. Todestag des Komponisten und Dirigenten Karl Komzak.

Am 8. November 1850 als Sohn eines Militärkapellmeisters in Prag geboren, erhielt er am dortigen Konservatorium eine gründliche musikalische Ausbildung, wurde Kapellmeister des Infanterieregiments Nr. 7 in Innsbruck und übernahm 1882 die Leitung der Musik des Infanterieregiments Nr. 84 in Wien. Die Kapelle entwickelte sich unter seiner Führung zu einer der besten innerhalb der Armee und errang auch auf Reisen im Ausland glänzende Erfolge. In der Folge verließ Komzak den Militärdienst und übersiedelte 1892 nach Baden, wo ihm die Leitung der Kurkapelle übertragen wurde. Den Höhepunkt seiner Laufbahn bedeutete die Berufung zur Weltausstellung in St. Louis, bei der er von August bis Oktober 1904 als Dirigent die Wiener Farben siegreich vertrat. Einige Monate später verunglückte er im Badner Bahnhof tödlich. Die Stadt Wien widmete ihm ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof. Komzak war nicht nur ein Meister des Taktstockes, sondern errang auch als fruchtbarer Komponist große Popularität. Besonders gefielen seine zahlreichen Lieder und Chöre, Tanzweisen, Walzer und Märsche, von denen die Miniaturen "Volksliedchen" und "Märchen", der Walzer "Badner Madeln" und der 84er Regimentsmarsch am bekanntesten sind. Auch seine geschmackvoll zusammengestellten Potpourrien waren sehr beliebt und werden noch immer gern gespielt. Sein einziges Bühnenwerk "Edelweiß" ist noch ein ansprechender Beitrag zur heimischen Operette.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

20. April (RK) Freitag, den 22. April, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Die wissenschaftliche Bibliothek in der Großstadt
=====

20. April (RK) Freitag, den 22. April, um 18.30 Uhr, spricht der Direktor der Wiener Stadtbibliothek Dr. Albert Mitringer im Institut für Wissenschaft und Kunst, Wien 7, Museumstraße 5, über das Thema "Wesen und Aufgaben einer wissenschaftlichen Bibliothek in der Großstadt".

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

20. April (RK) Freitag, den 22. April, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe VII, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Lakowitsch.

- - -

Luxemburgischer Regierungspräsident im Wiener Rathaus
=====

20. April (RK) Der Regierungspräsident und Außenminister des Großherzogtums Luxemburg, Dr. Joseph Bech, begab sich heute zu einem offiziellen Besuch in das Wiener Rathaus. In seiner Begleitung befanden sich der holländische Botschafter Star-Busmann, der auch Luxemburg vertritt, der Chef des Protokolls des Außenamtes Gesandter Dr. Friedinger-Pranter sowie der auch in Luxemburg akkreditierte österreichische Botschafter in Brüssel Dr. Fuchs und Legationsrat Dr. Schulté. Die Diplomaten wurden von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Afritsch, Glaserer, Koci, Lakowitsch, Mandl Dr. Misch, Dkfm. Nathschläger und Thaller sowie des Magistratsdirektors Dr. Kinzl im Roten Salon empfangen. Dieser schöne historische Saal bot ein sehr feierliches Bild. Es waren große Blumenarrangements und Blattpflanzen aufgestellt, zwischen denen drei große Fahnen, die rot-weiß-blaue des Großherzogtums Luxemburg, die rot-weiß-rote der Republik Österreich und die rot-weiße Fahne der Bundeshauptstadt Wien prangten.

Der luxemburgische Regierungspräsident verweilte längere Zeit mit dem Bürgermeister und den amtsführenden Stadträten in angeregtem Gespräch. Er interessierte sich vor allem für die Verfassung und die Organisation der Bundeshauptstadt.

Sodann trug sich Dr. Bech in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. Im Anschluß daran überreichte ihm Bürgermeister Jonas als Geschenk der Stadtverwaltung eine schöne Vase aus Augarten-Porzellan, auf der das Rathaus dargestellt ist.

- - -

Ein Werkstättenhof der Gemeinde Wien in Erdberg

Eine neue Ära des Wiener Handwerkes

20. April (RK) Heute vormittag fand auf dem freien Gelände in der Barthgasse in Erdberg die feierliche Planübergabe für den neuen Werkstättenhof der Gemeinde Wien statt. Aus diesem Anlaß versammelten sich in Erdberg zahlreiche Ehrengäste, darunter die Stadträte Koci, Dr. Miasch und Thaller, Mitglieder des Nationalrates, des Bundesrates und des Gemeinderates, die Bezirksvorsteher sowie Vertreter der Handelskammer, der Innungen, der Wirtschaftsverbände und des Magistrates.

Nach einer Begrüßungsansprache des Bezirksvorstehers Pfeifer sprach Stadtrat Thaller über die Bedeutung dieses Bauvorhabens, das er als einen weiteren entscheidenden Schritt auf dem Wege zur Stadt von Morgen bezeichnete. Der Bau des Werkstättenhofes ist zugleich der Beginn großzügiger Assanierungsmaßnahmen - eine Aufgabe und ein Ziel des sozialen Wohnungsbaues. "Es ist ein immer dringenderes Erfordernis des sozialen Städtebaues", sagte Stadtrat Thaller, "die engen Mietkasernen und Altstadtviertel aufzulockern und dabei auch daran zu gehen, die lichtlosen Werkstätten in Hinterhöfen und Kellern zu beseitigen. Das Stadtbauamt ist derzeit damit beschäftigt, etwa 30 Gebiete in unserer Stadt zu untersuchen, die bereits assanierungsreif sind. Unter diese Gebiete fällt auch Erdberg, wo die Häuser - wie es in einem schönen Wienerlied heißt - wohl lieb und klein, aber auch feucht, ungesund und baufällig sind

./.

und, wie unsere Erhebungen ergeben haben, zum Beispiel in einem einzigen Haus 17 Menschen an Tuberkulose erkrankt sind".

Stadtrat Thaller erklärte, daß die Gemeinde Wien mit diesen Verhältnissen jetzt, nach dem der Wiederaufbau im wesentlichen abgeschlossen ist, endgültig Schluß machen will. Noch in diesem Jahr wird in Erdberg das Wiener Assanierungsprogramm anlaufen und so wie der soziale Wohnungsbau nicht mehr zum Stillstand kommen, bis alle baulichen Notstandgebiete aus unserer Stadt verschwunden sind.

"Dem Wiener Gewerbe", fuhr Stadtrat Thaller fort, "fällt auch im Rahmen dieses Programmes eine bedeutende Rolle zu. Es wird mit seinen Arbeitern und Angestellten diesen großzügigen Umbau durchführen müssen, eine Aufgabe, die nicht in wenigen Jahren zu erfüllen ist. Ich glaube, die ganze zweite Hälfte dieses Jahrhunderts wird uns und unsere Nachkommen auf diesem Gebiet tätig sehen. Die Gemeindeverwaltung hat die Absicht, in ganz Wien schöne und zweckentsprechende Werkstättengebäude zu errichten. Sie sollen die Handwerker, Gewerbetreibenden und deren Mitarbeiter von den schlimmsten unhygienischen und arbeitshemmenden Verhältnissen der derzeitigen Elendswerkstätten befreien. Für die Allgemeinheit ist die Not des ungesunden, licht- und luftlosen Arbeitsplatzes zweifellos nicht minder schädlich, als die Not des schlechten Wohnens".

Stadtrat Thaller sprach dann über die bauliche Ausführung der Werkstättenhöfe. Sie werden aus sauberen Hallen bestehen, mit allen nötigen sanitären Einrichtungen und grünen Rasenflächen und schattenspendenden Bäumen und Lauben für die Arbeitspausen. Der erste Werkstättenhof auf der Landstraße, der als der Beginn der neuen Ära des Wiener Handwerks bezeichnet werden darf, wird auf einer Fläche von rund 950 Quadratmeter errichtet. Die drei Werkstättenhallen werden an alle nötigen Versorgungsleitungen wie Gas, Strom, Wasser und Kanal angeschlossen sein. Die Pläne stammen von dem bekannten Wiener Architekten Prof. Franz Schuster. Die Bauausführung wurde dem Stadtbauamt anvertraut.

Stadtrat Thaller überreichte zum Abschluß der Feier an sechs Vertreter des Wiener Handwerks symbolisch die Rollen mit Bauplänen. Eine siebente Rolle erhielt Bezirksvorsteher Pfeifer. Die Feier wurde mit Festfanfaren der Wiener Symphoniker musikalisch umrahmt.

Überreichung der Ehrenbürgerurkunde an Vizekanzler Dr. Schärf
=====

20. April (RK) Heute mittag hat Bürgermeister Jonas im Verlaufe eines feierlichen Aktes an Vizekanzler Dr. Adolf Schärf die Ehrenbürgerurkunde der Bundeshauptstadt Wien verliehen. Im festlich geschmückten Sitzungssaal des Wiener Stadtsonates hatte sich eine illustre Gemeinde von Ehrengästen eingefunden. Der höchste Gast war Bundespräsident Dr.h.c. Körner, der diesmal in seiner Eigenschaft als Ehrenbürger der Feier beiwohnte. Die Bundesregierung war durch Bundeskanzler Ing. Raab, die Minister Helmer, Dr. Kapfer, Maisel und die Staatssekretäre Dr. Fischer und Dr. Kreisky vertreten. Man sah die Wiener Bundesräte, Nationalräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher und zahlreiche andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, wie zum Beispiel den Polizeipräsidenten. An dem halbrunden Tisch des Stadtsonates hatten Bürgermeister Jonas, die Stadträte Afritsch, Glaserer, Koci, Mandl, Dr. Migsch und Thaller und Magistratsdirektor Dr. Kinzl Platz genommen.

Als Einleitung spielte die Bläser-Kammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker die Serenade Es-Dur, K.V. 375, 1.Satz Allegro Maestoso von Wolfgang Amadeus Mozart. Hierauf begrüßte Bürgermeister Jonas die Festversammlung und hielt folgende Ansprache:

./.

"Der Wiener Gemeinderat hat am 15. April beschlossen, Herrn Vizekanzler Dr. Adolf Schärf anlässlich der Vollendung seines 65. Lebensjahres das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien zu verleihen. Damit wird ihm die höchste Auszeichnung zuteil, die die Stadt zu vergeben hat. Sein Name ist der 101., der in das Goldene Buch der Stadt Wien eingetragen wird. Gleichzeitig mit dem Tag, an dem Vizekanzler Dr. Schärf seinen 65. Geburtstag begeht, sind auch zehn Jahre vergangen, daß er sein hohes Amt innehat. Sein Werdegang versinnbildlicht den Aufstieg einer Gesellschaftsklasse, die in zähem Kampfe um ihre Menschenrechte, um Freiheit, Wohlstand und sozialen Frieden ringt. Lassen Sie mich die wichtigsten Daten aus dem Leben des Jubilars anführen. Dr. Adolf Schärf wurde am 20. April 1890 als siebentes Kind eines Stockdrechslers geboren. Sein Vater, ein gebürtiger Wiener, gab sein Gewerbe, das einst in hoher Blüte stand, auf und übersiedelte als Glasperlenbläser nach Nikolsburg, der Heimat seiner Frau. Der Aufenthalt dauerte aber nur zehn Jahre. 1897 übersiedelte die Familie wieder nach Wien und nahm in dem Arbeiterbezirk Ottakring Wohnung. Der junge Schärf verbrachte eine harte Jugend und mußte gleich den anderen Kindern schon frühzeitig mithelfen, den Lebensunterhalt zu sichern. Er besuchte das Gymnasium in Hernals, wo er 1909 mit Auszeichnung maturierte, studierte wie sein älterer Bruder Josef, der Rechtsanwalt wurde, an der Wiener Universität Jurisprudenz und trat gleichzeitig als Hilfskraft in dessen Kanzlei ein. Daneben mußte er Nachhilfestunden geben, um sein Studium fortsetzen und abschließen zu können. 1914 promovierte er zum Doktor juris und wurde 1915 Soldat. Bis 1918 leistete er Kriegsdienst, zuletzt als Oberleutnant an der italienischen Front.

Schon in jungen Jahren bildete Dr. Schärf gemeinsam mit anderen Gesinnungsgenossen einen Verein sozialistischer Mittelschüler und trat auch dem Verbands jugendlicher Arbeiter bei. An der Hochschule wurde er ein eifriges Mitglied der Freien Vereinigung sozialistischer Studenten. Mit seinem Eintritt wurde dieser Vereinigung zum ersten Mal auch eine starke Gruppe Wiener Studenten zugeführt und sie gewann dadurch einen immer größeren Einfluß. Viele ihrer Mitglieder üben heute wichtige Funktionen aus, andere haben durch ihre Bildungsarbeit Verdienstvolles geleistet.

1918 wurde der junge Jurist von Otto Glöckel bewogen, bei dem damaligen Vizepräsidenten des Reichsrates Karl Seitz im Parlament das Amt eines Sekretärs zu übernehmen. Gleichzeitig wurde er zum Sekretär des Verbandes sozialdemokratischer Abgeordneter bestellt. Da nach den Statuten der Partei mit der Funktion des Klubsekretärs ein Sitz mit beratender Stimme im Parteivorstand verbunden war, gehörte er auch seit 1918 dem Parteivorstand an.

Er erwies sich als ein sachkundiger Mitarbeiter und galt besonders in Gesetzesfragen als unbestrittene Autorität. Auch unter den späteren Präsidenten Eldersch und Renner war er bis 1933 als Sekretär tätig. Daneben trat er besonders auf dem Gebiete der Agrarpolitik schriftstellerisch hervor und behandelte auch Rechts- und Verfassungsfragen. Am 16. Jänner 1933 wählte ihn der Wiener Landtag als Nachfolger für Max Winter in den Bundesrat. Seine Angelobung erfolgte in der Sitzung vom 27. Juni 1933. Im Bundesrat entwickelte Dr. Schärf eine eifrige Tätigkeit im Kampfe um die Aufrechterhaltung der Demokratie und wurde zum Mitglied des Ausschusses für Verfassungs- und Rechtsangelegenheiten gewählt. Die Februarereignisse des Jahres 1934 setzten seiner langjährigen öffentlichen Wirksamkeit ein vorläufiges Ende. Er wurde verhaftet und pensioniert und eröffnete in der Folge eine Anwaltskanzlei. Dr. Schärf vertrat viele arme Menschen und politische Häftlinge in uneigennütziger Weise und half ihnen als Verteidiger in ihrer Not. 1938 wurde er von den Nationalsozialisten in Polizeihaft genommen, konnte aber dann seine Anwaltstätigkeit bei schärfster Kontrolle durch die Gestapo, die ihm schließlich jede Betätigung als Anwalt in politischen Angelegenheiten untersagte, fortsetzen. Auch während der Zeit des Nationalsozialismus hielt er dauernden Kontakt mit den führenden Sozialdemokraten. Aus allen Teilen Österreichs kamen die Parteifreunde zu ihm, um Nachrichten auszutauschen und Mitteilungen über die Bewegung zu überbringen. So wurde er der Kopf der sozialistischen Widerstandsbewegung, um den sich alle sammelten, die an eine Wiedergeburt der Freiheit und der sozialistischen Idee in Österreich glaubten. Sein Mut, seine Geschicklichkeit und seine Kaltblütigkeit ließen ihn auch diese schwere Zeit durchstehen und seinen gefährvollen Beruf im Dienste der Bewegung erfüllen. Nach dem mißlungenen Attentat auf Hitler

wurde Dr. Schärf wieder verhaftet, nahm aber sofort nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis die Verbindung mit seinen politischen Freunden wieder auf und half mit, die Herrschaft des Nationalsozialismus niederzuringen. Da nach dessen Beseitigung die Sozialistische Partei Österreichs an der Regierung teilnahm, fungierte Dr. Schärf vom 27. April bis 20. Dezember 1945 als Staatssekretär in der provisorischen Staatsregierung und versieht bis heute das Amt des Vizekanzlers. So steht er demnach als ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht seit einem Jahrzehnt in der Reihe jener Männer, die das Schicksal der zweiten Republik mitbestimmen und leiten. Er hat maßgebend an der Gründung der zweiten Republik Österreich mitgewirkt und hat als führender Staatsmann in besonderer Weise an der Lösung schwieriger Probleme Anteil.

Besondere Verdienste erwarb er sich durch seine erfolgreichen Bemühungen um den Wiederaufbau des demokratischen Verfassungs- und Rechtslebens in der zweiten Republik. So war er an den Verhandlungen über die Bildung der österreichischen Bundesregierung und an dem Aufbau der Verwaltung der Bundeshauptstadt Wien beteiligt. Dank seines Weitblickes und seiner großen fachlichen Kenntnisse war er mit Erfolg um die Freiheit Österreichs bemüht, insbesondere bei den Verhandlungen über das Kontrollabkommen. Sein besonderes Interesse bekundete er aber stets für die Geschichte der Bundeshauptstadt Wien. Noch in der ersten Republik verfaßte er den Plan, Wien durch Ausweitung der Gemeindegrenzen einen entsprechenden Lebensraum zu schaffen. Im Jahre 1945 war er es, der dafür eintrat, die verantwortungsvolle Stelle eines Bürgermeisters der Stadt Wien dem jetzigen Bundespräsidenten Dr. Theodor Körner zu übertragen. Auch an den weiteren Verhandlungen über die Bildung der Verwaltung der Stadt Wien hat er entscheidend teilgenommen und sich vor allem um das Wiederinkrafttreten der Verfassung der Stadt Wien bemüht. Aber auch den kulturellen Fragen und der Intensivierung des geistigen Lebens von Wien galt sein Interesse.

Seit 1945 ist er Vorsitzender der Sozialistischen Partei Österreichs und Mitglied des Nationalrates. Gleichzeitig ist er Obmann des Klubs der sozialistischen Abgeordneten und Bundesräte. Er vertritt den Standpunkt der Zusammenarbeit und lenkt die Politik seiner Partei in diesem Sinne. Den Kulturkampf lehnt er ab

und bekennt sich stets zu einem Programm der Verständigung. Mit der Förderung der Interessen der manuellen Arbeiter verbindet er die der geistig Schaffenden und der wirtschaftlich Selbständigen. Dr. Schärfs Name bleibt unlöslich verknüpft mit dem Kampf um die volle Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs, für die er unermüdlich und unerschrocken gekämpft hat. So kann er seinen 65. Geburtstag nicht nur als Haupt der Sozialistischen Partei, sondern als ein von Allen anerkannter österreichischer Staatsmann feiern, der an der Wiege der zweiten Republik stand und ihr seither mit seiner ganzen Kraft und seiner reifen politischen Erfahrung treu zur Seite steht. So dürfen wir Vizekanzler Dr. Schärf zu dem Kreis jener Persönlichkeiten zählen, die die guten Geister unserer demokratischen Republik sind.

Vor wenigen Tagen hat uns die freudige Botschaft vom Erfolg der Verhandlungen in Moskau erreicht, an denen er in entscheidender Weise teilgenommen hat. Für alles, was Dr. Schärf in seinem bisherigen Leben geleistet hat, dankt ihm das österreichische Volk und ganz besonders die Wiener Bevölkerung, die ihn als einen ihrer besten Mitbürger verehrt, aus ganzem Herzen und vereinigt sich in dem Wunsche, daß er noch lange das Schicksal unserer Republik mitgestalten möge!"

Bürgermeister Jonas überreicht sodann unter dem lebhaften Beifall aller Anwesenden, die sich von ihren Sitzen erhoben hatten, dem neuen Ehrenbürger die Urkunde.

Vizekanzler Dr. Schärf bedankte sich sodann für die ihm zuteil gewordene große Ehrung und führte u.a. aus:

"Es ist für mich etwas Eigenartiges, unter den Bildern, die in diesem Saal hängen, diese Ehrung zu erfahren. Als ich ein Knabe war, rein und ohne Falte, und als ich das Lesebuch aufschlug, war auf der ersten Seite damals das Bild Dr. Luegers, der in jener Zeit Bürgermeister von Wien war. Ich habe Dr. Neumayer gekannt, und Dr. Weißkirchner war eine Zeit lang mein Chef. Von Karl Seitz und Reumann will ich nicht viel sprechen. Seitz hat mein Leben entscheidend bestimmt; er war mir in vielen Lebenslagen ein väterlicher Freund und Ratgeber.

Verehrter Herr Bürgermeister! Ich danke für die Ehrung, von

./.

der Sie mir Mitteilung gemacht haben. Ich betrachte sie aber nicht als eine Ehrung meiner Person, sondern als die Ehrung eines Wieners aus einer Wiener Familie.

In meinem Taufschein steht - wie der Herr Bürgermeister zuvor bekanntgegeben hat -, daß ich am 20. April vor 65 Jahren in Nikolsburg in Mähren geboren wurde. Aber in dem ersten Heimatschein aus dem Jahre 1902, den ich in der Hand habe, - und er ist ganz richtig und ordnungsgemäß ausgestellt -, steht, daß dieser Adolf Schärf, der am 20. April 1890 geboren ist, in Wien das Heimatrecht besitzt und bereits in der Gemeindematrik Wieden im Jahre 1850 verzeichnet ist. Ich habe mich seit meiner Jugend immer darüber gewundert, wie gut Beamtenarbeit sein kann. Es ist das nämlich nicht ein Zufall, sondern es entsprach das den damaligen Gepflogenheiten, wonach man in den Heimatschein das Datum setzte, wann die Familie zum Heimatrecht gekommen ist. Ich habe mich aber immer über dieses Dokument gewundert und es nicht begreifen können, wie ahnungsvoll Magistratsbeamte im Jahre 1850 sein konnten, mich schon damals in die Heimatrolle einzutragen. (Heiterkeit)

Tatsächlich ist meine Familie seit 120 Jahren in Wien ansässig. Mein Großvater stammte aus Nordböhmen, und er diente in Wien beim 2. Feldartillerieregiment. Und hier passierte es ihm so wie manchem anderen, der hier beim Militär war: er verliebte sich und heiratete in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in Erdberg. Er wurde dann Schrifttenmalermmeister und später Realitätenagent. Er nahm an den revolutionären Ereignissen des März 1848 teil.

Als ich noch in die Volksschule ging und der Schmelzer Friedhof noch bestand, habe ich dort oft mit anderen Kindern zwischen den Gräbern gespielt. Auf dem damaligen Monument der Märzgefallenen las ich den Namen Schärf - so wie es im Taufschein meines Vaters und Großvaters war, einmal mit a und einmal mit e. Ich fand auf dem Denkmal der Märzgefallenen unseren Familiennamen, und ich erkundigte mich, was da los sei, und da erfuhr ich folgende Geschichte:

./.

Der Großvater war in den Märztagen von zu Hause abgängig. Am 14. März 1848 starb an Schußwunden ein Schärf. Es fand für die Märzgefallenen ein großes feierliches Begräbnis statt. Der Rektor der Universität, die Professoren und die Studenten in Mänteln marschierten hinter den Särgen von der Alserkirche bis zum Schmelzer Friedhof. Und meine Großmutter und ihre Kinder weinten hinter den Särgen, in deren einem der Schärf lag.

Etwa ein halbes Jahr später klopfte an die Tür der Wohnung ein Mann, der Einlaß begehrte und den niemand kennen wollte. Er hatte einen langen Bart und war sehr vernachlässigt. Es war mein Großvater, der zu jener Zeit in Haft genommen, aber nicht an Verwundungen gestorben war und nunmehr heil zurückkam. Bis zum heutigen Tag ist es mir trotz vieler Nachforschungen in den Registern der Gemeinde Wien nicht gelungen, festzustellen, ob da wirklich ein Irrtum vorlag, oder ob es sich um einen anderen Schärf, einen Verwandten, handelt.

Mein Vater, der Sohn dieses Schriftenmalers, ging nach Margareten in der Brauhausgasse in die Schule. Wie es der Zufall schon will, gehörte zu den Lehrern an dieser Schule der Vater Weißkirchners. Und später - mein Vater verlor früh seinen Vater - zog die Familie nach Alt-Ottakring, und es ging ihr sehr schlecht. Eine starke Hilfe wurde ihr damals geboten. Es gab einen Gastwirt dort draußen, der die Kinder der Familie gerne ins Gasthaus zum Mittagstisch einlud. Es war das Gasthaus der Familie Gräf. Ich erinnere an den Stadtrat Gräf, von dem mein Vater immer als dem Onkel gesprochen hat und der mit einer Schärf verheiratet gewesen ist.

Wien ist also nicht gar so groß, die Menschen in Wien sind in alter und in neuerer Zeit einander doch in irgendeiner Form nahegekommen.

Ich selbst war das jüngste Kind meiner Eltern. Ich habe den größten Teil der Volksschule, das Gymnasium und die Universität in Wien besucht. Ich bin zu den Deutschmeistern eingetrückt, mußte aber bei dem Überangebot an Einjährigen bei den Deutschmeistern zu den Bosniaken abwandern und habe dann später mit dem Fetz auf dem Haupt meinen Kriegsdienst geleistet. Im Jahre 1918 habe ich den Aufbau Österreichs unmittelbar miterlebt, und ich habe dann in den späteren Jahren das öffentliche

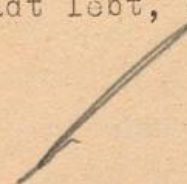
Leben bis zum Ende der Republik aus nächster Nähe mit angesehen.

Ich habe, glaube ich, in meinem Leben nichts Außerordentliches getan. Wenn ich mir etwas zugute halte - es ist vielleicht auch nicht groß und nicht viel des Erwähnenswerten -, so ist es das folgende:

Im April 1945 wurde ich durch eine unerwartete und eine glückliche Fügung in die Lage versetzt, einige Tage lang sozusagen über das Schicksal einer kommenden Wiener Gemeindeverwaltung entscheiden zu dürfen. Es ist mir heute eigentlich noch nicht recht erklärlich, wieso dieses Vertrauen und diese Vollmachten von seiten der in der Widerstandsbewegung tätigen Personen aller politischen Parteien in meine Hand gekommen sind. Ich habe jedenfalls die Bildung der Wiener Stadtverwaltung damals wirklich entscheidend beeinflussen können. Worauf ich mir etwas zugute halte, ist das eine, daß ich die von allen politischen Parteien einhellig gebilligte und vereinbarte Liste über die Stärke der Vertretung im Stadtsenat nicht für gerecht gehalten und sie umgestoßen habe, und daß ich damals alles getan habe, damit, wie es hieß, der bürgerliche Teil der Freiheitsbewegung statt einem drei Mandate im Stadtsenat habe. Ich glaube, ich habe damals in einer Zeit, da manches noch ungeklärt schien, ein Beispiel für demokratisches Denken gegeben.

Über das weitere seit 1945 will ich nicht sprechen. Aber ich wiederhole, was ich eingangs erwähnt habe: Ich betrachte die Ehrung die mir zuteil wird, nicht als eine persönliche. Ich betrachte meine Leistungen auch nicht als außergewöhnliche. Das, was ich getan habe, erfloß aus der Liebe zu Wien und zu unserem Österreich. Ich glaube daher, in mir sollten nach der richtigen Absicht der Gemeinde alle jene Tausende und Hunderttausende geehrt werden, in deren Herzen die Liebe zur Vaterstadt lebt, kurz und gut, die jungen und die alten Wiener!"

- - -



Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 21. April 1955

Blatt 585

Assanierungen und neue Wohnbauförderungsmaßnahmen

Stadtrat Thaller über zwei aktuelle Themen

21. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen Thaller besuchte gestern die Baustelle Herbststraße - Zagorskygasse - Pfenninggeldgasse auf der Schmelz, wo die Gemeinde Wien - auf den Gründen des ehemaligen "Negerdörfels" - weitere 187 Wohnungen baut.

Stadtrat Thaller berichtete den Bauarbeitern, die gestern auf diesem Bau die Dachgleiche erreichten, daß die Gemeinde Wien nach dem zweiten Weltkrieg insgesamt 41.805 Wohnungen zu bauen begonnen hat. 31.546 Wohnungen wurden bereits vergeben, 10.259 befinden sich derzeit noch im Bau. Im 16. Bezirk wurden bis jetzt 1.047 Wohnungen fertiggestellt, an 2.000 Wohnungen wird gebaut.

Stadtrat Thaller beschäftigte sich sodann mit dem angekündigten Assanierungsprogramm der Gemeinde Wien und verwies darauf, daß dieser Gedanke in einigen Wiener Elendsvierteln bereits realisiert wurde. Barackenwohnungen wurden geschliffen und durch moderne städtische Wohnhausbauten ersetzt. Der Breitner-Hof in Baumgarten und das "Negerdörfel" auf der Schmelz sind zwei typische Beispiele dafür. Wo einst in elenden Baracken Wiener Familien hausen mußten, lebt heute bereits eine neue Generation in gesunden Verhältnissen.

Der Stadtrat sprach dann über das Wohnbauförderungsgesetz, mit dessen Hilfe Kleinwohnungen bis zu 90 Quadratmeter und Mittelwohnungen mit 110, bzw. 130 Quadratmetern errichtet werden können. Für Wien stehen für das Jahr 1955 105 Millionen Schilling zur Verfügung, dazu noch 10 bis 20 Prozent Eigenmittel. Die Finanzierungsmittel werden auf vier Teile aufgeteilt, und zwar 26 Millionen

./.

Schilling werden für die Bekämpfung des Barackenelends, 26 Millionen Schilling für Gemeinnützige Genossenschaften, 26 Millionen Schilling für Gemeindebauten und 26 Millionen Schilling für den Eigenheimbau vergeben. Der Rest soll in Jahreszuschüssen zu Fremdkapitalien verwendet werden.

Besonders erfreulich ist, erklärte Stadtrat Thaller, daß im Zuge dieser neuen Wohnbauförderungsmaßnahmen endlich auch alle Barackenwohnungen, deren es in Wien noch mehr als 1.100 gibt, verschwinden werden. Die Finanzierungsmittel werden durch den Wohnbauförderungsbeirat vergeben, der in Kürze zusammentreten und die Arbeit aufnehmen wird.

- - -

Neue Sommeruniformen für Schaffner

=====

21. April (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der Rathaus-Korrespondenz mitteilt, werden von den Verkehrsbetrieben für das Fahrpersonal - in erster Linie für die Schaffner - heuer neue Sommerblusen und Sommerkappen eingeführt, die in den Monaten Juni bis August, bei warmer Witterung auch schon im Mai oder noch im September, zu tragen sind. Die Kappen und Blusen werden erstmalig aus grauem Kammgarnfresko hergestellt, wobei die Blusen mit offenem Kragen getragen werden. Um eine einheitliche Adjustierung zu erreichen, werden gleichzeitig blaue Leibchen zum Tragen unter der Bluse ausgegeben. Die schon bisher getragene helle Zwiilchhose bleibt auch weiterhin. Mit der Einführung der verbesserten und ansprechenden Sommeradjustierung wird auch einem langgehegten Wunsch des Fahrpersonals entsprochen. Da ein Teil der Schaffner die im Frühjahr 1953 zugeordneten, noch tragfähigen blauen Sommerblusen aufbraucht, werden eine gewisse Zeit beide Sommeruniformen nebeneinander aufscheinen.

- - -

Eduard Rabensteiner zum Gedenken
=====

21. April (RK) Auf den 23. April fällt der 50. Todestag des Tanzmeisters Eduard Rabensteiner.

Am 25. Juli 1839 in Wien geboren, folgte er dem Beruf seines Vaters, der am Kärntnertortheater Tänzer war und in der Sporlgasse eine Tanzschule betrieb. Bereits mit 17 Jahren arrangierte er selbständig alle großen Bälle und zusammen mit Johann Strauß stand sein Name Jahrzehnte hindurch auf den Programmen der berühmtesten Tanzveranstaltungen. Eduard Rabensteiner jun. arrangierte auch die Bälle der Stadt Wien, er war Tanzmeister der österreichischen Militäarakademien und Militärschulen und leitete gleichzeitig seine eigene Tanzschule, die sich zu einem Musterinstitut entwickelte.

- - -

Führung durch das historische Mariahilf
=====

21. April (RK) Das Mariahilfer Heimatmuseum veranstaltet Samstag, den 30. April, um 15 Uhr, eine Führung durch das historische Mariahilf. Treffpunkt vor dem Heimatmuseum, Gumpendorfer Straße 4. Teilnehmerkarten im Museum.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

21. April (RK) Samstag, den 23. April, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongress-Siedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Pferdemarkt vom 19. April

=====

21. April (RK) Aufgetrieben wurden 127 Pferde, davon 9 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 120 verkauft, als Nutztier 1, unverkauft blieben 6 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.90 bis 12.80 S, 1. Qualität 7.80 bis 8.80 S, 2. Qualität 7.20 bis 7.70 S, 3. Qualität 6.30 bis 7.00 S. Kontumazanlage 41 Stück aus Ungarn, 20 Stück aus Jugoslawien.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 68, Oberösterreich 20, Burgenland 17, Steiermark 12, Kärnten 8, Salzburg 1, Tirol 1.

Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde verteuerten sich bis zu 70 Groschen und Fohlen bis zu 40 Groschen.

- - -

Die älteste Wienerin feiert Geburtstag

=====

21. April (RK) Am 24. April feiert die älteste Wienerin, Frau Anna Migschitz, ihren 104. Geburtstag. Schon am Tag vorher, am Samstag, um 9 Uhr früh, wird sich Vizebürgermeister Honay nach Mauer begeben, um dem weiblichen Methusalem die Glückwünsche und ein Geburtstagsgeschenk der Wiener Stadtverwaltung zu überbringen.

- - -

Karl Zewy zum Gedenken
=====

21. April (RK) Auf den 21. April fällt der 100. Geburtstag des Wiener Genre-, Bildnis- und Landschaftsmalers Karl Zewy.

Er studierte an der Kunstakademie bei Eisenmenger und vollendete seine Ausbildung an der Akademie in München. Im Auftrage des Wiener Kunsthändlers Friedrich Schwarz schuf Zewy zwischen 1880 und 1890 zahlreiche Genrebilder, in der Folge war er regelmäßig in den Ausstellungen des Künstlerhauses vertreten. Das Historische Museum der Stadt Wien besitzt mit der "Brautwerbung" eines seiner bekanntesten Werke. Der Künstler, der sich auch auf dem Gebiet der Buchausstattung erfolgreich betätigt hat, ist am 26. Juni 1929 in seiner Vaterstadt gestorben.

- - -

Schweinenachmarkt vom 21. April
=====

21. April (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 79. Neuzufuhren: keine. Verkauft 10, unverkauft 69.

- - -

Rindernachmarkt vom 21. April
=====

21. April (RK) Unverkauft 32 Kühe. Zufuhren Inland: 4 Ochsen, 5 Stiere, 12 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 25. Jugoslawien: 14 Stiere, 9 Kühe, Summe 23. Gesamtauftrieb: 4 Ochsen, 19 Stiere, 53 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 80. Verkauft: 4 Ochsen, 15 Stiere, 40 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 61. Unverkauft nur Inland: 4 Stiere, 13 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 19.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 22. April 1955

Blatt 590

Wiener Fremdenverkehr im März

=====

22. April (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat März. Darnach hielten sich im Berichtsmonat 39.700 Gäste, darunter 12.878 Besucher aus dem Ausland in Wien auf. Zum ersten Mal im heurigen Jahr wurde mit 112.516 gemeldeten Übernachtungen die Hunderttausender-Grenze überschritten.

Die meisten ausländischen Besucher kamen wieder aus Westdeutschland, nämlich 2.935. Jugoslawien nimmt mit 1.929 Besuchern zum ersten Mal die zweite Stelle ein. Es folgen die Vereinigten Staaten mit 1.251 und Italien mit 980 Besuchern. In den Jugendherbergen waren 1.128 Jugendliche, darunter 326 Ausländer untergebracht.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

22. April (RK) Sonntag, den 24. April, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesees mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 25. April bis 1. Mai

22. April (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 25. April	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde - ÖGZM: "Österr. Musikschaffen der Gegenwart", 6. Konzert; Eberhard Wächter (Bari- ton), Neues Wiener Streichquartett (Th. Berger, M.Kallab, H.Pless, R.Winter)
	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Szenische Aufführung der Oper "Dali- bor" von Friedrich Smetana; Gesamt- leitung Prof. Hans Duhan
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule Mar- gareten
Dienstag 26. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Rundfunk: Konzert zum Weltkongreß der "UNDA"; Dirigenten Prof. Max Schönherr und Dr. Hans Gillesberger
	Brahmssaal (MV) 19.30	Arien- und Liederabend Annie Vilmar; am Flügel Karl Piles
	Mozartsaal (KH) 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Sizilianische Musik
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Austauschkonzert der Studierenden der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold (Gesang, Klavier, Violine)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Violinklasse Prof. Franziska Chalupny
Mittwoch 27. April	Gr.M.V.Saal 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: Neue Kompositionen für die Jugend; Wr. Symphoniker, Dirigent Prof. Hans Swarowsky (C.M.Brandstetter, M.Frank, V.Korda, E.Weiss)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Wohltätigkeitskonzert; n.ö. Tonkünst- lerorchester, Leitung Erwin Czeppe
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Arnold Hartl

Mittwoch 27. April	Mozartsaal (KH) 19.30	Österr.-Amerikanische Gesellschaft: Chor-Orchesterkonzert
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Bläser-Kammermusikabend, Leitung Prof. Gottfried Freiberg (Mozart, Brahms)
Donnerstag 28. April	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Anton Dermota, am Flügel Hilde Berger-Weyerwald
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend: a.o. Orchesterkonzert
	Schubertsaal (KH) 19.30	Konzertvereinigung blinder Künstler: Konzert
Freitag 29. April	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Prof. Gustav Scheck: "Die Flöte und ihre Musik in zweieinhalb Jahrhunderten" (1704 - 1954)
Samstag 30. April	Kammersaal (MV) 18.00	"Der Tanz in der Klaviermusik", ge- spielt von Friederike Bretschneider und ihren Schülern
	Gr.M.V.Saal 11.00	Bundesministerium für Unterricht: 1.Mai-Konzert; Orchester, Chor und Solisten der Musikakademie, Dirigen- ten der Kapellmeisterklasse Prof. Hans Swarowsky

- - -

Erfolge der Anstaltsbehandlung im Altersheim Lainz

=====

22. April (RK) Der Leiter des Altersheimes Lainz, Direktor Dr. Otto Zigmund, spricht Montag, den 25. April, um 19.30 Uhr, im Volksbildungshaus Margareten Wien 5, Stöbergasse 11-15, über das Thema "Erfolge der Anstaltsbehandlung im Altersheim Lainz". Eintritt frei.

- - -

Carl Moll zum Gedenken

=====

22. April (RK) Auf den 23. April fällt der 10. Todestag des akademischen Malers und Graphikers Prof. Carl Moll.

Am 23. April 1861 in Wien geboren, war er zunächst Schüler von Griepenkerl und studierte dann bei Emil Jakob Schindler, mit dem ihn ein enges Freundschaftsverhältnis verband. Von ihm erhielt er seine ersten künstlerischen Anregungen, die sich zu einem fruchtbaren Impressionismus persönlichster Prägung entwickelten. Seine mehr zeichnerische und großflächige Ausdrucksart prädestinierte ihn zu einem erfolgreichen Meister des Farbholzschnittes sezessionistischer Auffassung. Ihm sind Blätter von topographischem Interesse aber auch von außerordentlichem Stimmungsgehalt und hervorragender technischer Qualität zu danken. 1897 wurde er Mitbegründer der Sezession und war mit Olbrich, Klimt und Josef Hoffmann eng befreundet. Mit dieser Gruppe verließ er 1905 die Sezession und betätigte sich in der Folge als Organisator und Förderer des Wiener Kunstlebens. Damit hängt auch seine Tätigkeit als Kunstschriftsteller zusammen, aus der eine 1930 erschienene Schindler-Monographie erwuchs. Carl Moll ist zeitlebens nie unmodern geworden sondern vermochte, dank seiner Hellhörigkeit, den Wandel der Zeiten bis zur Gegenwart mitzugestalten. Dies bezeugen seine zahlreichen Gemälde, die in Wien, Troppau, Dresden, Karlsruhe, Nürnberg und München von öffentlichen Sammlungen angekauft wurden.

- - -

Pferdemarkt vom 21. April

=====

22. April (RK) Aufgetrieben wurden 20 Pferde, davon 2 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 17 verkauft, unverkauft blieben 3. Kontumazanlage 16 Stück aus Polen, Preis 6.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 4, Burgenland 11, Steiermark 4.

- - -

Eine Konferenz über das Kindergartenwesen
=====

22. April (RK) Vom 21. bis 23. April veranstaltete der Österreichische Städtebund im Sonderkindergarten "Schweizer Spende" eine Besprechung über Probleme der von den Stadtgemeinden geführten Kindergärten und Horte. In Diskussionen und Aussprachen, die bei dieser Wiener Tagung geführt wurden, beschäftigten sich die Delegierten der Städte mit Fragen der Organisationen der Krippen, Krabbelstuben, Kindergärten und Horte als Hilfsinstitutionen der Familie, und mit der Mitarbeit der Eltern als pädagogische Aufgabe des Kindergartens. Viel Beachtung fand auch die Diskussion über modernes Spielzeug.

Die Tagung eröffnete Vizebürgermeister Honay als Geschäftsführender Obmann des Städtebundes. Er wies in seiner Rede auf die Leistungen der Gemeinde Wien auf dem Gebiete des Kindergartenwesens hin und setzte sich für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Städten beim Aufbau der Kindergärten und Horte ein. Dr. Kothbauer, der Zentralinspektor der Kindergärten und Horte der Stadt Wien, hielt das einführende Referat, in dem er sich mit der Funktion der Kindergärten und Horte in der Jugendfürsorge beschäftigte. Im Programm der Tagung waren auch Exkursionen eingebaut.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 23./April 1955

Blatt 595

In der nächsten Woche:

Einschreibungen in die Volksschule
=====

23. April (RK) Wie der Stadtschulrat mitteilt, finden die Einschreibungen der Kinder die eine öffentliche Schule in Wien besuchen wollen, von Montag bis Samstag der nächsten Woche, also vom 25. bis zum 30. April, zwischen 8 und 12 Uhr vormittag in allen öffentlichen Volksschulen Wiens statt, und zwar für jedes Schulkind in der Schule des Bezirkes, die seinem Wohnhaus am nächsten liegt. In welche Schule die Kinder tatsächlich eingewiesen werden, hängt von den zur Verfügung stehenden Klassenräumen ab. Nach der Einschreibung werden die angemeldeten Kinder durch den Schularzt untersucht. Ort und Zeit der Untersuchung wird den Eltern bei der Einschreibung mitgeteilt werden.

Zur Einschreibung sind mitzubringen: der Geburtsschein des Kindes, eine die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweisende Urkunde (Staatsbürgerschaftsnachweis des Vaters oder der Mutter), der Meldezettel, ferner von geimpften Kindern das Impfzeugnis.

Näheres über die Aufnahme in die Volks-, Haupt- und Sonderschulen und über die Befreiung vom Schulbesuch ist der an den Schul- und Amtshäusern angebrachten Kundmachung zu entnehmen.

Das Schuljahr 1955/56 beginnt Montag, den 5. September. An diesem Tag haben sich alle Volks-, Haupt- und Sonderschüler um 9 Uhr in ihren Schulen einzufinden.

Alle Kinder, die bis zum 1. September 1955 das sechste Lebensjahr vollenden, sind im Schuljahr 1955/56 schulpflichtig und müssen angemeldet werden.

Kinder, die spätestens in der Zeit vom 1. September bis 31.

Dezember 1955 sechs Jahre alt werden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten zu Anfang des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden, wenn über ihre körperliche und geistige Reife kein Zweifel besteht. Die mit einer 6 S-Bundesstempelmarke zu versehenen Gesuche um Aufnahme solcher Kinder sind bis längstens 30. April 1955 in der der Wohnung des Kindes nächstgelegenen Schule einzubringen.

- - -

Aufnahmsprüfungen in Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt

=====

23. April (RK) Die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt der Stadt Wien, 11, Hasenleitengasse 9, eröffnet im Schuljahr 1955/56 einen Vorbereitungsjahrgang. Gesuche um Zulassung zur Aufnahmsprüfung sind mit kurzem Lebenslauf bis längstens 10. Mai an die Direktion der Bildungsanstalt zu richten. Aufgenommen können Bewerberinnen werden, die das 15. Lebensjahr vollendet haben oder im Laufe des Kalenderjahres vollenden werden, die österreichische Staatsbürgerschaft nachweisen können, die 4. Hauptschulklasse erfolgreich absolviert haben und die entsprechende geistige und körperliche Eignung besitzen.

- - -

Karten für "Wiener Blut"

=====

23. April (RK) Für die am Donnerstag, dem 28. April, in der Volksoper stattfindende geschlossene Vorstellung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten "Wiener Blut" sind noch restliche Karten in allen Preislagen im Kartenbüro der Gewerkschaft Wien 9, Maria Theresien-Straße 11, Telephon R 50-5-50 erhältlich.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

23. April (RK) Montag, den 25. April, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehäufels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Dienstag, den 26. April, Route V mit Besichtigung des ^{Hugo}Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Ungarische Basketballer im Rathaus

=====

23. April (RK) Die ungarische Basketball-Nationalmannschaft, die gestern zu einem Länderspiel gegen Österreichs Basketballer antrat, wurde heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses von Stadtrat Afritsch empfangen.

Stadtrat Afritsch begrüßte die ungarischen Gäste und sagte in seiner Ansprache, daß man sich in Wien über die zahlreichen sportlichen Begegnungen zwischen Österreich und Ungarn freue und hoffe, daß dadurch auch die menschlichen Beziehungen besser werden. Österreich ist so wie Ungarn kein großes Land. Aber als Sportnation finden beide Völker große Beachtung in der Welt.

Im Anschluß an den Empfang, für den der Mannschaftsführer der Ungarn dankte, besichtigten die Basketballspieler das Wiener Rathaus.

- - -

Ins 105. Lebensjahr

=====

23. April (RK) Frau Anna Migschitz, die älteste Bewohnerin von Mauer, von Wien und von ganz Österreich, wird am 25. April, also am Montag, 104 Jahre alt. Vizebürgermeister Honay besuchte heute vormittag in Begleitung von Bezirksvorsteher Radfux die Jubilarin in ihrem Heim, um ihr die herzlichsten Glückwünsche der Stadtverwaltung und der Wiener Bevölkerung zu übermitteln. Noch vor der Gratulationsansprache erinnerte ihn das greise Geburtstagskind daran, daß erselbst heute mit ihr ein kleines Jubiläum feiert, nämlich, daß er sie bereits zum fünften Mal seit ihrem 100. Geburtstag im stillen Gäßchen Im Gereute als offizieller Gratulant besucht. Vizebürgermeister Honay wünschte auch diesmal der Jubilarin, daß sie weiterhin als älteste Wienerin noch viele Geburtstage in Gesundheit erleben möge. Mit der Ehrengabe der Stadtverwaltung überreichte er ihr ein persönliches Schreiben des Bürgermeisters und einen herrlichen Fliederstrauß.

Die Gratulanten konnten sich von dem guten gesundheitlichen Befinden der Frau Migschitz überzeugen. Die kleine Rißwunde auf der Stirne, die sie sich vor vier Wochen bei einem Sturz zugefügt hatte, ist bereits wieder im Verheilen. Die Generaluntersuchung ihrer Gesundheit, die nach diesem Unfall von den Ärzten im Lainzer Krankenhaus vorgenommen wurde, ließ nichts zu wünschen übrig. Die älteste Wienerin konnte das Spital schon am nächsten Tag mit den besten Glückwünschen der Ärzte verlassen. Jetzt freut sie sich, daß ihr "Bua" nach Erreichung der Altersgrenze den Staatsdienst verlassen kann und sie als Pensionist noch öfters mit Vorträgen auf der Zither erfreuen wird.

- - -

Ein Architekt von Weltformat:

Professor Alvar Aalto kommt nach Wien

=====

23. April (RK) Architekt Professor Alvar Aalto aus Helsinki, der seinerzeit beim Wettbewerb für einen Entwurf der Wiener Stadthalle zugleich mit Professor Dr. Roland Rainer den ersten Preis erhalten hat, kommt auf Einladung der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs nach Wien. Er wird am 29. April um 19 Uhr im Brahms-Saal des Musikvereinsgebäudes über das Thema "Probleme der modernen Architektur" sprechen. Samstag, den 30. April, um 10 Uhr, wird der bekannte Architekt Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus einen Besuch abstatten.

Professor Aalto gilt nicht nur als der größte finnische Architekt, sondern als einer der bedeutendsten Architekten der heutigen Zeit überhaupt. Er wurde im Jahre 1898 als Sohn eines Ingenieurs geboren. Seit Ende des zweiten Weltkrieges nahm Aalto an 17 Wettbewerben teil, wovon er 15 erste Preise gewann. Er ist auch Professor an der Harvard Universität und spricht sechs Sprachen, leitet drei Büros in Finnland und überwacht die Einrichtungsfirma Artek, die Möbel und Glas nach den Entwürfen seiner verstorbenen Gattin Aino Aalto herstellt.

- - -

Wiens Vertreter bei der Mailänder Messe

=====

23. April (RK) Als offizielle Vertreter der Wiener Messe A.G. sind heute mittag Bundesminister a.D. Heinl und Vizebürgermeister Honay vom Schwechater Flughafen zur Eröffnung der Mailänder Messe abgeflogen. Bei der repräsentativen italienischen Mosseveranstaltung ist heuer Österreich besonders stark vertreten. Im österreichischen Pavillon werden unter anderem Erzeugnisse des Wiener Kunstgewerbes angeboten. Die Augarten Porzellanmanufaktur ist mit einer besonders geschmackvollen Kojе vertreten.

- - -

An Shakespeares Geburtstag:

John B. Priestley besucht Bürgermeister Jonas
=====

23. April (RK) Heute mittag besuchte der englische Dramatiker John B. Priestley in Begleitung seiner Gattin das Wiener Rathaus, wo er im Arbeitszimmer des Bürgermeisters von Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Stadtrat Mandl empfangen wurde. Priestley teilte dem Bürgermeister mit, daß er sein neuestes Stück "Take the fool away" nach Wien für das Burgtheater mitgebracht habe. Der Bürgermeister bedauerte, daß der Aufenthalt in der österreichischen Hauptstadt so kurz bemessen sei, worauf Priestley erwiderte, deshalb lasse er ja das Stück hier, um eine Ausrede dafür zu haben, wenn er bald wieder nach Wien komme.

In das Gästebuch schrieb der englische Dichter ein: "after a most delightful conversation with the Herr Bürgermeister on Shakespeares birthday, 23rd April 1955" - nach einer vergnüglichen Unterhaltung mit dem Herrn Bürgermeister an Shakespeares Geburtstag.

- - -

Der erste Spatenstich zum Jubiläumskindergarten
=====

23. April (RK) Im Schatten des Riesenrades vollführte heute nachmittag in der Venediger Au Bürgermeister Jonas den feierlichen ersten Spatenstich zum Bau des Jubiläumskindergartens d r Stadt Wien. Der Kindergarten, der aus Anlaß des zehnjährigen Bestandes der Zweiten Republik errichtet werden soll, vervollständigt das Kinderparadies, das sich in der auf Trümmern und Schutt errichteten Gartenanlage befindet. Der neue Bau wird zwei Spielgruppen und einen Spielsaal umfassen, ferner eine zum Teil gedeckte Terrasse und auf dem Spielplatz im Freien ein Planschbecken mit Pritscheltisch und einen Rodelhügel. Die Planung besorgte die Magistratsabteilung 19 des Wiener Stadtbauamtes, die Kosten für den Bau des Kinder-

gartens werden ungefähr 1,6 Millionen Schilling betragen.

Auf dem Festplatz, auf dem eine Platzmusik konzertierte, hatten sich viele Bewohner der Leopoldstadt eingefunden. Unter den Ehrengästen sah man: Bürgermeister Jonas, die Stadträte Afritsch, Koci, Dkfm. Nathschläger, Resch und Thaller, mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher. Mit der Fanfare aus dem Film "Die junge Stadt", ausgeführt von der Bläservereinigung der Wiener Symphoniker, wurde der feierliche Akt eingeleitet. Lilli Stepanek sprach einen Prolog "Wien: Mutter und Gärtnerin" von Karl Anton Maly. Bezirksvorsteher Hladej begrüßte die Erschienenen im Namen der Bevölkerung des kinderreichsten Wiener Bezirkes.

Stadtrat Thaller sagte in seiner Ansprache: "In der neuen, besseren Stadt, die wir bauen, muß vor allem das Kind seinen Raum finden. Wie auf so vieles wurde in Wien bis zum Jahre 1918 auch auf den Menschen vergessen. In den Wohnvierteln, die vor der Jahrhundertwende entstanden, wurde das Kind in den Hinterhof oder auf die Straße verbannt. Es von dort wieder wegzubringen und ihm einen eigenen, seinen Maßen angepaßten Lebensraum zu schaffen, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Es gehört zum großen Konzept der Wiener Stadtplanung, das ganze Stadtgebiet mit einem Netz von Sozialbauten zu überziehen und bei der Realisierung dieses Planes gerade die schlechten, ungesunden Wohnviertel zu bevorzugen.

Darum entstehen vor allem für unsere Kinder neben Kindergärten und Jugendhorten auch Kinderfreibäder und in letzter Zeit besonders viele Kinder- und Jugendspielplätze. Ganze 35 Kindergärten waren im Mai 1945 vorhanden. Heute beginnen wir mit dem Bau des hundertneunundvierzigsten. Eigentlich des hundert-siebzigsten, denn wir haben im Herbst des Vorjahres 21 Kindergärten an Niederösterreich abgetreten. An fünf Kindergärten wird derzeit gearbeitet. Der Bau eines weiteren wird noch heuer begonnen." Abschließend sagte Stadtrat Thaller: "Mögen die Kinder, die in diesem Kindergarten - in einer besseren Umgebung und in einer besseren Zeit - groß werden, später einmal als Staatsbürger das Banner der Republik hochhalten, zu deren zehnjähriger Niedergeburt wir diesen Kindergarten bauen. Möge das Bauwerk

selbst ein Geschenk an unsere Jugend und ein Glückwunsch der Stadt Wien an die Republik sein. Ein Glückwunsch an alle, die am Fortschritt und am Aufbau unseres Landes teilhaben!

Bürgermeister Jonas, von der Versammlung mit großem Beifall begrüßt, führte in seiner Ansprache aus: "Wenn man von dieser Stelle den Blick in die Runde gehen läßt, dann kann man heute noch ermessen, wie groß die Zerstörungen waren, die auch diesen Teil von Wien während des zweiten Weltkrieges betroffen haben. Wir dürfen jedoch mit Genugtuung feststellen, daß die Wiener Bevölkerung im Jahre 1945 ihr Schicksal begriffen und verstanden hat und bereit war, daraus die Konsequenz zu ziehen. Wir waren alle damals überwältigt von der Summe von Tränen und Verzweiflung. Heute können wir rückblickend sagen, daß diese Tage der Erniedrigung und des bitteren Elends gleichzeitig auch der Motor und Ansporn für die Bevölkerung waren, ihr Schicksal wieder besser zu gestalten. Seit diesen Unglückstagen des Krieges hat die Wiener Bevölkerung in einem Ausmaß gearbeitet, wie vielleicht nie zuvor. Die allgemeine Verarmung der Wiener war die entsetzliche Folge des Krieges. Deshalb mußten wir den Mut haben, unserer Armut ins Gesicht zu sehen und daraus die Konsequenz zu ziehen: durch Arbeit wieder vorwärtszukommen.

Aber der technische Fortschritt wäre zu wenig, wenn er nicht mit dem sozialen Fortschritt verbunden wäre. Deshalb hat die Gemeinde Wien viel Neues an Fürsorgeeinrichtungen geschaffen. Wir haben uns gesagt: "Wenn der Krieg so viel gekostet hat, so soll der Wiederaufbau mit neuen und schöneren Einrichtungen für die Menschen verbunden sein!" Dieser Grundsatz hat nicht nur in der Gemeinde vorgeherrscht, sondern auch in der Verwaltung unserer Republik. So dürfen wir mit Stolz feststellen, daß diese kleine arme Alpenrepublik zu den sozial fortschrittlichsten Ländern der Welt gehört. Kaum irgendwo anders ist es gelungen, die Unterschiede zwischen arm und reich so weit auszugleichen wie in Österreich. Der Krieg hat aber nicht nur Brücken und Häuser zerstört, sondern auch dem Körper unseres Volkes große Wunden geschlagen. Für den verantwortungs-

vollen Kommunalpolitiker sind es sehr ernste Überlegungen, die zu der Frage führen, ob es nicht an der Zeit wäre, jetzt, wo der materielle Wiederaufbau abgeschlossen wird, den "Wiederaufbau" des Volkskörpers in Angriff zu nehmen, damit wir wieder eine gesunde Bevölkerung in unserer Stadt haben. Ein Volk, das nicht für seine Kinder sorgt, plant nicht für die Zukunft und hat keine Hoffnung mehr für die Zukunft. Unser oberster Grundsatz für unser ganzes Denken und Handeln", so schloß Bürgermeister Jonas, "ist der: Wir wollen, daß diese kleine und hoffentlich bald freie Republik eine gerechte Heimat für alle wird und daß die soziale Gerechtigkeit die Grundlage unseres Gemeinwesens bildet." Mit dem Wunsch, daß unserem Volke bald die langverdiente Freiheit gegeben wird, sagte der Bürgermeister, wolle er den Spatenstich vollführen.

Nun schritt Bürgermeister Jonas zu dem Bauplatz und trat den Spaten in die Erde. Mit der Bundeshymne schloß der feierliche Akt.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 25./April 1955

Blatt 604

Wiener Wiederaufbau beendet

=====

25. April (RK) Bürgermeister Jonas sprach am Sonntag in der Sendereihe "Wiener Probleme" im Sender Rot-Weiß-Rot über den Wiederaufbau Wiens in den letzten zehn Jahren. Der Bürgermeister sagte unter anderem:

"1945 schien es, als wäre es mit Wien endgültig zu Ende. Ein Chaos, eine brennende, hungernde und weinende Stadt blieb übrig, in welcher nach der Zählung der Lebensmittelkartenstellen nur mehr etwa 1,3 Millionen Menschen vegetierten. Es gab keine Lebensmittel, kein Licht, kein Gas, kein Wasser, keine Straßenbahn. Die Leichen der gefallenen Soldaten und Zivilisten mußten in diesem warmen Frühling provisorisch in den Parkanlagen beerdigt werden, manchmal sogar in Haushöfen.

Das war der letzte Akt einer Gewaltherrschaft über Österreich und über seine Bundeshauptstadt. In den folgenden Jahren wurde das Leben jedes Einzelnen vom Ringen um Kalorien, um Brennstoffe und Baumaterialien und um die bescheidensten Gebrauchsgüter des täglichen Lebens beherrscht. Vielfach war es nur die Hoffnung, die uns über Wasser hielt.

Nur sehr langsam wurde in Wien das Leben wieder erträglich. Von einem beginnenden Wirtschaftsleben war aber weit und breit nichts zu merken. Keine Maschinen, keine Rohstoffe, keine Arbeitskräfte. Die Männer der provisorischen demokratischen Gemeindeverwaltung mit Theodor Körner an der Spitze mußten buchstäblich mit leeren Händen beginnen. Die Situation, der man sich im Wiener Rathaus und in den Bezirksvorstehungen gegenüber sah, war trostlos.

./.

Ohne die mutige Entschlossenheit, die zähe Ausdauer und die harte Arbeit der damaligen Stadtväter wäre es kaum möglich gewesen, die Stadt aus dem Chaos herauszuführen und den Weg zu einigermaßen normalen Verhältnissen anzubahnen. Diesen Männern gebührt unser Dank. Dank und Anerkennung verdienen aber auch alle Männer und Frauen, die namenlose Schar der Gemeindebediensteten, die nach dem Zusammenbruch und auch im Verlauf der weiteren Jahre beim Wiederaufbau der Stadtverwaltung und ihrer Einrichtungen unter schwierigsten Verhältnissen und unter schweren persönlichen Entbehrungen gearbeitet haben.

Ich kann diesen Rückblick nicht abschließen, ohne der großen Hilfe des befreundeten Auslandes zu gedenken. Ohne sie hätte Wien seine Kinder und Alten in den schweren Nachkriegsjahren kaum am Leben erhalten können. Die Säuglingssterblichkeit und Seuchen hätten wahrscheinlich noch katastrophalere Dimensionen angenommen. Lassen Sie mich den Schweizer Freunden danken, den Schweden, dem amerikanischen Volk, den Quäkern, dem britischen Roten Kreuz, den Kanadiern, den Dänen, den Irländern, den Belgiern und allen anderen. Sie haben unschätzbare Hilfe geleistet und uns vor allem das Gefühl gegeben, daß wir von der Welt nicht vergessen wurden. Sie verdienen den unvergänglichen Dank der gesamten Wiener Bevölkerung.

Dies alles aber gehört der Vergangenheit an und ich möchte heute Ihre Gedanken aus diesem trostlosen Gestern in die Gegenwart versetzen, in eine Zeit, in der wir alle mit Genugtuung den geleisteten Wiederaufbau überblicken dürfen. Anlässlich der Beratungen zum Budget für das heurige Jahr wurde im Wiener Gemeinderat eine Rückschau über das erste Dezennium nach 1945 gemacht. Es konnte festgestellt werden, daß mit der Erfüllung des heurigen Vorschlages der Wiederaufbau unserer Stadt zum größten Teil beendet sein wird. Dieser bedeutende Erfolg hätte nie erreicht werden können, wenn nicht die überwiegende Mehrzahl der Wiener Bevölkerung mit Geduld und Zähigkeit angepackt hätte, um mit ihrer Arbeit die Kriegsfolgen zu überwinden. Von nun an werden wir die Kraft unserer Stadt in viel größerem Ausmaß als bisher der Lösung der vielen noch offenen Probleme zuwenden können. Dies gilt für die Sanierung von sanitäts- oder verkehrstechnisch nicht mehr tragbaren Stadtvierteln, für die Kreditaktion zur Modernisierung von alten Wohnun-

gen, für den Neubau der Kliniken und für die noch ungelösten Verkehrsprobleme sowie für viele langjährige Wünsche der Bevölkerung, die wahrscheinlich schon längst von der Stadtverwaltung erfüllt worden wären, hätten uns der Krieg und seine Folgen nicht um viele Jahre zurückgeworfen.

Die 30.000ste städtische Wohnung, die nach dem zweiten Weltkrieg im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues errichtet wurde, ist bereits bewohnt. Aus der Liste der städtischen Großbaustellen für das heurige Jahr könnte ich noch viele Bauwerke anführen, so den neuen Wasserbehälter am Steinfeld in Niederösterreich, der der größte in Europa sein wird, die Wiener Stadthalle, das Museum der Stadt Wien, den Fußgängertunnel unter der Opernkreuzung und viele andere. Die Zahl der Kindergärten wird im heurigen Jahr wieder um einige vermehrt, in fast allen Bezirken werden neue Gartenanlagen mit Kinderspielplätzen erstehen.

In der Zeit von 1945 bis Ende 1954 wurden für 1.200 Millionen Schilling rund acht Millionen Tonnen Baumaterialien angekauft. In Waggonen ausgedrückt würden diese Baustoffe einen Eisenbahnzug mit 800.000 Waggonen zu je zehn Tonnen und einer Länge von 6.320 Kilometern ausmachen, also die zweifache Entfernung von Wien nach Lissabon. Insgesamt hat die Wiener Stadtverwaltung in den zehn Jahren auf dem Bausektor rund sieben Milliarden Schilling ausgegeben.

Wer diese Zahlen objektiv betrachtet, der sieht auch, daß der soziale Städtebau für Wien kein leerer Begriff geblieben ist. Die nächsten Jahre werden uns zweifellos weitere und noch größere Aufgaben bringen. Schon jetzt werden Vorbereitungen für die Umgestaltung von ungefähr dreißig assanierungsreifen Gebieten unserer Stadt getroffen. Die Baugesinnung der Gemeinde knüpft an die bewährte Tradition der Gemeindebautätigkeit vor 1934 an, allordings nicht ohne die neuen wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten und die Veränderungen des gesellschaftlichen Gefüges zu berücksichtigen. Der Mensch und seine Bedürfnisse sind es, denen sich alles andere unterzuordnen hat. Unsere Planungen gehen von dem Gedanken aus, den Wienern eine neue, eine junge Stadt zu bauen, in der sie sich wohlfühlen.

Die Gemeindeverwaltung hat, wie uns die vielen Besucher aus

dem Ausland immer wieder bestätigen, seit dem Jahre 1945 ein von der ganzen Welt anerkanntes neues städtebauliches Werk geschaffen. Professor Clemens Holzmeister, einer der bedeutendsten lebenden österreichischen Baukünstler, ist vor kurzem nach langjähriger Tätigkeit im Ausland nach Wien zurückgekehrt. Wir alle freuten uns, von diesem hervorragenden Fachmann zu hören, daß das österreichische Wunder nicht zuletzt in dem Wiedererstehen Wiens liegt und daß wir allen Grund haben, darauf stolz zu sein.

Wien hat in den letzten zehn schweren Jahren der ganzen Welt seinen Lebenswillen manifestiert. Wiederholt hat die Bevölkerung in freien Wahlen ein eindeutiges Bekenntnis zur Demokratie abgelegt. Durch harte Arbeit haben die Wiener ihren Haushalt in Ordnung gebracht. Trotzdem sollten wir uns ehrlich und offen fragen: Haben wir auch das Menschenmögliche getan? Sind wir den richtigen Weg gegangen? Halten wir uns dabei frei von Selbstzufriedenheit und Gleichgültigkeit, doch verfallen wir aber auch nicht in den Fehler kleinlicher Nörgelei und unfruchtbarer Kritik. Bleiben wir aber erst recht bei jener Erfahrung, die uns der gesunde Menschenverstand eingegeben hat und die uns bisher vorwärts brachte: Was der Krieg vernichtete, war das Ergebnis menschlicher Arbeit. Wir können die zerstörten Werte nur wieder durch Arbeit neu schaffen. Ein anderes Rezept gibt es für die Erreichung dieses Zieles nicht.

Wir sind durch eine Hölle gegangen. Das Schicksal hat uns grausame Prüfungen auferlegt. Diktatur und Gewalt haben uns viele Jahre lang zu einem unfreien Leben gezwungen. Der Glaube an Wien gab uns jedoch die Kraft zur Überwindung aller Bedrängnisse. Nun sind wir über die Tiefen hinweg, und haben viele Erfolge im Wiederaufbau errungen. Unsere Stadt ist wieder der Hort fortschrittlichen Geistes und freiheitlicher Ideen. Wir wollen den Frieden und wir wollen die Freiheit. Wir wollen beides, weil Frieden und Freiheit untrennbar sind. Hoffen wir, daß uns jetzt nach den Moskauer Beratungen die Freiheit endgültig sicher ist. Sie wird Wien eine neue Atmosphäre verleihen und eine neue Epoche einleiten. Der Bann und die Beklemmung werden sich lösen. Die schöpferischen Kräfte werden sich noch stärker entfalten können zum Wohle und zum Ansehen unserer Vaterstadt und für ihre glückliche Zukunft."

Danksagung für den Willkommgruß
=====

25. April (RK) Bundeskanzler Ing. Raab richtete an Bürgermeister Jonas ein Schreiben, in welchem es heißt:

"Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Der Stunde der Rückkehr von den Staatsvertragsbesprechungen in Moskau gedenkend, sehe ich mich veranlaßt, Ihnen sehr geehrter Herr Bürgermeister, und den Mitgliedern der Gemeindevertretung der Bundeshauptstadt Wien für den der Regierungsdelegation zuteil gewordenen überwältigenden und ergreifenden Empfang namens der Delegation und im eigenen Namen herzlichst zu danken.

Gleichzeitig bitte ich, allen Bevölkerungskreisen, welche uns den schönen Willkommgruß entboten haben, diese Danksagung in geeigneter Weise zu vermitteln".

- - -

Tödlicher Verkehrsunfall
=====

25. April (RK) Gestern abend, um 19.36 Uhr, wurde die 55-jährige Franziska Spitz, 16, Hasnerstraße 40, beim Überqueren der Fehrbahn auf dem Schmerlingplatz vom Triebwagen des Großraumzuges der Linie 46 niedergestoßen. Die Verunglückte blieb mit schweren Verletzungen vor dem ausgelösten Fangkorb unter der Triebwagenplattform liegen und mußte durch Hochheben des Wagens von der Feuerwehr geborgen werden. Der Arzt des städtischen Rettungsdienstes konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

25. April (RK) Mittwoch, den 27. April, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Masten stürzten und Seile rissen
=====Die Schäden durch den Schneesturm im Stromnetz

25. April (RK) Der Schneesturm am 17. April und die weiteren Schneefälle haben an den Hoch- und Niederspannungsleitungen in den westlichen Teilen Wiens und in dem von den Wiener Stadtwerken-Elektrizitätswerken versorgten Gebiet westlich und südlich der Stadt umfangreiche und schwere Schäden verursacht. Trotz der erheblichen Behinderung durch Witterung und vielfach durch bis zu ein Meter Schneelage unbefahrte Straßen und Wege, so daß sogar geländegängige Fahrzeuge versagten, konnten durch Großeinsatz aller Hilfsmittel die Störungen in überraschend kurzer Zeit behoben werden. Im Bereich der Betriebsstellen Klosterneuburg, Liesing, Mödling und Purkersdorf wurden 32 Ortsnetze und Siedlungen besonders schwer mitgenommen. Bis auf einige, durch Stichleitungen angespeiste entlegene Häuser wurde in diesem Bereich die Stromversorgung nach und nach bis zum 20. April wieder instandgesetzt.

Im einzelnen umfaßt die bisherige Schadensbehebung: im 100.000 V-Netz die Auswechslung von 660 m Stahl-Aluminiumseilen, im 20.000 und 5.000 Volt-Netz die Reparatur von 46 Seilrissen; die Neuaufrichtung von 56 Masten, das Geradestellen von 92 Masten, im Niederspannungsnetz die Ausbesserung von 184 Hauptleitungsrisse und das Nachspannen von 334 durch Eislast niedergezogenen Spannfeldern, ferner 443 Reparaturen an Hausanschlußleitungen sowie 133 Instandsetzungen verschiedener Art. Für diese Arbeiten mußten durchschnittlich 130 Arbeiter und Ingenieure mit rund 30 Kraftfahrzeugen seit 17. April ständig eingesetzt werden. Die Sicherungsarbeiten dauerten noch bis zum 23. April.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

25. April (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 31. März von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Eichbüchel" gebracht wurden, am Mittwoch, dem 27. April, in Wien an. Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.35 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Badesaison beginnt nächste Woche
=====

25. April (RK) Noch frieren die Wiener, aber die städtische Bäderverwaltung ist optimistisch. Sie rechnet damit, daß sich das Wetter plötzlich ändern kann, und will dann die Badelustigen nicht warten lassen. Daher werden die städtischen Sommerbäder heuer Freitag, den 6. Mai, eröffnet. Schon im Herbst des Vorjahres wurde ein Teil der Schäden behoben, die durch die Benützung der Anlagen aufgetreten waren. Der Rest der Ausbesserungen wurde sofort nach dem lang dauernden Winter begonnen.

Besonders die Grünanlagen und Rasenflächen der Strandbäder an der Alten Donau hatten durch das vorjährige Hochwasser stark gelitten, und mußten daher gründlich erneuert werden, um wieder den Beanspruchungen des Sommers stand halten zu können. Baulichkeiten, Einrichtungsgegenstände und Gitter wurden überholt und alle notwendigen Ausbesserungen durchgeführt. Die Wellenbadmaschine des Strandbades Gänsehäufel wurde wie alljährlich fachmännisch überprüft und instandgesetzt. In den Bädern Krapfenwaldl, Baugarten und Hütteldorf wurden die Umkleidegelegenheiten abermals vermehrt.

Im Wiener Stadtgebiet stehen den Badegästen heuer zwölf städtische Sommerbäder zu den gleichen Preisen wie im Vorjahr zur Verfügung.

Die Bäderverwaltung wird trotz der kurzen zur Verfügung gestandenen Zeit mit allen Arbeiten bis zur Eröffnung fertig sein.

- - -

Kinder und Greise fahren gemeinsam auf Urlaub
=====

25. April (RK) Alljährlich schickt die Stadt Wien erholungsbedürftige Kinder auf Urlaub. Ebenso fahren jedes Jahr dauerbefürsorgte alte Leute zur Erholung aufs Land. Zum ersten Mal werden jedoch Mittwoch, den 27. April, dauerbefürsorgte

alte Leute und erholungsbedürftige Kinder gemeinsam in den Urlaub fahren. Die 40 Gemeindeurlauber fahren nach Winzendorf, die Kinder, 60 an der Zahl, werden in das in der Nähe von Winzendorf liegende Kinderheim in Stollhof gebracht. Die Abfahrt ist für 8 Uhr angesetzt, vorher wird Vizebürgermeister Honay die alten Leute und die Kinder persönlich verabschieden.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 25. April

=====

25. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 4 Stiere, 13 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 19. Neuzufuhren Inland: 249 Ochsen, 197 Stiere, 715 Kühe, 155 Kalbinnen, Summe 1.316. Neuzufuhren aus Jugoslawien: 9 Stiere. Gesamtauftrieb: 249 Ochsen, 210 Stiere, 728 Kühe, 157 Kalbinnen, Summe 1.344. Unverkauft: 1 Stier, 1 Kuh, Summe 2. Verkauft: 249 Ochsen, 209 Stiere, 727 Kühe, 157 Kalbinnen, Summe 1.342.

Preise: Ochsen 8.50 bis 11.80 S, extrem 12 S, Stiere 9.50 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S, Kühe 7.50 bis 10, extrem 10.20 bis 10.50 S, Kalbinnen 9 bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 11.70 S, Beinlvieh, Kühe 6 bis 8.30 S, Ochsen und Kalbinnen 7.50 bis 8.60 S, jugoslawische Stiere 6.90 bis 10.20 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich Ochsen bis zu 30 Grosche, Stiere extrem notierten fest behauptet, I. bis III. Qualität verteuerte sich um 50 Groschen, Kühe extrem bis zu 50 Groschen, I. bis III. Qualität bis zu 40 Groschen, Beinlvieh bis zu 50 Groschen, Kalbinnen notierten behauptet.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 26./April 1955

Blatt 612

Das vorletzte Baulos am Knotzenbach =====

26. April (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen hat soeben die Durchführung des vorletzten Bauloses der Knotzenbacheinwölbung beschlossen. Das Baulos verläuft an einigen Stellen unterhalb der Lange Gasse in Mauer und ist ungefähr 260 Meter lang. Somit wird der als stark wasserführendes Gerinne gefürchtete Knotzenbach bis auf das letzte Baulos nächst der Atzgersdorfer Apotheke, wo er in den Liesingbach einmündet, unterirdisch verlaufen. Für dieses soeben in Angriff genommene Baulos, das für die Assanierung der Kanalisation in Atzgersdorf und Mauer von grosser Bedeutung ist, wurden 660.000 Schilling genehmigt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien" =====

26. April (RK) Donnerstag, den 28. April, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongress-Siedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Personalnachrichten =====

26. April (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Magistratsrat Dr. Maximilian Steiner zum Obermagistratsrat ernannt.

Stokowski kommt am 2. Juni

=====

Zwei Konzerte mit den Wiener Philharmonikern

26. April (RK) Leopold Stokowski, der vor zwei Wochen Amerika verlassen hat, um eine Konzerttournee durch Europa anzutreten, wird am 2. Juni in Wien eintreffen, um hier mit den Proben für das Festkonzert zu beginnen, das vom Wiener Festausschuß zur Eröffnung der Festwochen am 5. Juni, um 11.15 Uhr, im Großen Musikvereinsaal durchgeführt wird. Auf dem Programm des Festkonzertes, bei dem Stokowski die Wiener Philharmoniker leiten wird, stehen drei Choralpräludien von Johann Sebastian Bach, in der Orchesterbearbeitung Stokowskis, Mozarts G-Moll-Symphonie Nr. 40 und die 2. Symphonie D-Dur von Johannes Brahms.

Leopold Stokowski, der Wien am 12. Juni wieder verläßt, wird noch ein Konzert der Wiener Philharmoniker am Samstag, dem 11. Juni, um 15 Uhr, dirigieren. Für dieses Konzert hat der Dirigent ein Programm gewählt, das Mussorgskys Zwischenaktmusik aus "Chowantschina", eine Chaconne des Grazer Komponisten Max Haager, Richard Wagners Vorspiel und Liebestod aus "Tristan und Isolde" und Tschai-kowskys 5. Symphonie C-Moll enthält.

Der 67jährige weltberühmte Dirigent wird damit zum ersten Mal in Wien am Dirigentenpult stehen, nachdem er bereits vor einigen Jahren in Salzburg mit den Wiener Philharmonikern konzertiert hat. Stokowski, der die Einladung des Wiener Festwochen-Kuratoriums, das Eröffnungskonzert zu dirigieren, gerne angenommen hat, freut sich bereits sehr auf seinen Wiener Aufenthalt und auf die Gelegenheit, mit dem Wiener Publikum, dem er ja durch zahlreiche Schallplattenaufnahmen längst ein Begriff ist, persönlichen Kontakt zu bekommen.

- - -

1. Wiener Verkehrsenquete
=====Prominente Verkehrsfachleute werden nach Wien eingeladen

26. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller berichtete heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Enquete, welche die Gemeinde Wien zur Klärung einer Reihe schwebender Probleme des Wiener Straßenverkehrs abhalten wird. Diese 1. Wiener Straßenverkehrsenquete soll im Oktober dieses Jahres stattfinden. Es werden je drei Mitglieder der Gemeinderatsausschüsse für Finanzwesen, für Kultur und Volksbildung, für Bauangelegenheiten, für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten und für die Städtischen Unternehmungen teilnehmen. Daneben sollen Vertreter der zuständigen amtlichen Dienststellen sowie von verkehrswissenschaftlichen und anderen Einrichtungen, Instituten und Organisationen herangezogen werden. Außerdem ist beabsichtigt, eine Reihe prominenter Verkehrsfachleute des In- und Auslandes zu dieser Veranstaltung zu bitten.

Die Enquete wird aus einer Plenar-Eröffnungssitzung, einer Plenar-Zwischenberichtssitzung und einer Plenar-Schlußsitzung sowie aus fünf Arbeitskommissionen bestehen, die die vielfältigen Probleme des Straßenverkehrs nach Fachgebieten aufgeschlossen zu diskutieren, zu bearbeiten und zu Empfehlungen zu verarbeiten haben. Die Enquete wird zehn Tage dauern. Den Teilnehmern werden geeignete fachliche Informationen als Unterlage zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse der Enquete sollen in einer Publikation der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden. Die vorläufigen Kosten der Enquete werden mit 370.000 Schilling angenommen.

- - -

Förderungsbeiträge für Gesellschaft der Musikfreunde undKonzerthausgesellschaft

26. April (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Mandl Förderungsbeiträge in der Höhe von 1.040.000 Schilling für die Gesellschaft der Musikfreunde und die Wiener Konzerthausgesellschaft.

Die beiden führenden Wiener Konzerthäuser sind die wesentlichen Träger des Wiener Konzertlebens. Da keine kostendeckenden Eintrittspreise verlangt werden können, erhalten die beiden Konzerthäuser seit Jahren Zuwendungen.

Für dieses Jahr sollen der Gesellschaft der Musikfreunde und der Wiener Konzerthausgesellschaft Subventionen von je 250.000 Schilling gewährt werden. Zusätzlich erhalten die "Musikfreunde" 360.000 Schilling, das "Konzerthaus" 180.000 Schilling zur Leistung von Zuschüssen für die Inanspruchnahme der Wiener Symphoniker.

- - -

Beflaggung am 27. April und 1. Mai

26. April (RK) Bürgermeister Jonas hat angeordnet, daß morgen, Mittwoch, den 27. April, am zehnten Jahrestag der Wiedererrichtung der Republik Österreich alle städtischen Gebäude von 7 Uhr früh bis zum Einbruch der Dunkelheit zu beflaggen sind. Ebenso hat der Bürgermeister die Beflaggung aller städtischen Gebäude anlässlich des 1. Mai vom 30. April, 18 Uhr, bis 2. Mai, 7 Uhr früh, verfügt.

- - -

Ausbau des Umspannwerkes Favoriten
=====

26. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates den Ausbau eines 30 kV-Kabelfeldes im Umspannwerk Favoriten. Für die Anschaffung der notwendigen Apparate und Instrumente für dieses Schaltfeld sind 500.000 Schilling erforderlich.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 26. April
=====

26. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 69. Neuzufuhren Inland: 7.473, Ungarn: 205. Gesamtauftrieb: 7747. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 13.- bis 13,20 S, 1. Qualität 12.50 bis 13.- S, 2. Qualität 12.- bis 12.50 S, 3. Qualität 11.- bis 11.90 S, Zuchten 10.- bis 10,80 S, Altschneider 10.- S.

Bei lebhaftem Marktverkehr notierte Extremware fest behauptet, 1. Qualität verteuerte sich bis zu 30 Groschen, 2. und 3. Qualität um 40 Groschen. Ungarische Schweine notierten 11.- bis 11,70 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 27./April 1955

Blatt 617

Der Kampf um den Wald- und Wiesengürtel:

Es geht um das Erholungsgebiet aller Wiener
=====

Wilde Bauten müssen verschwinden - Baubehörde wird energisch
durchgreifen

27. April (RK) Wer in diesem Frühling schon einmal in der Umgebung von Wien spazierengegangen ist, dessen Freude an der erwachenden Natur wird bald getrübt gewesen sein. Wieder sind Waldstücke abgeholzt worden. Wo vor kurzem noch große Wiesen waren, ziehen sich häßliche Zäune und Gitter. Große Holzhütten und oft auch aus Steingebaute Häuser sind regellos aus dem Boden gewachsen. Von weitem scheint es manchmal, als wären die schönen Wälder und Wiesen vom Aussatz befallen. In den letzten Jahren hat die Wiener Stadtverwaltung immer wieder zum Schutz des Wald- und Wiesengürtels aufgerufen und auf die schweren Schäden hingewiesen, die durch das wilde Siedeln entstehen. Die Leidtragenden sind alle Wienerinnen und Wiener, denen von undisziplinierten Mitbürgern ihr einmalig schönes Erholungsgebiet nach und nach zerstört wird.

Alle bisherigen Bitten und Warnungen sind im großen und ganzen umsonst gewesen. Die Baubehörde hat viele von den wilden Siedlern mehrmals schriftlich auf ihr gesetzwidriges Verhalten und auf die unvermeidlichen Konsequenzen aufmerksam gemacht. Trotzdem wurden auch weiterhin in Gebieten mit Bauverbot nicht nur die schon angefangenen Bauten fortgesetzt, sondern auch noch neue begonnen. Vielfach sind diese wilden Siedler selbst wieder Opfer von gewissenlosen Grundstückmaklern, die ihnen unter falschen Vorspiegelungen, daß es sich um Bauland handle, geschützten Boden des Wald-

und Wiesengürtels um teures Geld anhängen. Oft werden die Grundkäufer noch zum Bau ermuntert, und zwar mit dem Hinweis, daß ihnen seitens der Behörde ohnedies nichts geschehen werde. Man spekuliert immer wieder mit der Toleranz der Stadtverwaltung, die aber im Interesse der Gesamtbevölkerung unangebracht wäre.

Die für den Schutz des Wald- und Wiesengürtels und des Stadt- und Landschaftsbildes Verantwortlichen stellen mit Bedauern fest, daß bei der katastrophalen Entwicklung im Wald- und Wiesengürtel mit Aufklärung und Verwarnung allein nicht mehr das Auslangen gefunden werden kann. Es wird darauf gesehen werden, daß die für unerlaubte Bauten gegebenen Aufträge zur Abtragung auch tatsächlich und termingerecht befolgt werden. Wo der Besitzer eines ohne Baubewilligung errichteten Objektes dem Auftrag nicht nachkommt, dort wird die Baubehörde auf dessen Kosten die Abtragung vornehmen lassen. Der Wiener Gemeinderat wird schon in allernächster Zeit über Maßnahmen in einigen durch wildes Siedeln zerstörten Gebieten des Wald- und Wiesengürtels, in denen nunmehr energisch durchgegriffen werden soll, beraten.

- - -

Gagenerhöhung an den Landes- und Stadttheatern

=====

27. April (RK) Bei der kürzlich abgehaltenen Mitgliederversammlung des Theatererhalterverbandes wurde im Einvernehmen mit der Bühnengewerkschaft eine Erhöhung der Mindestgagen beschlossen, die rückwirkend mit 1. Jänner 1955 in Kraft tritt. Ermöglicht wurde dieser Schritt durch die Erhöhung des Kulturbudgets, die der Nationalrat bewilligte, aus dem auch die Landes- und Stadttheater nennenswerten Zuschüsse erhalten als bisher.

Zur Beratung der Forderungen der Bühnenarbeiter wurde ein Verhandlungskomitee eingesetzt, das ohne Verzug seine Arbeit aufnehmen wird.

- - -

27. April 1955

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 619

Geehrte Redaktion!

=====

Wie alljährlich veranstaltet auch heuer die städtische Bäderverwaltung für die Vertreter der Presse eine Bäder-
rundfahrt. Dabei werden die städtischen Sommerbäder Krapfen-
waldl, Hohe Warte, Angelibad und Gänsehäufel besichtigt.

Abfahrt am 4. Mai, um 14 Uhr, mit Autobus vom Wiener
Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer
Redaktion zu der Rundfahrt zu entsenden.

- - -

Selbstmordversuch auf der Stadtbahn
=====

27. April (RK) Dienstag abend um 18 Uhr sprang von der St. Veit-Brücke in Hietzing der 19jährige H.Z. in selbstmörderischer Absicht auf einen in Richtung Hütteldorf fahrenden Stadtbahnzug. Er landete auf dem Dach des dritten Waggons und kollerte auf den Bahnkörper, wo er liegen blieb und erst von der Zugmannschaft des nachfolgenden Stadtbahnzuges bemerkt wurde. Der Verunglückte erlitt Hautabschürfungen an beiden Händen und eine kleinere Platzwunde am Scheitel. Der junge Mann wurde auf die Wache geführt, wo festgestellt wurde, daß er kurz vorher aus der Heil- und Pflegeanstalt Steinhof entsprungen ist. Er wurde vom städtischen Rettungsdienst wieder in die Anstalt gebracht.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

27. April (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 21. März von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Kirchschlag" gebracht wurden, am Freitag, dem 29. April, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.55 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

27. April (RK) Freitag, den 29. April, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlese mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Die Wiener Kleinbühnen zu den Festwochen

Preise für die besten Aufführungen

27. April (RK) Zum ersten Mal werden sich heuer auch die Kleinbühnen an der Gestaltung der Wiener Festwochen beteiligen. Der Wiener Festausschuß hat sämtliche "Kellertheater" eingeladen, das Festwochenprogramm zu bereichern, und gleichzeitig drei Förderungspreise in der Höhe von 3.000, 2.000 und 1.000 Schilling für die besten Aufführungen ausgesetzt. Die Beurteilung soll den gleichen Juroren obliegen, die die monatlichen Förderungsbeiträge des Kulturamtes der Stadt Wien für die Kleinbühnen bestimmen. Bisher haben das Theater der Courage, das Kaleidoskop und das Kleine Theater im Konzerthaus ihre Beteiligung zugesagt.

Das Theater der Courage macht bereits am 2. Juni in der Dorotheergasse, in der ehemaligen Revuebühne Casanova, Premiere mit "Das Blaue vom Himmel" von Edmund Wolf. Im Stammhaus in der Biberstraße wird die Courage "Durst vor dem Kampf" von Adolf Opel spielen. Hier ist die Premiere für 15. Juni angesetzt. Das Kaleidoskop führt "Miles gloriosus" von Plautus in der Bearbeitung von Michael Reinhold Lenz auf. Premiere ist am 4. Juni. Das Kleine Theater im Konzerthaus bringt "Mannequin" von Heinz Fischer-Karwin. Die Premiere wurde gleichfalls für den 4. Juni angesetzt.

- - -

Junge und alte Gemeindeurlauber
=====

27. April (RK) Heute früh sind mit zwei Autobussen weitere 80 Dauerbefürsorgte der Stadt Wien auf Urlaub nach Winzendorf und Heiligenkreuz gefahren. Gemeinsam mit ihnen traten 60 erholungsbedürftige Kinder die Reise an. Die kleinen Gemeindeurlauber werden zum ersten Mal im Heim Stollhof nächst Winzendorf untergebracht werden.

Beide ^{gruppen}Urlauber wurden von Vizebürgermeister Honay im Beisein von Gemeinderäten und Fürsorgeamtsvorständen in der Volkshalle des Wiener Rathauses verabschiedet. Vizebürgermeister Honay wünschte den Alten und Jungen eine recht gute Erholung. Er sagte, daß die Pensionen in Winzendorf und Heiligenkreuz sowie auch das Kinderheim Stollhof, wie er sich erst vor wenigen Tagen persönlich überzeugen konnte, für die Aufnahme der Gemeindeurlauber bestens vorbereitet sind. Sie bieten alle Voraussetzungen für eine gute Erholung.

- - -

Glückwünsche zwischen New York und Wien
=====

27. April (RK) Der Bürgermeister von New York, Robert F. Wagner, richtete an Bürgermeister Franz Jonas folgendes Telegramm: "Lieber Bürgermeister Jonas! Im Namen der Bürger New Yorks übermittle ich aus Anlaß des zehnten Jahrestages der Befreiung Ihrer Stadt Glückwünsche und Grüße an die Wiener Bevölkerung. In den vergangenen zehn Jahren, in denen das Volk Österreichs seinen Willen zur Freiheit unter Beweis stellte, hat sich die Welt in steigendem Maße schwierigen Problemen zur Sicherung des Friedens gegenübergestellt gesehen. Darf ich vorschlagen, nicht über den bisherigen wohlverdienten Erfolg zu frohlocken, sondern darüber gemeinsam nachzudenken, wie wir den Frieden sichern können. In dieser durch United Press übermittelten Botschaft trete ich für gegenseitiges Verständnis und gemeinsame Anstrengungen zur Erlangung dieses Zieles als ein neues Gelöbnis unserer Freundschaft und unseres Verstehens ein".

Bürgermeister Jonas sandte folgendes Antworttelegramm an den Bürgermeister von New York: "Herzlichen Dank für Glückwünsche und Grüße an die Bevölkerung Wiens aus Anlaß des zehnten Jahrestages der Befreiung. Das Volk von Wien wird auch nach erlangter Freiheit so wie bisher alles nur menschenmögliche für die Erhaltung des Friedens und der Freundschaft mit allen Völkern unternehmen. Der Bevölkerung von New York und Ihnen viel Erfolg in Ihren Bestrebungen".

- - -

Pferdemarkt vom 26. April

=====

27. April (RK) Aufgetrieben wurden 147 Pferde, davon 23 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 136 verkauft, unverkauft blieben 11 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.90 bis 12.80 S, 1. Qualität 7.80 bis 8.80 S, 2. Qualität 7.20 bis 7.70 S, 3. Qualität 6.- bis 7.- S. Kontumazanlage 8 Stück aus Polen, 45 Stück aus Jugoslawien.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 59, Oberösterreich 31, Burgenland 28, Steiermark 10, Kärnten 13, Salzburg 4, Tirol 1.

Der Marktverkehr war ruhig.

- - -

Empfang anlässlich der Festwoche des Religiösen Films

=====

27. April (RK) Anlässlich der IV. Internationalen Festwoche des Religiösen Films lud Bürgermeister Jonas heute mittag zu einem Empfang auf den Kahlenberg ein. An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadt Wien Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Afritsch, Bauer, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger, Resch, der Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner und Magistratsdirektor Dr. Kinzl teil.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, er wisse sehr genau, wie schwierig die Probleme auf dem Gebiet des Filmes sind. Wenn nun die Delegierten der Festwoche des Religiösen Films für ihren Bereich eine gesunde Auswahl treffen und den guten Film fördern wollen, so können sie des Dankes aller vernünftigen Menschen gewiß sein. Die Stadt Wien weiß um die guten Seiten des Filmes, sie weiß aber auch, welche Verheerungen der schlechte Film anrichten kann. Abschließend dankte der Bürgermeister im Namen der Gemeinde Wien den Delegierten für ihr Kommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie recht oft wieder nach Wien kommen werden.

Prälat Laszlo, der Beauftragte für Filmfragen der österreichischen Bischofskonferenz und der Chef der deutschen Wochenschau, Regisseur Clüh aus Wiesbaden, sprachen den Dank für den Empfang auf dem Kahlenberg aus.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 28./April 1955

Blatt 625

Gemeinde Wien sucht Bassinaufseher

=====

28. April (RK) Die Gemeinde Wien benötigt für ihre Sommerbäder für die Zeit vom Mai bis September noch 12 Bassinaufseher. Sie müssen Bootfahren, Schwimmen, Tauchen und vor allem auch das Rettungsschwimmen beherrschen und gute Umgangsformen haben. Die Stundenentlohnung beträgt derzeit 6.34 Schilling; sie erhöht sich ab 1. Juni 1955 auf 6.85 Schilling. Die Arbeitszeit beträgt 144 Stunden innerhalb von drei Wochen. Die Einteilung erfolgt so, daß genügend Freizeit bleibt. Für diese Beschäftigung eignen sich besonders Studenten, die einen Nebenerwerb benötigen.

Bewerber wollen sich persönlich in den nächsten Tagen im Büro der Geschäftsgruppe für Personalangelegenheiten, Neues Rathaus, 5. Stiege, 1. Stock, Zimmer 2, melden.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

28. April (RK) Samstag, den 30. April, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes und des Kindergartens im Stadtpark sowie des Gänsehäufels und der oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Am Staatsfeiertag findet **keine** Rundfahrt statt. Nächste Rundfahrt am Montag, dem 2. Mai mit Route V.

- - -

Mütterehrung auf dem Kahlenberg
=====Eine Einladung des Bürgermeisters für 1.700 Mütter

28. April (RK) Bürgermeister Jonas hat auch heuer anlässlich des bevorstehenden Muttertages 1.700 über 75 Jahre alte Wiener Mütter, die in der Dauerfürsorge der Gemeinde Wien stehen, zu einer Mütterehrung auf den Kahlenberg eingeladen. Die Muttertagsfeiern finden diesmal an drei Nachmittagen statt. Zu der ersten Mütterehrung, am Dienstag, dem 3. Mai, wurden 600 Frauen eingeladen, am Mittwoch und Donnerstag fahren weitere 1.100 Mütter auf den Kahlenberg. Die gemeinsame Abfahrt der Teilnehmerinnen vom Rathausplatz erfolgt an allen drei Tagen um 14 Uhr. Vorher findet vor dem Rathaus ein Platzkonzert statt. Im Kahlenbergrestaurant wird Vizebürgermeister Honay eine Begrüßungsansprache halten und Bürgermeister Jonas die Mütterehrung vornehmen.

Das Kahlenbergrestaurant wird neben anderen Leckerbissen an den drei Nachmittagen mit 150 Gugelhupfen und mehreren Hektolitern Kaffee aufwarten. Den künstlerischen Teil werden namhafte Wiener Künstler bestreiten, darunter die Wiener Sängerknaben und die Kindersingschule Döbling.

- - -

Prämierte Wiener Kleinbühnen
=====

28. April (RK) Dem Theater "Tribüne" wurde durch die Stadtverwaltung für die Aufführung von "Das Grabmal des unbekannten Soldaten" von Paul Raynal eine Prämie von 2.000 S und dem "Theater im Palais Esterhazy" für die Aufführung von "Herzen im Sturm" von Milan Begovic eine Prämie von 1.000 S zuerkannt.

- - -

Infektionskrankheiten im März =====

28. April (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Monat März. Demnach wurden im Berichtsmonat 19 Diphtherieerkrankungen (Februar 12) und 277 Scharlachfälle (im Vormonat 217) gemeldet. Bei zwei Kinderlähmungsfällen gab es einen Todesfall. An Typhus sind sieben Personen erkrankt, an Dysenterie zwei. Die Zahl der Keuchhustenfälle ist gegenüber dem Vormonat um 22 auf 120 Fälle gestiegen. Drei an Keuchhusten Erkrankte sind gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 14.761 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.449 (Februar 2.348). Davon wiesen 1.648 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.644). In 247 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 9.172 Röntgendurchleuchtungen und 369 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.391. Von 606 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 35, von 100 untersuchten Geheimprostituierten 15 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 183 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 147).

In den sechs Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden im März insgesamt 782 Personen untersucht, darunter 613 Frauen. 478 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 111 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 255 Sportler untersucht.

- - -

Max Fabiani zum 90. Geburtstag
=====

28. April (RK) Am 29. April vollendet der Architekt Dipl.Ing.Dr. Max Fabiani in Görz sein 90. Lebensjahr. Zu Kobdil im Küstenland geboren, erwarb er sich an der Technischen Hochschule in Wien das Ingenieurdiplom und das Doktorat. Anschließend an Studienreisen nach Griechenland, Italien, Frankreich, Deutschland, Belgien und England war er im Atelier Otto Wagners tätig und arbeitete an der Ausführung der Pläne für die Wiener Stadtbahn mit. Von 1896 bis 1898 Assistent bei König an der Technischen Hochschule erhielt er 1910 die Professur für Ornamentik und Innendekoration. Fabiani hat im In- und Ausland ein reiches Schaffen entfaltet. Besonders rege war seine Bautätigkeit in Wien. Von ihm stammt u.a. das Firmenhaus Portois und Fix in der Ungargasse, Artaria u. Co. am Kohlmarkt, das Haus der Libertas in der Piaristengasse, die Wiener Urania, die Außenarchitektur des Roten-Igelhauses am Wildpretmarkt und die Ausstattung der Klubräume des Niederösterreichischen Gewerbevereines sowie des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines. Weiter hat er sich auf städtebaulichem Gebiet und fachwissenschaftlich betätigt.

- - -

Rindernachmarkt vom 28. April
=====

28. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 1 Stier, 1 Kuh. Auftrieb Inland: 2 Ochsen, 10 Stiere, 21 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 37. Jugoslawien: 10 Stiere, Ungarn: 13 Kühe, 12 Kalbinnen, Summe 25. Gesamtauftrieb: 2 Ochsen, 21 Stiere, 35 Kühe, 16 Kalbinnen, Summe 74. Verkauft: 2 Ochsen, 21 Stiere, 25 Kühe, 16 Kalbinnen, Summe 64. Unverkauft: 10 Kühe aus dem Inland. Kontumazanlage: 28 ungarische Rinder. Jugoslawische Rinder notierten von 9.50 bis 10 S, ungarische Rinder von 8.25 bis 9.30 S.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 29. April 1955

Blatt 629

681 Eheschließungen - 1.038 Babies

=====

Die Bevölkerungsvorgänge im März

29. April (RK) Im März wurden von Wienern 681 Ehen geschlossen und von Wiener Müttern 1.038 Kinder lebendgeboren. Ein Vergleich dieser Zahlen mit denen vom März 1954 ergibt keine wesentlichen Unterschiede: die Zahl der Eheschließungen bleibt um 28 hinter der vorjährigen zurück und die der Lebendgeborenen übersteigt die vorjährige um 25. Ein größerer Unterschied zeigt sich lediglich beim Vergleich der Sterbefälle: ihre Zahl betrug im abgelaufenen Monat 2.382 und liegt um 190 Fälle höher als die vorjährige; es ist jedoch festzustellen, daß in den ersten drei Monaten dieses Jahres um 722 Wiener weniger gestorben sind, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der Gestorbenen war im März um 1.344 größer als die der Lebendgeborenen; demgegenüber steht bei 5.425 im März zugewanderten und 4.259 abgewanderten Personen ein Wanderungsgewinn von 1.166. Damit hat sich der Bevölkerungsstand Wiens von 1.608.704 Personen zu Beginn des Monats um 178 auf 1.608.526 am Ende des Monats verringert.

- - -

Der Straßenbahnverkehr am 1. Mai
=====

29. April (RK) Sonntag, den 1. Mai, wird der Betrieb auf der Straßenbahn erst um 14 Uhr ab Ring, das ist um etwa 13.45 Uhr von den Betriebsbahnhöfen aus, eröffnet. Auf der Stadtbahn, den Autobuslinien und der Obuslinie wird der Betrieb zum gleichen Zeitpunkt aufgenommen. Die innerstädtischen Autobuslinien werden nicht betrieben!

Die Vorverkaufsstellen sind Sonntag, den 1. Mai, von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Die Abteilung für Kartenausgabe und Fahrbegünstigungen, 6, Rahlgasse 3, ist geschlossen.

- - -

Ferienlager des Landesjugendreferates Wien
=====

29. April (RK) Vom Landesjugendreferat Wien werden während der Sommerferien 1955 folgende Ferienlager geführt:

Kinder- und Jugendlager in Österreich zu je dreiwöchigen Turnussen Saalbach, Prebichl, Schloß Kassegg 450 bis 520 Schilling, Kinderheim Senigallia/Adria Italien, ein dreiwöchiger Aufenthalt 860 Schilling. Jugendzeltlager in Caorle bei Venedig zu je 14tägigen Turnussen 620 Schilling.

Auskünfte und Anmeldungen im Landesjugendreferat Wien 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Telephon: A 27-5-30, Klappe 289.

- - -

Am Eröffnungsabend:

Festliche Musik in der Inneren Stadt

=====

29. April (RK) Samstag, den 4. Juni, werden die Wiener Festwochen so wie jedes Jahr auf dem Rathausplatz eröffnet. Der Beginn des feierlichen Aktes ist für 20.30 Uhr angesetzt. Er wird mit der Festwochenfanfare von Armin Kaufmann eingeleitet. Bei Erscheinen des Bundespräsidenten ertönt die Bundeshymne. Dann werden die Wiener Symphoniker unter Rudolf Moralt die Ouvertüre zu "Rienzi" von Richard Wagner zu Gehör bringen. Nach der Begrüßung durch Stadtrat Mandl wird Bürgermeister Jonas sprechen. Sodann nimmt Bundespräsident Dr.h.c. Körner die Eröffnung vor. Darauf folgen Festfanfaren für Bläser und Pauke von Josef Marx und ein von Kammerschauspieler Ewald Balser gesprochener Hymnus an Wien. Gleichzeitig mit den ersten Klängen des Donauwalzers, getanzt vom Staatsopernballett, wird die Festbeleuchtung des Wiener Rathauses eingeschaltet werden. Nachher konzertiert die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien unter Otto Wacek.

Im Anschluß an den feierlichen Eröffnungsakt, um ungefähr 22 Uhr, wird an fünf Plätzen der Inneren Stadt festliche Musik erklingen. Auf dem Josefsplatz ist eine Orchesterserenade, ausgeführt vom Akademischen Orchesterverein unter Leopold Emmer zu hören, auf dem Dr. Ignaz Seipel-Platz vor der Jesuitenkirche veranstaltet die Bläserkammermusik der Wiener Symphoniker eine Bläserserenade. Im Heiligenkreuzer-Hof gibt es ein Chorkonzert der Chorvereinigung "Jung-Wien" unter Leitung von Prof. Leo Lehner. Auf dem Judenplatz führen die Wiener Volkstanzgruppen unter der Leitung von Prof. Herbert Lager österreichische Volkstänze auf. Vor dem festlich beleuchteten Hochstrahlbrunnen veranstaltet die Polizeimusik Wien unter ihrem Dirigenten Hans Ahninger ein Platzkonzert.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 2. bis 8. Mai

=====

29. April (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 2. Mai	Kammersaal (MV) 19.30	Mozartgemeinde Wien: Kompositionskonzert Norbert Sprongl
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Magdalena Ernst
Dienstag 3. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 7. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM.
	Gr.K.H.Saal 11.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 13. Aufführung des Tanzspieles "Hans und Liese" (für Schüler)
	Mozartsaal (KH) 19.30	3. Konzert des Pro-Arte-Orchesters, Dirigent Dr. Meinhard Winkler
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Yara Brenette
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Reifeprüfung für Orgel, Klasse Prof. Karl Walter
Mittwoch 4. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Friedrich Gulda (Klavier), Wr. Symphoniker, Dirigent Joseph Keilberth (Brahms, Bartok, R. Strauss)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Prof. Walter Kerschbaumer
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Prof. Roland Raupenstrauch
Donnerstag 5. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Friedrich Gulda (Klavier), Wr. Symphoniker, Dirigent Joseph Keilberth (Brahms, Bartok, R. Strauss)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Orchesterkonzert, Dirigent Wolfgang Gabriel (Bach, Mozart, Beethoven, Gabriel)
	Musikakademie Abt. Kirchen- musik 1, Singerstraße	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Prof. Walter Pach

29. April 1955

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 633

Freitag 6. Mai	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus IIa; Georg Sander (Klavier), Wr. Symphoniker, Dirigent Ferenc Fricsay (Haydn, Bartok, Tschaikowsky)
Samstag 7. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 7. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM
	Kammersaal (MV) 19.30	Schülerkonzert Claire Trost-Fiedler
	Gr.K.H.Saal 15.00	Musikalische Jugend Österreichs: Wiederholung des 7. Konzertes im Zyklus IIa der Wr. KHG
	Gr.K.H.Saal 19.30	Radio Wien: "Wir laden ein"
	Mozartsaal (KH) 15.30	Chorkonzert des Realgymnasiums XXI
	Schubertsaal (KH) 19.30	Gitarreabend Carlo Palladino
Sonntag 8. Mai	Gr.K.H.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 7. Konzertes im Zyklus IIa der Wr. KHG
	Schubertsaal (KH) 18.00	Schülerkonzert Maria Kilinger

- - -

50.000 Wasserzähler von einer Firma
=====Stadtrat Koci würdigt Leistungen eines Wiener Betriebes

29. April (RK) Bei der Firma Siemens & Halske fand heute eine kleine Betriebsfeier statt, der ein sehr erfreulicher Anlaß zugrunde lag. Das Unternehmen konnte nämlich mit berechtigtem Stolz darauf hinweisen, daß es in diesen Tagen den 50.000. Wasserzähler an die Gemeinde Wien geliefert hat. Zu der Werksfeier waren von seiten der Stadtverwaltung der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci, dem auch die Wiener Wasserwerke unterstehen, und der Leiter der Wasserwerke, Senatsrat Dipl.Ing. Steinwender, erschienen. Stadtrat Koci dankte der Betriebsleitung sowie den Arbeitern und Angestellten des Unternehmens für die gute und präzise Arbeit, die sie zum Nutzen der Wiener Haushalte und zum Ansehen der Wiener Industrie geleistet haben.

Die Firma Siemens & Halske hat im Jahre 1945 die Wasserzählererzeugung ganz neu aufbauen müssen. Die Wasserzählerproduktion stand während des Krieges still und die Präzisionsmaschinen waren für die Rüstungsindustrie herangezogen worden. Mit Hilfe der Wiener Wasserwerke, die nach Kriegsschluß diese Präzisionsmaschinen sofort sicherzustellen vermochten, ist es der Firma gelungen, mit der Herstellung zu beginnen und im Jahre 1949 einen vollständig neu entwickelten und weit besseren Wasserzähler herauszubringen.

Die Wiener Wasserwerke haben in den letzten sechs Jahren insgesamt 80.000 Wasserzähler eingebaut. Man ersieht daraus, welcher gewaltige Rückstand aufgeholt werden mußte. Im Jahre 1949, in welchem das Wiener Rohrnetz wieder vollständig in Ordnung war, wurden 133 Millionen Kubikmeter Wasser abgegeben. Hievon waren aber nur 97 Millionen Kubikmeter, das sind 73 Prozent, durch Wasserzähler erfaßt. Im Jahre 1954 wurden 135 Millionen Kubikmeter abgegeben, von welchen aber schon 109 Millionen Kubikmeter, das sind 81 Prozent, über Wasserzähler gegangen sind.

Zu diesem Erfolg zielbewußter Zusammenarbeit zwischen Erzeugung und Verwendung seien, wie bei der Feier zum Ausdruck kam, nicht nur die Firma Siemens & Halske, sondern auch die städtischen Wasserwerke zu beglückwünschen.

Nach Schluß der Feier besichtigte Stadtrat Koci die Werksanlagen.

Gute Fortschritte auf den Großbaustellen der Gemeinde WienOpernkreuzung - Stadthalle - Wohnhochhaus

29. April (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat auf Antrag von Stadtrat Thaller den Bau eines Frischluftkanales beschlossen, durch den dem Fußgängertunnel unter der Opernkreuzung frische Luft aus dem Burggarten zugeführt wird. Der Kanal verläuft drei bis fünfeinhalb Meter unterhalb der Ringstraße am Goethe-Denkmal vorbei und ist 320 Meter lang. Das Profil ist ein Meter breit und 1.30 Meter hoch. Der Luftkanal, für den 1,1 Millionen Schilling bereitgestellt wurden, wird bereits gebaut.

Die Arbeiten im Fußgängertunnel haben in den letzten Tagen rasche Fortschritte gemacht. Bis jetzt wurden an der Opernkreuzung rund 15.000 Kubikmeter Erdreich bewegt und 500 Kubikmeter Zement verbraucht. Am Ende der achten Arbeitswoche sind die Fundamente zur Hälfte fertig. Ein Teil der Außenmauer sowie die Säulengruppe der stadtseitigen Hälfte sind schon betoniert, so daß demnächst mit der Schalung der Decken begonnen werden kann. In etwa acht Wochen soll die Opernkreuzung in der Achse Kärntner Straße für den Fahrzeugverkehr freigegeben werden. Zu diesem Zeitpunkt soll der Umbau der Operngasse in Angriff genommen werden.

Die einzelnen Baulose auf der gegenwärtig größten Baustelle der Gemeinde Wien, das ist die der Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz, ändern von Woche zu Woche ihr Aussehen. Das Erdgeschoß der Haupthalle ist bereits betoniert und auch der Mittelteil der Tribünenanlage geschalt. Die Zugbandkanäle der Haupthalle werden in den nächsten Tagen komplett fertiggestellt sein. Sehr weit fortgeschritten ist der Bau der Gymnastikhalle, die gegenwärtig eingedeckt wird. Im Untergeschoß stehen die Ruderbecken und Paddlerbecken vor der Vollendung. Mitte Mai wird auch das Restaurationsgebäude unter Dach gebracht werden.

Auf der Baustelle des ersten städtischen Wohnhochhauses, das im Zentrum der großen städtischen Wohnhausanlage auf dem ehemaligen Heu- und Strohmarkt in Margareten gebaut wird, wurde nach der

29. April 1955

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 336

komplizierten Fertigstellung des Unterbaues über der Fundamentplatte und den Isolierungsarbeiten mit der Schalung des ersten Wohngeschoßes begonnen. Von nun an wird alle zehn Tage ein Geschöß dazukommen. Inzwischen wurden in der Nähe der Baustelle ein Brennstoffbunker für die Zentralheizungsanlage und ein modernes Betonmischwerk errichtet.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 30. April 1955

Blatt 637

Die Preise der Stadt Wien 1955

=====

30. April (RK) Zum neunten Male seit Kriegsende werden heuer die Preise der Stadt Wien für hervorragende Leistungen auf den Gebieten der Kunst, Wissenschaft, Publizistik und Volksbildung vergeben, als Anerkennung für ein Lebenswerk oder für ein einzelnes Werk, das geeignet ist, die Bedeutung Wiens und Österreichs als Pflegestätte der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung zu heben. Es sind zehn Preise ausgesetzt, mit denen Geldbeträge von je 10.000 Schilling verbunden sind. Die Preisverleihung erfolgt durch den Bürgermeister auf Grund der Vorschläge von Preisrichterkollegien, die sich aus namhaften Vertretern des Wiener Kulturlebens zusammensetzen. Da das Preisrichterkollegium für Bildhauerei keinen Vorschlag erstatten konnte, wird heuer kein Preis für Bildhauerei vergeben. Die 10.000 Schilling werden jedoch für zusätzliche Förderungsbeiträge auf dem Gebiet der Bildhauerei verwendet werden.

Die feierliche Überreichung der Preise findet Samstag, den 14. Mai, um 11 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal statt.

Dichtkunst

Fritz Hochwälder, einer der repräsentativsten österreichischen Dramatiker wurde am 28. Mai 1911 in Wien geboren und war bis 1938 als Handwerker tätig. Nach der Besetzung wanderte er in die Schweiz aus und lebt als freier Schriftsteller in Zürich. Hier begann nach frühen Anfängen die Reifezeit seines Schaffens. Seine Dramen haben historischen Inhalt, setzen sich aber auch mit den

Gegenwartsproblemen auseinander. Sie sind weltanschaulich orientiert und verfallen weder in einen hoffnungslosen Pessimismus noch in billigen Optimismus, sondern zeigen die Möglichkeit zur Lösung von Konflikten. Seine Stücke sind technisch hervorragend gebaut und außerordentlich Bühnenwirksam. Sie wurden in fast alle wichtigen europäischen Sprachen übersetzt und oft aufgeführt. Unter ihnen ragen sein erstes großes Erfolgsdrama "Das heilige Experiment", die Komödie "Hotel du commerce" der nach dem gleichnamigen mittelhochdeutschen Epos verfaßte "Meier Helmbrecht", das politische Drama "Der öffentliche Ankläger" und die Tragödie "Donadieu" besonders hervor.

Publizistik

Hofrat Prof. Rudolf Holzer, am 28. Juli 1875 in Wien geboren, trat nach technischen und wissenschaftlichen Studien in den Dienst des Handelsministeriums, wo ihm die Herausgabe der handelspolitischen Monatsschrift "Austria" oblag. Sodann kam er als Lokalredakteur, Theater- und Kunstkritiker sowie als Feuilletonist zur Wiener Zeitung, deren Chefredakteur er später wurde. Daneben veröffentlichte er zahlreiche Artikel in anderen Blättern. Weiters trat er als Novellist und vor allem als Dramatiker erfolgreich hervor. Seine Bühnenwerke wurden u.a. am Burg-, Volks-, Raimund- und Stadttheater aufgeführt. Holzer gab auch eine Auswahl von Stifters Werken, den illustrierten österreichischen Volkskalender, die Sammlung "Die Gscherten vom Land", den Novellenband "Das Feuerchen des häuslichen Herdes" und eine mehrbändige Kulturgeschichte des Wiener Humors heraus. Ferner stammen von ihm der Abschnitt über das Zeitungswesen im Vormärz in der Deutsch-Österreichischen Literaturgeschichte, zwei biographische Arbeiten über Alexander Girardi und Nikolaus Lenau sowie das Werk "Die Wiener Vorstadtbühnen". Für sein literarisches Schaffen und seine publizistische Tätigkeit wurden ihm verschiedene Auszeichnungen verliehen, wie der niederösterreichische Landesautoren-, der Raimund-, Bauernfeld- und Grillparzerpreis. Er übernahm auch in kulturellen Institutionen führende Stellungen, darunter die Leitung des Journalisten- und Schriftstellervereins Concordia, dessen Wiedererrichtung ihm zu danken ist, und ist gegenwärtig Präsident des österreichischen Schriftstellerverbandes.

Musik

Prof. Ernst Krenek, einer der bedeutendsten lebenden Komponisten österreichischer Herkunft, wurde am 23. August 1900 in Wien geboren, bildete sich an der Musikakademie aus und folgte seinem Kompositionslehrer Franz Schreker an die Preußische Musikhochschule nach Berlin, um dort sein Studium zu beenden. Schon seine Erstlingswerke in fortschrittlicher Tonsprache fanden Anerkennung. Nach kurzem Aufenthalt in Zürich arbeitete er als Kapellmeister am Opernhaus Kassel. Die Theaterpraxis förderte neue Seiten seiner Begabung. Es entstanden die szenische Kantate "Zwingburg", die Opern "Der Sprung über den Schatten" und "Orpheus und Eurydike", Bühnenmusiken zu Werken Shakespeares und Goethes sowie die Jazzoper "Jonny spielt auf", die ein Welterfolg wurde. 1928 ließ sich Krenek in seiner Heimatstadt nieder. Diese Zeit wurde für seine innere Entwicklung bedeutsam. Er entfaltete eine fruchtbare schöpferische Tätigkeit, die in Liederzyklen, Kammer- und Orchesterwerken, in drei Einaktern und in der großen Oper "Das Leben des Orest" zum Ausdruck kam, trat aber auch im Wiener Kulturleben als Musikschriftsteller, als Vortragender, als Organisator von Konzerten zeitgenössischer Kammermusik, als Delegierter bei den Musikfesten der Internationalen Gesellschaft für neue Musik und als Präsident der Österreichischen Genossenschaft dramatischer Schriftsteller und Bühnenkomponisten stark hervor. Den Abschluß dieser Periode bildete sein Musikdrama "Karl der Fünfte", für das er selbst einen literarisch wertvollen Text schrieb. 1934 ging er nach Amerika und wirkte dort als Professor an verschiedenen Universitäten. Gegenwärtig lebt er in Los Angeles als freischaffender Künstler und Musikpädagoge. Er gilt als konsequentester Vertreter der Zwölftonmusik, die er in Theorie und Praxis propagiert.

Malerei und Graphik

Akademischer Maler Prof. Sergius Pauser, am 28. Dezember 1896 in Wien geboren, studierte nach der Kriegsdienstleistung an der Technischen Hochschule seiner Heimatstadt Architektur und an der Akademie der bildenden Künste in München und schloß seine Ausbil-

derung an der Wiener Kunstakademie ab. Seit 1926 lebt er dauernd in seiner Vaterstadt und wurde Mitglied der Sezession. Nach Reisen durch Italien und Frankreich war er auf zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland mit seinen Arbeiten vertreten. Sein hauptsächliches Betätigungsfeld ist neben der Landschaftsmalerei die Porträtkunst, der er seine Ernennung zum Leiter einer Meisterschule für Bildnismalerei an der Akademie der bildenden Künste verdankt. Von ihm stammen u.a. die Porträts von Bundespräsident Dr. Renner und Bundespräsident Dr. Körner. 1947 wurde er ordentlicher Professor. Außer in der Österreichischen Staatsgalerie und im Historischen Museum der Stadt Wien, in der Albertina und im Niederösterreichischen Landesmuseum befinden sich in der Ungarischen Staatsgalerie und im Musée Jeu de Paume in Paris Werke von ihm. Sein Schaffen wurde durch zahlreiche Preise ausgezeichnet. Prof. Pauser verbindet seine künstlerischen Gestaltungen mit einem starken persönlichen Ausdruck und entwickelte einen Typus des Landschaftsaquarells, der Schule gemacht hat.

Angewandte Kunst

Prof. Paul Kirnig, der Schöpfer des modernen österreichischen Plakates, wurde am 16. März 1891 in Bielitz geboren und studierte an der Technischen Hochschule sowie an der Kunstgewerbeschule in Wien. Vor seinem Eintritt in den Staatsdienst als Maler und Graphiker selbständig tätig, arbeitete er von 1924 bis 1930 als Hilfslehrer und Assistent an der Fachklasse für Malerei der Kunstgewerbeschule. Er wurde dann vertragsmäßiger und wirklicher Lehrer der Klasse, die er bis 1936 mit der Werkstätte für Druckverfahren leitete. Anschließend wurde er zum Dozenten für Farben- und Kompositionslehre, zum Studienrat und zum Professor an der Hochschule für angewandte Kunst ernannt. Prof. Kirnig hat als Künstler wie als Erzieher Hervorragendes geleistet und ist durch sein Schaffen, das die Entwicklung des Plakatwesens richtunggebend bestimmt hat, weit über Österreich hinaus bekannt geworden. Er hat die Entstehung neuer Techniken innerhalb dieses jungen Kunstzweiges inspiriert und gefördert und die von ihm begründete und geführte Abteilung der Akademie für angewandte Kunst zu einer Fachklasse für Gebrauchsgraphik von internationalem Ruf ausgestaltet, die zahl-

reiche Studierende aus dem In- und Ausland anzog. Nahezu alle jüngeren österreichischen Graphiker, deren Individualität er sorgsam pflegte, verdanken ihm ihre fachliche Ausbildung.

Architektur

Dipl.Ing.Arch.Prof. Lois Welzenbacher wurde am 20. Jänner 1889 als Sohn eines Bildhauers in München geboren, wo er an der Technischen Hochschule das Architekturstudium vollendete. Anschließend betätigte er sich als selbständiger Architekt in Innsbruck, München und Halle a.d. Saale und wurde Stadtbaudirektor in Mainz und Plauen. 1947 erfolgte seine Berufung zum Professor und zum Leiter einer Meisterlehre an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Welzenbacher hat sich auf fast allen Gebieten der Baukunst und des Städtebaues betätigt und in Österreich, Deutschland und Holland zahlreiche Einzelbauten geschaffen, aber auch eine Reihe großer Projekte durchgeführt, die durch die Kühnheit ihrer Planung auffallen und bei aller Zweckgebundenheit durch sorgfältige Bedachtnahme auf Terrain, Umwelt und Menschentyp, dem sie als Behausung oder Arbeitsstätte dienen, stets harmonische Lösungen finden. Seine Verbundenheit mit der Natur und sein besonderes künstlerisches Einfühlungsvermögen befähigen ihn, die Baukörper so zu gestalten, daß sich ihre Formen in die umgebende Landschaft sinnvoll eingliedern. Welzenbacher hat auch einen ausgezeichneten Entwurf zur Verbauung des zerstörten Donaukanalufers ausgearbeitet, der ausgestellt war.

Volksbildung

Kammerschauspieler Fred Hennings, am 26. Jänner 1895 in Klagenfurt geboren, nahm Schauspielunterricht und wurde nach verschiedenen Engagements 1923 an das Burgtheater verpflichtet, dem er seither als eines seiner geschätztesten Mitglieder angehört. Erscheinung und Wandlungsfähigkeit erschlossen ihm einen weiten Rollenkreis, der vom Lustspiel Bahrs bis zu den Heldengestalten der Nibelungen reicht. Über seine künstlerischen Leistungen auf der Bühne hinaus, findet seine hervorragende volksbildnerisch besonders wertvolle Vortragstätigkeit bei der Bevölkerung Anerkennung. In ernster Forscherarbeit hat er sich den Ruf eines genauen

Kenners der Topographie und Kulturgeschichte Wiens erworben und auf diesen Gebieten eine Materialsammlung von rund 20.000 Blättern und Photos zusammengebracht, die es ihm ermöglicht, die Entwicklung der Stadt nach neuen, interessanten Gesichtspunkten darzustellen. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen werden auch von den Fachhistorikern voll gewürdigt. 1942 begann er mit dem Vortrag "Das Wiener Stadtbild im Wandel der Zeiten" eine Reihe, die bis heute zwölf Themen umfaßt. Er schuf damit einen neuen Vortragsstil und gewann ein großes Auditorium. In den Jahren 1942 bis 1945 und von 1947 bis heute hat er unzählige Male in der Urania wie in anderen Volksbildungshäusern gesprochen und als Volksbildner eine verdienstvolle Wirksamkeit entfaltet. Gegenwärtig hält er im Ausland mit Zustimmung der Bundesregierung seinen neuesten Vortrag über Burgtheater und Oper, der angesichts ihrer Wiedereröffnung im Herbst großem Interesse begegnet.

Geisteswissenschaften

Generalstaatsbibliothekar i.R. Prof.Dr. Viktor Kraft, am 4. Juli 1880 in Wien geboren, trat nach Absolvierung der philosophischen Studien als wissenschaftlicher Beamter in den Dienst der Universitätsbibliothek und habilitierte sich 1914 für theoretische Philosophie. Während der Herrschaft des Nationalsozialismus von der Universität entfernt, kehrte er nach Kriegsende an seine frühere Wirkungsstätte zurück und wurde 1950 zum ordentlichen Professor und Vorstand des Philosophischen Institutes ernannt. Sein wissenschaftliches Wirken ist eng mit dem Wiener Kreis verbunden, einer Richtung der Philosophie, die unter dem Namen "logischer Empirismus" Weltgeltung erlangte. Ihre leitenden Gesichtspunkte gewannen vor allem auf das Denken der angelsächsischen Länder Einfluß. Kraft gehörte zu dem Kreis, der sich um Moritz Schlick als Mittelpunkt gebildet hat, und nahm an dessen Bestrebungen maßgeblich teil. Bereits seine ersten Arbeiten nähern sich dem Positivismus. Seine durch Klarheit und Gediegenheit gekennzeichnete Habilitationsschrift "Weltbegriff und Erkenntnisbegriff" entwirrt die durch metaphysische Spekulation in Unordnung geratenen Begriffe. Die Schrift "Die Grundformen der wissenschaftlichen Methoden" beschäftigt sich mit der Erkenntnistheorie und vertritt

den empirischen Standpunkt. In der Folge wandte er sich besonders den Fragen der Wert- und Geschichtsphilosophie zu und faßte seine Ergebnisse in dem 1937 erschienenen Werk "Grundlagen einer wissenschaftlichen Wertlehre" zusammen, die seinen eigenen Beitrag zum Neopositivismus enthält. Auch seine späteren Veröffentlichungen zeigen den Anteil, den Wien an dieser großen Erneuerungsbewegung genommen hat. Das Buch "Mathematik, Logik und Erfahrung" ist eine Auseinandersetzung mit dem philosophischen Konventionalismus und seine "Einführung in die Philosophie" vermittelt vor allem den Studierenden einen Überblick über die philosophischen Probleme in der Betrachtungsweise des Neopositivismus. Schließlich ist er mit seiner Darstellung der Geschichte und der Hauptlehren des Wiener Kreises zu dessen Historiker geworden. Dieses ist das bisher einzige umfassende Buch über dieses Thema und ein international anerkanntes Standardwerk. Prof. Kraft, der im Vorjahr zum wirklichen Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ernannt wurde, betätigt sich auch in zahlreichen kulturellen Gesellschaften und ist u.a. Obmann der "Arbeitsgemeinschaft für Philosophie der Wissenschaften".

Naturwissenschaften und Technik

Prof.Dr. Karl Przibram, geboren am 21. Dezember 1878 in Wien, studierte Physik, Chemie und Mathematik an der Wiener und Grazer Universität, arbeitete nach der Promotion im Cavendish-Laboratorium in Cambridge und habilitierte sich 1905 in Wien für Physik. 1920 begann sein langjähriges erfolgreiches Wirken am Institut für Radiumforschung der Akademie der Wissenschaften. 1927 zum a.o. Professor ernannt, wurde er nach der Besetzung Österreichs durch die Nationalsozialisten sofort außer Dienst gestellt und wanderte 1940 nach Belgien aus. 1946 kehrte er in seine Vaterstadt zurück und übernahm die Leitung des II. Physikalischen Institutes, die er bis zu seiner Emeritierung behielt. Sein wissenschaftliches Schaffen betrifft das weite Feld der modernen Atomistik, die er durch experimentelle Arbeiten wesentlich gefördert hat. Er befaßte sich vor allem mit der Kernphysik und Luminiszenz, entdeckte die Radio-photo-Luminiszenz des Fluorits, die Verfärbung von Ionenkristallen und zahlreiche Mineralverfärbungen. Weiters untersuchte er die

elektrischen Eigenschaften von Nebeln, Gasentladungen und Flüssigkeiten, Fragen der Ionenbeweglichkeit und der Kondensation von Dämpfen an Ionen, die Brownsche Molekularbewegung nicht kugelförmiger Teilchen u.a. Die Ergebnisse dieser Tätigkeit sind in zahlreichen Veröffentlichungen und selbständigen Abhandlungen enthalten. Die Krönung seines Lebenswerkes ist das 1953 erschienene Buch "Verfärbung und Luminiszenz", die umfassendste Darstellung dieses den Physiker wie den Mineralogen in gleicher Weise interessierenden Gebietes. Prof.Dr. Przibram, der wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist, gehört als Forscher und Lehrer zu den markantesten Persönlichkeiten seines Faches.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

30. April (RK) Montag, den 2. Mai, Route V mit Besichtigung des Breitner-Hofes, der Siedlung "Am Schöpfwerk" mit der Heimstätte für alte Menschen, der Wohnhausanlage "Am Wienerberg" mit Kindergarten und Hort sowie des George Washington-Hofes.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

Dienstag, den 3. Mai, Route I mit Besichtigung der Siedlung und Schule Wienerfeld-Ost sowie der Per Albin Hansson-Siedlung mit Kindergarten und Volksheim der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Auch heuer wieder:

Schaufenster-Wettbewerb während der Festwochen =====

30. April (RK) Auch heuer veranstaltet das Wirtschaftsförderungsinstitut der Wiener Handelskammer in Zusammenarbeit mit dem Wiener Festausschuß einen Schaufenster-Wettbewerb, der diesmal unter der Devise "Das neuzeitliche Schaufenster" steht. Der Wettbewerb, der bereits zum fünftenmal während der Wiener Festwochen veranstaltet wird, will die Geschäfte folgender Straßenzüge der Inneren Stadt einschließen: Kärntner Straße, Stock im Eisen-Platz, Rotenturmstraße, Graben und Kohlmarkt.

Das Motto, unter dem der Schaufenster-Wettbewerb steht, schreibt heuer absichtlich nicht eine bestimmte Ausschmückung der Auslagen vor, sondern läßt den Dekorateuren alle Möglichkeiten offen. Man erhofft sich davon eine neuerliche Verbesserung in der Technik der Schaufenstergestaltung. Für die besten Auslagen sind wieder drei Preise ausgesetzt, und zwar ein Preis des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau, ein Preis der Stadt Wien und ein Preis der Kammer der gewerblichen Wirtschaft. Ferner erhalten die Geschäftsleute Plaketten und die Schaufensterdekorateure Diplome. Der Schaufenster-Wettbewerb 1955 wird am 4. Juni, um ungefähr 22 Uhr, im Anschluß an den feierlichen Eröffnungsakt der Wiener Festwochen auf dem Rathausplatz, eröffnet werden. Die Auslagen bleiben bis 12. Juni dekoriert.

- - -

Professor Aalto bei Bürgermeister Jonas
=====

30. April (RK) Der bekannte finnische Architekt Professor Alvar Aalto, der vor zwei Tagen nach Wien gekommen ist, wurde heute von Bürgermeister Jonas im Beisein des Amtsführenden Stadtrates für Bauangelegenheiten Thaller empfangen. Mit Professor Aalto waren die Präsidenten der Zentralvereinigung der Architekten erschienen. Das Gespräch beschäftigte sich mit den gegenwärtigen großen Problemen der Städtebauer, vor allem mit der gewaltigen Entwicklung des Verkehrs und ihren mannigfachen Folgen für das gesellschaftliche Zusammenleben und die Gesundheit. Professor Aalto hat bereits gestern auch einige neue Schöpfungen der Wiener Gemeindeverwaltung besichtigt. Er war u.a. auf der Baustelle der neuen Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz und in der Per Albin Hansson-Siedlung. Freitag abend sprach Professor Aalto im überfüllten Brahmsaal des Musikvereinsgebäudes über Probleme der modernen Architektur.

- - -

"Mutter Rupprecht" ist 101 Jahre alt
=====

30. April (RK) Frau Magdalena Rupprecht aus Margareten wird morgen, am 1. Mai, 101 Jahre alt. Sie kam vor vielen Jahren aus ihrer südmährischen Heimat zu ihren vier Kindern nach Wien. Vor einem Jahr erfreute sich "Mutter Rupprecht", wie sie in der Umgebung der Pilgramgasse genannt wird, einer guten Gesundheit und geistiger Frische. Zum Bedauern ihrer Familie und ihrer vielen Freunde muß sie ihren 101. Geburtstag nun in einer Krankenanstalt verbringen. Dort wurde sie heute vormittag vom Margaretner Bezirksvorsteher Grubeck und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rosenzweig zu ihrem Geburtstag beglückwünscht. Die offiziellen Gratulanten überbrachten ihr die herzlichsten Glückwünsche des Bürgermeisters und eine Ehrengabe der Stadt Wien. Sie wünschten Frau Rupprecht, sie möge bald wieder die Anstalt gesund verlassen.

- - -

60. Geburtstag von Prof.Dr. Mark

=====

30. April (RK) Am 3. Mai vollendet der Chemiker Prof.Dr. Hermann Mark, einer der bedeutendsten Vertreter seines Faches, sein 60. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, absolvierte er das Studium in seiner Vaterstadt, habilitierte sich für Chemie an der Universität Berlin und arbeitete am Kaiser Wilhelm-Institut. Dann übernahm er eine leitende Stellung im Laboratorium des Werkes Ludwigshafen der I.G. Farbenindustrie und war an der Entwicklung des synthetischen Kautschuks maßgeblich beteiligt. 1932 wurde er als Nachfolger Wegscheiders nach Wien berufen und zum Ordinarius und Vorstand des Ersten Chemischen Institutes bestellt. 1938 mußte er die Heimat verlassen und ging zunächst nach Canada. Seit 1940 ist er am Polytechnic Institute of Brooklyn tätig, seit 1945 als Direktor der für ihn gegründeten Polymeren-Abteilung. Sein hauptsächliches Forschungsgebiet ist die Chemie der Hochpolymeren, über die er ein grundlegendes Werk verfaßte. Die praktische Arbeit auf diesem neuen Felde ermöglichte ihm die Auffindung zahlreicher Kunststoffverbindungen, die für die Erzeugung von Textilien wie Nylon, Perlon etc. den Ausgangspunkt bilden. Auch seine Lehrtätigkeit verlief sehr erfolgreich. Sein Institut in Brooklyn ist durch ihn ein internationales Zentrum für die Chemie der Hochpolymeren, der Kunststoffe und Chemiefasern geworden. Seine 400 wissenschaftlichen Abhandlungen sind in allen Weltsprachen erschienen. Prof. Mark ist mehrfacher Ehrendoktor, Träger hoher Auszeichnungen und Mitglied vieler Gelehrtenvereinigungen, darunter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar herzliche Glückwünschebriefe übermittelt.

- - -

Neues Landesgesetzblatt

=====

30. April (RK) Das neue "Landesgesetzblatt für Wien" enthält eine Kundmachung über die Feststellung der Gesetzwidrigkeit des Artikel I, Absatz 2 der Verordnung der Wiener Landesregierung zur Durchführung des Getränkesteuergesetzes.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 9, Hochparterre, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3, Rennweg 12a, erhältlich.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Mai

=====

30. April (RK) Im Mai sind nachstehende Abgaben fällig:

- 2. Mai: Gebrauchsgebühren für Mai 1955 bis April 1956.
- 10. Mai: Ankündigungsabgabe für April,
Getränkesteuer für April,
Gefrorenessteuer für April,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte April.
- 14. Mai: Anzeigenabgabe für April.
- 15. Mai: Lohnsummensteuer für April,
Grundsteuer für das Vierteljahr April bis Juni bei einer Jahresvorschreibung über 40 S,
Kanalräumungs- und Hauskehrrichtabfuhrgebühr für das Vierteljahr April bis Juni.
- 25. Mai: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Mai.

- - -

Eine Storchenparade im Stadtpark

=====

30. April (RK) Freudig begrüßt von einer ansehnlichen Menschenmenge feierte heute vormittag eine fünfköpfige Storchenfamilie ihren Einzug in den Wiener Stadtpark. Drei der Störche sind für die Stadtparkbesucher schon aus dem Vorjahr gute Bekannte. Zwei weitere Adebars sind nun als Geschenk aus Niederösterreich dazugekommen. Die Begeisterungsausbrüche der Großstädter nahmen sie mit majestätischer Ruhe entgegen und unternahmen dann ihren ersten Besichtigungsspaziergang rund um das Teichufer.

Mit den fünf Störchen und den dreißig Schildkröten, die bereits gestern in das Terrarium des Stadtparkes umgesiedelt wurden, ist die Menagerie im Herzen Wiens nun wieder komplett. Es gibt hier zehn Pfaue, sechs türkische Enten, zwei weiße Schwäne, zwei Brautenten und eine verwitwete Nilgans.

Der auf Glanz hergerichtete Stadtpark kann dieser Tage noch mit anderen Sehenswürdigkeiten aufwarten. Im Mittelpunkt des Interesses steht der prachtvoll ausgestattete Sonnengarten, in dem buchstäblich über Nacht tausende Hyazinthen und Narzissen aufblühten. Sie zählen zu den schönsten Sorten, die in Holland aufzutreiben waren. Seit gestern sind die Beete des Sonnengartens nachts wieder beleuchtet.

- - -

Diamantene Hochzeit in Meidling

=====

30. April (RK) Am Donnerstag feierten Karl und Leopoldine Paul in Meidling, Am Schöpfwerk 52, das Fest der Diamantenen Hochzeit. Vizebürgermeister Honay gratulierte heute mittag dem Jubelpaar zu seinem 60jährigen Ehejubiläum und überreichte die Ehrengaben der Stadt Wien.

- - -

Deutsche Reisefachleute im Wiener Rathaus
=====

30. April (RK) Dreißig Leiter von westdeutschen Reisebüros, die sich auf einer Studienreise durch Ober- und Niederösterreich befinden, haben heute mittag das Wiener Rathaus besucht, wo sie durch Senatsrat Dr. Kraus im Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung herzlich begrüßt wurden. In einer Ansprache gab Senatsrat Dr. Kraus der Zuversicht Ausdruck, daß nach der bereits erfolgten Erleichterung des Einreiseverkehrs noch ein intensiverer Touristenzustrom aus Westdeutschland erwartet werden kann. Wien, dessen Herbergsbetriebe derzeit über rund 9.000 Betten verfügen, ist wieder in der Lage Besucher aus nah und fern zu empfangen. Die Reisefachleute berichteten über ein großes Interesse des deutschen Reisepublikums für Wien. Ihr Reiseleiter bedankte sich für die freundliche Aufnahme im Wiener Rathaus.

- - -



26.950

